



GESCHÄFTSBERICHT 2005

Das Geschäftsjahr 2005 auf einen Blick

nach IFRS in TEUR	Geschäftsjahr 2005	Geschäftsjahr 2004
Umsatzerlöse	20.861	18.686
EBITDA	974	-499
EBIT	264	-1.161
Jahresüberschuss	1.048	364
Ergebnis je Aktie	0,12	0,04
Eigenkapital	36.092	33.145
Bilanzsumme	42.986	73.455
Eigenkapitalquote	84,0%	45,1%
Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.665	620
Anzahl der Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres	199	189

Inhalt

USU Software AG: Das Geschäftsjahr 2005	4-17
Vorwort	4-5
Aktie	6-7
Mitarbeiter	8-9
Geschäftsfeld Business Solutions	10-11
Geschäftsfeld IT Management Solutions	12-13
USU – The Knowledge Business Company	14-15
Ausblick	16-17
Kundenprojekte	18-20
Beirat	21
Corporate Governance Bericht	22-23
Bericht des Aufsichtsrats	24-25

Inhalt

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für 2005	27 - 39
Konzernabschluss	41 - 77
Konzernbilanz	42 - 43
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	44
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	44
Konzern-Kapitalflussrechnung	45
Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals	46 - 47
Konzernanhang	48 - 77
Bestätigungsvermerk Konzern	78
Jahresabschluss	79 - 91
Bilanz	80 - 81
Gewinn- und Verlustrechnung	82
Anhang	83 - 91
Bestätigungsvermerk AG	92
Finanzkalender	93
Glossar	94 - 95
Impressum	96

BLACK

& WHY

1.047.582

Konzernweiter Jahresüberschuss 2005 der USU Software AG

Vorwort

Ja, es ist geschafft. Auch operativ schreibt Ihre USU Software AG im Gesamtkonzern nun schwarze Zahlen. Der Reingewinn nach Steuern betrug 2005 exakt 1.047.582 Euro. Das lässt sich sehen: schwarz auf weiß.

Ich gebe zu: Es wurde auch höchste Zeit – nicht nur aus der Sicht unserer Aktionäre, sondern besonders aus der unserer Mitarbeiter. Denn deren Geduld wurde am stärksten strapaziert.

Zu wissen, dass man das Richtige tut, und zu hoffen, dass dies der Markt endlich honoriert, das sind nun mal zweierlei Stiefel. Aber jetzt passen sie zueinander: Unser Wissen und unser Markt. Die Zahlen zeigen es – schwarz auf weiß.

Das Produktgeschäft hat sich im zweiten Halbjahr 2005 deutlich belebt. Unser Beratungsgeschäft hat sich ebenfalls erfreulich entwickelt. Kurzum: Wir sind ganz einfach profitabel. Dieser Geschäftsbericht wird Ihnen die Gründe dokumentieren – schwarz auf weiß.

Dass der Aktienkurs davon bis zum Jahresende 2005 noch keine Notiz genommen hat, darf uns zunächst einmal nicht irritieren. Die Analysten sehen uns jedenfalls positiv. Auch das haben wir schwarz auf weiß.

All das gibt uns eine innere Souveränität, zu der auch das Vertrauen passt, das unsere Kunden in die Zukunftsfähigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen haben. Denn auch sie sehen den Erfolg der Zusammenarbeit mit uns schwarz auf weiß.

Wir haben ein gutes Gefühl für 2006 und darüber hinaus. Unsere Aktionäre, unsere Kunden und Mitarbeiter werden es sehen. Jahr für Jahr. Und natürlich: **Schwarz auf weiß.**

Ihr
Bernhard Oberschmidt



EDEL

WEISS

18.000

Zahl der Aktionäre der USU Software AG

Aktie

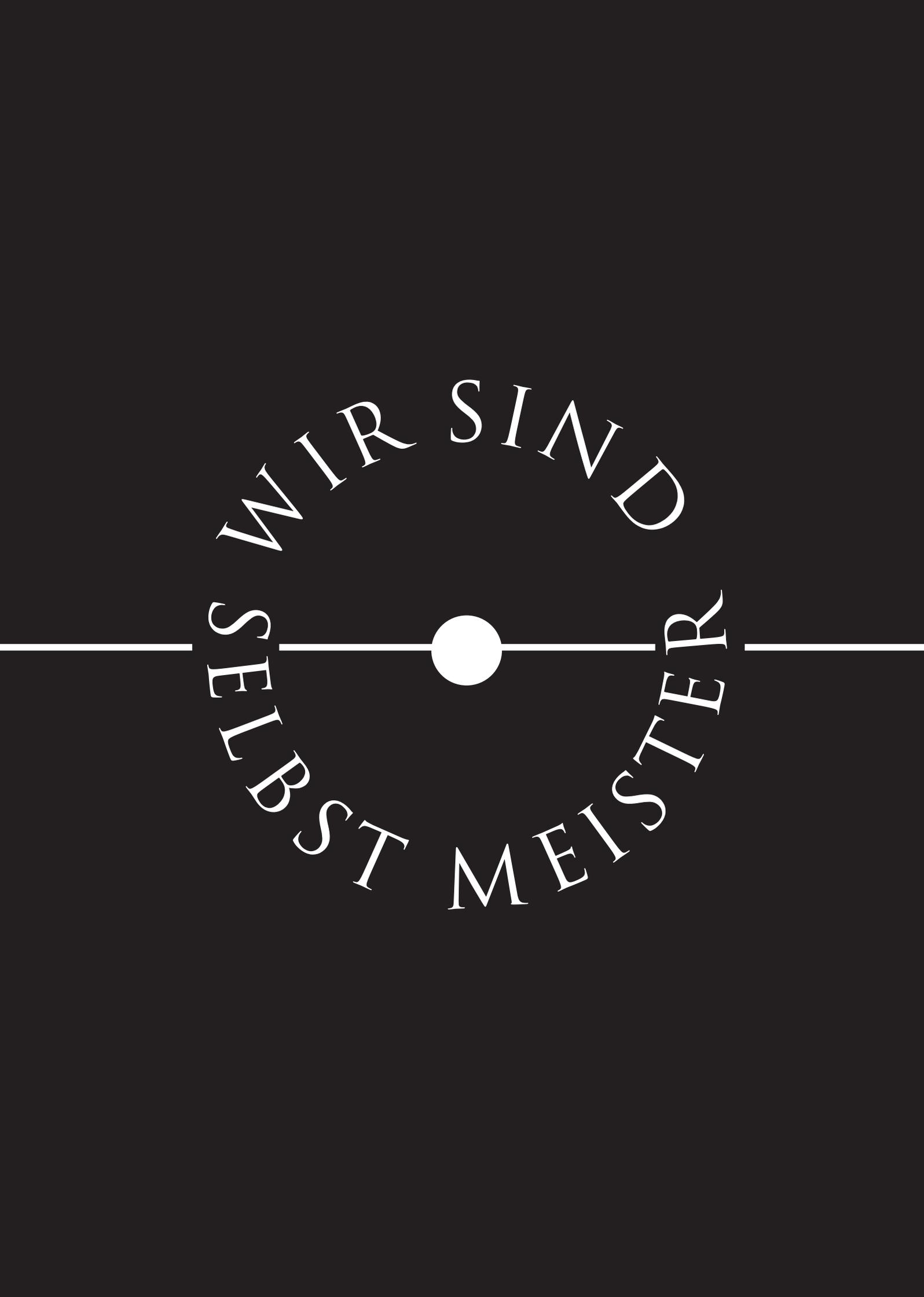
Es gibt Börsenwerte, die – wie das Edelweiß – unter ganz besonderem Schutz stehen. Dazu gehört auch die Aktie der USU Software AG. Hier hält der Gründer Udo Strehl nach dem beherzten Rückkauf von USU-Aktien im Jahr 2004 rund 68 Prozent der Anteile. Soviel Vertrauen in das eigene Unternehmen – das mögen Analysten.

Dieses große Engagement des Gründers hält den Anteil an frei zirkulierenden Aktien klein. Insofern ist das Wertpapier wie das Edelweiß eine Rarität. Zugleich gibt es diesem Softwarehaus die langfristige Solidität, die es braucht, um sich mit seiner Strategie in den wiedererwachten Kundenmärkten zu behaupten. In diesem Kontext ist auch die Übernahme der Omega Software GmbH zu sehen. Deren Produktportfolio zielt auf mittelständische Kunden und stärkt somit das Angebot der USU.

Auf der Aktionärsseite war zunächst die Sonderausschüttung von vier Euro je Aktie am 18. Februar 2005 das herausragende Ereignis. Natürlich führte dies im Vorfeld zu spekulativen Transaktionen. Immerhin wurden 34,2 Millionen Euro an die Aktionäre ausgeschüttet. Parallel dazu wurden

- das gezeichnete Kapital von 17,2 auf 8,6 Millionen Euro herabgesetzt und
- die ausgegebenen Aktien im Verhältnis 2:1 zusammengelegt.

Die Eigenkapitalquote von 84 Prozent bietet nach wie vor eine exzellente Basis für die unternehmerischen Ziele der USU. Im operativen Geschäft wieder profitabel zu werden war dabei kurzfristig die größte Herausforderung. Seit dem dritten Quartal 2005 ist dieser Durchbruch geschafft. Wenn die Analysten mittelfristig eine deutliche Belebung des Aktienkurses prognostizieren, dann wird aus einem vermeintlichen Mauerblümchen ein „Silberstern“.



WIR SIND
SELBST
MEISTER

199

Zahl der USU-Mitarbeiter zum 31. Dezember 2005

Mitarbeiter

Software – für die, die sie entwickeln, ist sie eine edle Kunst. Für die, die sie nutzen, ist sie ein tägliches Werkzeug. Die Gegensätze können da mitunter nicht größer sein. Wie zwischen schwarz und weiß, wie zwischen Theorie und Praxis.

Zum Glück gibt es da die wahren Meister, die beides miteinander vereinen können: Für sie ist Software ein Werkzeug, das ihr ganzes Wissen und Können herausfordert. Als Entwickler ebenso wie als Anwender. Und von diesen Meistern lebt im ganz besonderen Maße die USU Software AG.

Wir bauen Software, die sich im Alltag bewähren muss. Bei Fachleuten. Unter Kollegen und Experten. Deshalb sieht jeder unserer 199 Mitarbeiter in dem anderen immer auch sich selbst: den Meister, den Profi. Dabei ist es völlig egal, ob wir in der Entwicklung oder in der Beratung arbeiten, ob in der Verwaltung oder im Vertrieb. Das Vertrauen auf das Können des anderen ist entscheidend. Und davon profitieren vor allem unsere Kunden.

Wir und unsere Kunden wissen: Die ideale Software gibt es nicht. Weder auf dem Papier und erst recht nicht im Computer. Aber es gibt gute Software, Meisterwerke. Ihr besonderes Merkmal: Sie werden jeden Tag ein bisschen besser, bis keiner mehr merkt, dass es Software ist, die er nutzt, mit der er arbeitet – und für die er entwickelt.

Nach diesem Grundsatz arbeiten wir. Intuitiv und professionell. Vielleicht ist dies der Grund, warum sich neue Mitarbeiter bei uns sofort wohl fühlen. Und auch unsere Kunden sehen in uns vor allem Kollegen.

Kurzum: Wir mögen Meister, und Meister mögen uns.

Habe Antwort



Suche Frage

13.000 %

Wissensanstieg seit 1970

Geschäftsfeld Business Solutions

In 25 Jahren ist der Dow Jones Index um rund 1.300 Prozent gestiegen. Die Menge unseres Wissens aber vergrößerte sich um knapp 13.000 Prozent. Jedenfalls muss man dies annehmen, wenn die gängige These stimmt, dass sich unser Wissen alle fünf Jahre verdoppelt. Insgesamt übersteigt der Wert dieses Wissens – so eine andere These – die Kapitalisierung aller Unternehmen um das Vierfache. Das Wissen läuft der Börsenbewertung davon.

Warum? Sind wir nicht dabei, alles Wissen, über das ein Unternehmen verfügt, elektronisch zu sammeln, speichern und zu aktualisieren? Ja, wir haben bald in unseren Netzen auf alles eine Antwort. Was wir aber völlig vernachlässigen, sind die Fragen. Dabei sind sie es doch, die jeder Antwort erst ihren Wert geben. Die Frage ist der Anfang allen Wissens.

Deshalb kümmert sich die USU Software AG mit ihrem KnowledgeMiner ganz besonders um die Fragen. In der Welt der elektronischen Medien geben wir den Antworten ihre Fragen zurück. Und manchmal eilen die Fragen sogar den Antworten voraus. Deshalb sind sie die Wegbereiter aller neuen Antworten.

So sehen das auch unsere Kunden, die unseren KnowledgeMiner vor allem im Brennpunkt aller Fragen nutzen – an den HelpDesks und in den Call Centern. Hier ist Zeit Geld. Je schneller ein Problem gelöst ist, desto zufriedener sind alle. Und weil unsere Kunden dies wissen, kamen 2005 eine Fülle neuer Aufträge für unseren KnowledgeMiner aus allen Bereichen hinzu. Aus Staat, Wirtschaft – und Kirche.

***Gegen
weisse
Flecken***

in Ihrer IT-Landschaft

Geschäftsfeld IT Management Solutions

Computer kommen und gehen, die Kosten bleiben. Neue Software, neue Netze, neue Systeme, neue Verträge. Alles ist in ständiger Bewegung. 80 Prozent ihrer Budgets für Informationstechnologien geben die Unternehmen alljährlich dafür aus, den ganzen Betrieb am Laufen zu halten. Und doch wissen viele Firmen nicht genau, wohin das ganze Geld fließt. Sie haben oft keine Ahnung, wie viele Computer sie haben, wie alt sie sind und was in ihnen steckt. Lauter weiße Flecken in der IT-Landschaft.

Dagegen hilft nur eins: völlige Transparenz. Mit Papier und Bleistift ist dies nicht zu schaffen. Wer alles schwarz auf weiß haben will, der braucht dazu Software. Er braucht Software, die alles weiß, berechnet und bewertet. Mehr noch: Software, die rund um die Uhr hilft, das Ganze so zu steuern, dass jeder Benutzer zufrieden ist. Und obendrein spart man noch jede Menge Geld. Zum Beispiel für Innovationen.

Dieses in der täglichen Praxis hundertfach bewährte Geschäftsmodell verbirgt sich hinter dem Namen IT Management Solutions. Dazu gehören Softwarelösungen wie „Valuation“ für unsere großen Kunden und – seit 2005 – „INSEL“ für den Mittelstand. Dieses Produkt haben wir durch die Übernahme der Omega Software GmbH erworben. Mit diesen Anwendungen betreuen unsere Kunden heute mehr als eine Million Arbeitsplätze. Sie steuern damit über eine Milliarde Euro an Investitionen in IT. Aber das ist noch nicht alles. Unsere Kunden haben längst damit begonnen, ihr größtes Vermögen in unsere Software zu investieren: ihr Wissen. Natürlich nur zu ihrem eigenen Nutzen – und dem der Anwender, die manchmal ihren Computer nicht mehr verstehen.

Fehlermeldungen kommen und gehen. Entscheidend ist, wie schnell und treffsicher die Probleme gelöst werden. Je fixer, desto billiger. Gut, wenn dann alles Wissen bereit steht. Dass es auf der Wissenskarte keine weißen Flecken gibt, dafür sorgt übrigens unser KnowledgeMiner.

€ 1.000.000.000

Im Visier der USU

WER WEISS ?



1

Lizenzabschluss pro Woche

USU – The Knowledge Business Company

Software ist ein Puzzle, bei dem sich alles ständig ändert. Mit jedem Auftrag. Mit jedem Kunden. Wer weiß das nicht.

Jeder neue Abschluss ist immer ein neuer Anfang. Die USU Software AG startete 2005 im Schnitt jeden Tag einmal neu durch. In 482 Projekten. Mit 56 neuen Lizenzaufträgen. Musste sie deshalb auch immer wieder von vorne beginnen?

Nein. Ob im Beratungs- oder im Produktgeschäft, stets konnten die Mitarbeiter sich auf ihr Wissen verlassen. Unser Markt dreht sich um unser Wissen. Und umgekehrt. Wissen ist dabei aber nicht gleich Wissen. Für uns als Anbieter steckt unser Wissen vor allem in den Köpfen, für unsere Kunden aber in der Software, die wir für sie entwickeln. Das gilt für unseren Bereich Business Solutions, dem klassischen Projektgeschäft, genau so wie für den Bereich IT Management Solutions, das vor allem vom Produktgeschäft lebt. Wissen ist also sowohl die Voraussetzung als auch das Ergebnis unseres Erfolges. Es wandert durch jeden Auftrag.

Mehr noch: Wir haben unser Wissen um das Management von Wissen inzwischen zu eigenen Produkten wie dem Knowledge Miner ausgebaut. Ihn setzen wir nicht nur in individuellen Kundenprojekten ein, sondern er wurde auch integraler Bestandteil unseres Standardproduktes Valuation. Für uns ist dies ein echter Wettbewerbsvorteil.

Wir erleben täglich: Je mehr wir unser Wissen miteinander teilen, desto mehr eint es uns auch. Als Firma. Als Kollegen. In der Zusammenarbeit mit unseren Kunden.

Wir erleben täglich: Je mehr wir uns auf das Wissen konzentrieren, desto mehr verschwinden die Grenzen zwischen Projekt- und Produktgeschäft. Die richtigen Leute, die richtigen Werkzeuge, die richtige Lösung. Für unsere Kunden. Und für uns selbst.

Darauf kommt es an. Heute und morgen. Mit der Devise „USU – The Knowledge Business Company“ gehen wir deshalb auch selbstbewusst ins neue Geschäftsjahr. Und sind für die Zukunft gerüstet. Ob wir diese bereits heute kennen? Wer weiß?

JE
SCHWARZER

DESTO HELLER

187,9%

Anstieg des Gewinns

Ausblick

Einen Geschäftsbericht vorzulegen, in dem endlich alle Zahlen schwarz sind, das erhellt jeden Blick in die Zukunft. Aber auch die Vergangenheit erscheint nun in einer neuen Perspektive.

Wo kommen wir her?

In ihrem älteren Teil geht die Geschichte der USU Software AG bis auf das Jahr 1977 zurück. Es ist eine Geschichte des kontinuierlichen Erfolges, ein Klassiker des Mittelstandes.

Der jüngere Teil unserer Geschichte ist die 1998 gegründete Open-shop AG, ein Unternehmen, das geradezu perfekt an das kreative Umfeld der New Economy angepasst zu sein schien.

Tradition und Revolution miteinander zu verbinden, das war das Ziel, als sich beide Unternehmen vor vier Jahren zu der heutigen USU Software AG zusammenschlossen. So entstand ein Unternehmen, in dem Kreativität und Kontinuität die beherrschenden Grundströmungen darstellen.

Wir wollen unsere Chancen nutzen – eine Frage der Kreativität.

Wir wollen unseren Erfolg sichern – eine Frage der Kontinuität.

Wir wissen: Kreativität ist die Voraussetzung für Kontinuität – und umgekehrt. Helle Köpfe, schwarze Zahlen. Das ist die Formel, mit der wir die zweite Hälfte dieses Jahrzehnts gestalten wollen. Umsatzwachstum und Kurssteigerungen sollten da die ganz natürliche Folge sein. Denn mit dem Erfolg wachsen die Chancen – in unserem Markt, an der Börse, im Unternehmen. Für die Aktionäre, ebenso wie für die Mitarbeiter.

Wüstenrot & Württembergische

W&W INFORMATIK GMBH

Lösungswissen auf Knopfdruck

Aus den IT-Abteilungen der drei Konzerngesellschaften Wüstenrot, Leonberger sowie der Württembergischen Versicherung wurde 2002 die W & W Informatik GmbH als IT-Dienstleister für den gesamten Konzern gegründet. Der zentrale HelpDesk bearbeitet die technischen Fragen und Probleme der 16.000 internen Kunden. Um eine aktuelle prozessorientierte Informationsversorgung sicherzustellen, nutzt der Bereich IT Support & Service seit Mitte 2005 USU-Wissensmanagement-Technologien.

„Die durchschnittliche Call-Handling-Time hat sich durch den verbesserten Zugriff auf die heterogen verteilten Fachinformationen und die geringere Nachbearbeitungszeit pro Ticket deutlich reduziert.“

Uwe Hermann, Projektleiter Lösungsmanagement im UHD bei der Wüstenrot & Württembergische Informatik GmbH

Stark für andere – Diakonisches Werk setzt auf neue Formen der Kooperation

Mit rund 83 Fach- und 22 Landesverbänden ist das über 450.000 Mitarbeitende zählende Diakonische Werk der EKD dezentral organisiert. Angesichts der föderalistischen Organisation und der Größe zielte ein breit angelegtes Wissensmanagement-Projekt auf eine einheitliche Kommunikations- und Wissensbasis. Realisiert wurde im Laufe des Jahres 2005 ein Wissensportal, das heute bei einer Zahl von ca. 2.000 Nutzern Funktionen wie eine Finde-Unterstützung, eine zentrale Wissensdatenbank, ein Projektmanagementsystem sowie umfangreiche Kollaborationsfunktionen wie virtuelle Teamräume, Instant Messaging oder Web Conferencing bietet.

„Das Wissensportal unterstützt in hervorragender Weise die Modernisierung unseres Verbandes.“

Andreas Wagner, Projektleiter Diakonisches Werk der EKD





UMTS-Anbieter forciert Service-Wissen

Der Marktführer für UMTS-Anwendungen in Österreich, Hutchison 3G Austria, vertieft sein Service-Know how. Die Konzerntochter von Hutchison Whampoa Limited setzt den USU KnowledgeMiner zur Optimierung von Call Center-Abläufen ein. Ein zentrales Projektziel war es, die durchschnittliche Gesprächsdauer bei hoher Qualität signifikant zu reduzieren.

Hutchison vereint in seinem mobilen Multimedia-Angebot Telefonie, Internet und Medien und ist damit Vorreiter bei der Nutzung von UMTS.

„Durch den Einsatz der selbstlernenden USU-Wissensdatenbank in unserem 80köpfigen Call Center beeinflussen wir wichtige messbare Parameter positiv, zum Beispiel die Dauer des Lösungstransfers an den Kunden oder die Anzahl der fehlenden Lösungen.“

Christoph Bernd, Projektleiter Hutchison 3G Austria



Flughafen Athen nutzt USU-Kabelmanagement

Der laufende Betrieb der Telekommunikationsnetze ist für den Flughafen Athen ein erheblicher Kostenfaktor. Zur Planung, technologieübergreifenden Dokumentation und zum Betrieb der Kabelnetze hat sich das Athens International Airport IT&T Business Center (AIA) daher entschieden, mit USU SAFIR/FM ein modernes Kabel- und Facilitymanagement-System zu implementieren. Das Geflecht aus Verteilern, aktiven und passiven Kommunikationssystemen, Trassen, Kabeln und Diensten und deren Bezug zu den einzelnen Objekten ist nun transparent, Informationen stehen überall konsistent zur Verfügung. Insgesamt werden ca. 75.000 Verbindungen verwaltet.

„Das von der USU-Software gesteuerte Kabelnetzwerk ist die Basis für die Verteilung und Verrechnung der IT&T-Services an sämtliche Gesellschaften und Passagiere auf dem Flughafen-gelände, insgesamt 365 Unternehmen, 16.000 Mitarbeiter und 14 Millionen Flugreisende jährlich.“

Michalis Senis, Athens International Airport S.A.

LANXESS

LANXESS rechnet mit internen und externen Kunden ab

Mit der Ausgründung der Bayer-Chemiesparte und Teilen des Kunststoff- und Kautschukgeschäftes entstand Anfang 2005 das im M-DAX notierte Unternehmen LANXESS. Zugleich mit dem Gesamtkonzern wurde auch die IT neu ausgerichtet. Für die Rolle als IT-Profit Center bedurfte es einer Reihe von Voraussetzungen. Eine grundlegende war die Überführung von technischen IT-Aktivitäten in für Kunden verständliche und beurteilbare IT-Produkte. Ziel einer Ende 2004 gestarteten Initiative war es daher, durch die Transparenz der IT-Kosten und Leistungen das notwendige Bewusstsein zu schaffen. Zum Einsatz kamen USU-Expertise und Technologie.

„Mit dem Übergang von einer Verteilungsrechnung zu einer kundenbezogenen Produktberechnung geben wir unseren Kunden die Steuerungsmöglichkeit und damit eine Mitverantwortung für die eigenen IT-Kosten in die Hand“.

Joachim Mack, Projektleiter LANXESS

T-Online

T-Online macht „technische Wirkketten“ transparent

IT-Services bilden die Grundlage der im Internet angebotenen Produkte von T-Online. Eine Gesamtlösung für Asset- und Configuration Management sorgt seit dem Frühjahr 2005 als zentrale Anwendung für die Steuerung dieser Dienste. Dabei werden die komplexen Zusammenhänge zwischen dem individuellen Geschäftsprozess des Kunden, den angebotenen IT-Services und den IT-Systemen unterstützt. Möglich wird dies durch hinterlegte Objekttypen wie z.B. Produktgruppen, Services, Funktionen oder Systeme und ihre Abhängigkeiten untereinander. Dem Industriestandard ITIL entsprechend, bildet eine integrierte Konfigurations-Datenbank (CMDB) sämtliche Daten einheitlich ab.

„Dass die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen T-Online International und der USU keine Einbahnstraße ist, macht der Umstand deutlich, dass USU das Modell der T-Online zu den „Technischen Wirkketten“ in die Basisfunktionalität des Moduls für Service Management aufgenommen hat“.

Wolfgang Hoppe, Senior Manager T-Online

Mitglieder des USU-Beirats

Die USU-Gruppe lebt von ihrer Fähigkeit, Markttrends, technologische Entwicklungen und Kundenbedürfnisse frühzeitig und umfassend zu erkennen, daraus marktgerechte Innovationen herzuleiten und diese erfolgreich zu vermarkten.

In seiner Verantwortung für die Zukunft der Konzerngruppe und seiner Mitarbeiter hat der Vorstand einen Beirat berufen, dessen Mitglieder dem Unternehmen mit Rat und Hinweisen aus den Perspektiven des Marktes, der IT-Wissenschaft und IT-Praxis sowie mit allgemeiner Managementenerfahrung zur Seite stehen.

Im Einzelnen gehörten dem Beirat im Geschäftsjahr 2005 an:

Vorsitzender:

Bernhard Dorn, Unternehmerberater, ehemaliger Geschäftsführer IBM Deutschland GmbH

Stellvertretender Vorsitzender:

Wilhelm Barthelmeß, Vorstandsvorsitzender der ISB AG, einem Tochterunternehmen der Fiducia AG

Aktive Führungskräfte aus der Wirtschaft und Forschung:

Karl-Heinz Holzwarth, Accenture Technology Solutions GmbH

Werner Schmidt, Vorstand LVM-Versicherung

Ralf Stankat, Vorstand der VR Kreditwerk AG

Jörn Stapelfeld, Vorstand der Volksfürsorge Versicherungsgruppe

Werner Strohmayer, Vorsitzender des Aufsichtsrats der HUK-COBURG Lebens-/Krankenversicherung

Prof. Dr. Herbert Weber, Institutsleitung des Fraunhofer Instituts „Software- und Systemtechnik“

Klaus-Rüdiger Willer, Geschäftsführer der W&W Informatik GmbH

Ehemalige Führungskräfte aus der Wirtschaft und Forschung:

Harald Koch, Unternehmensberater, ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der dvg

Hans-Peter Martykan, Managementberater, ehemaliger Geschäftsführer der AGIS mbH

Alfred Sigl, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes bei der Barmer Ersatzkasse

Der Vorstand dankt den Mitgliedern des Beirats für ihre hilfreichen Anregungen und Konzepte.

Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Ziel einer guten und nachhaltigen Corporate Governance ist die verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle kapitalmarktorientierter Unternehmen zur Förderung des Vertrauens der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

Die wesentlichen Standards des deutschen Corporate Governance Systems sind von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex erarbeitet und im Corporate Governance Kodex (im Folgenden kurz: „Kodex“) zusammengefasst worden. Der Kodex trat im Jahr 2002 in Kraft und wurde zuletzt im Jahr 2005 aktualisiert.

Der Kodex unterscheidet grundsätzlich drei Kategorien von Standards. Die im Kodex enthaltenen gesetzlichen Vorschriften sind als geltendes Gesetzesrecht von den Unternehmen zu beachten und insofern verbindlich. Von den Empfehlungen des Kodex können die Gesellschaften abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen. Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen auch ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben sich nachdrücklich zur Umsetzung der wesentlichen Empfehlungen des Kodex bekannt und am 12. Dezember 2005 die folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 20. Juli 2005 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 entsprochen wurde und auch in Zukunft entsprochen wird, wobei folgende Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden:

Gemäß Ziffer 3.8 des Kodex soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden, wenn die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abschließt.

Die USU Software AG hatte bereits vor den Regelungen des Kodex eine D&O-Versicherung abgeschlossen, welche keinen Selbstbehalt vorsah. Auf die nachträgliche Einführung eines Selbstbehaltes wurde und wird verzichtet.

Ziffer 4.2.1 des Kodex sieht vor, dass der Vorstand aus mehreren Personen bestehen soll.

Der Vorstand der USU Software AG bestand und besteht aus einer Person, welche gleichzeitig als Sprecher des Vorstands fungiert.

Gemäß Ziffer 4.2.3 des Kodex soll der Aufsichtsrat für variable Vergütungskomponenten des Vorstands mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter (z.B. Phantom Stocks) eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen vereinbaren. Die konkrete Ausgestaltung dieser Vergütungskomponenten sollen zusammen mit den Grundzügen des Vergütungssystems auf der Internetseite bekannt gemacht und im Geschäftsbericht veröffentlicht werden.

Die Gesamtvergütung des Vorstands der USU Software AG bestand und besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Eine darüber hinausgehende variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sowie Begrenzungsmöglichkeit war und ist nicht vorgesehen. Daher wurde und wird auch zukünftig keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausreichende Veröffentlichung des Vergütungssystems im Internet bzw. im Geschäftsbericht der Gesellschaft vorgenommen. In diesem Zusammenhang sei ferner auf die nachfolgende Ziffer 4.2.4 verwiesen.

Laut Ziffer 4.2.4 des Kodex soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung individualisiert ausgewiesen werden.

Die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütung war und ist bei der USU Software AG nicht vorgesehen. Die Angaben zur Vergütung des Vorstands erfolgten und erfolgen im Anhang zum Konzernabschluss als Gesamtbezüge aller Vorstände, getrennt nach Fixum und variablem Anteil. Im dem Fall, dass der Vorstand der Gesellschaft als Alleinvorstand fungiert, wird auf die Offenlegung der Vergütung gänzlich verzichtet.

Nach Ziffer 5.1.2 des Kodex soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden.

Eine pauschale Altersgrenze für Vorstandsmitglieder der USU Software AG war und ist nicht vorgesehen.

Laut Ziffer 5.4.1 des Kodex soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden.

Eine pauschale Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder der USU Software AG war und ist nicht vorgesehen.

Gemäß Ziffer 5.4.7 des Kodex sollen Aufsichtsratsmitglieder unter anderem für die Übernahme des Vorsitzes bzw. des stellvertretenden Vorsitzes oder der Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss eine gesonderte Vergütung erhalten. Zudem sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile sollen ferner individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden.

Eine Vergütung für die Übernahme des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat, die Mitgliedschaft oder den Vorsitz in einem Ausschuss des Aufsichtsrats sowie eine erfolgsorientierte Vergütung waren und sind in der Satzung der USU Software AG für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen. Die Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats inklusive eventuell gewährter Vorteile erfolgten im Anhang zum Konzernabschluss und erfolgen zukünftig im Corporate Governance Bericht als Gesamtbezüge aller Aufsichtsräte, getrennt nach Fixum und variablem Anteil.

Nach Ziffer 7.1.2 des Kodex sollen Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Die USU Software AG veröffentlichte und veröffentlicht auch in Zukunft Zwischenberichte im Rahmen der Regelungen der entsprechenden Börsenordnung unverzüglich nach der Fertigstellung, spätestens jedoch innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums.

Weitere Angaben im Rahmen des Corporate Governance Berichts

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.7 des Kodex)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2005 in Summe 50 TEUR und waren ausschließlich fixer Art. Variable Bezüge des Aufsichtsrats waren und sind in der Satzung der USU Software AG nicht vorgesehen.

Directors Dealings und Wertpapierbesitz der Organe (Ziffer 6.6 des Kodex)

Folgender Bestand an Aktien und Aktienoptionen der USU Software AG von Organmitgliedern der Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2005 festgestellt:

Bestandsmeldung der Organe	Aktien	Aktienoptionen
Vorstand		
Bernhard Oberschmidt	18.696	0
Aufsichtsrat		
Udo Strehl	1.989.319	0
Günter Daiss	0	0
Erwin Staudt	10.100	0

Am 4. Februar 2005 hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Udo Strehl, 32.000 Aktien der USU Software AG aus seinem Privatvermögen in die „Wissen ist Zukunft-Stiftung“ übertragen bzw. eingebracht. Herr Strehl ist zugleich Geschäftsführer dieser Stiftung. Über die Udo Strehl Private Equity GmbH (USPEG) werden Udo Strehl als Mehrheitsgesellschafter von USPEG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zusätzlich 4.172.348 Stimmrechte an der USU Software AG zugerechnet.

Am 10. November 2005 hat das Mitglied des Aufsichtsrats, Erwin Staudt, 10.100 Aktien der USU Software AG über die Stuttgarter Börse käuflich erworben.

Die Aufsichtsräte Udo Strehl und Erwin Staudt haben die aufgeführten Wertpapiergeschäfte unverzüglich der USU Software AG mitgeteilt. Die Gesellschaft hat ihrerseits die Mitteilung über diese Wertpapiergeschäfte unverzüglich auf ihrer Homepage unter www.usu-software.de veröffentlicht.

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme (Ziffer 7.1.3 des Kodex)

Die Gesellschaft hat unmittelbar nach dem Börsengang einen Aktienoptionsplan zugunsten ihrer Mitarbeiter aufgelegt. Die Ausgabe von Aktienoptionen an die Belegschaft erfolgte in mehreren Tranchen in den Jahren 2000 und 2001. In der Folgezeit wurden keine Aktienoptionen ausgegeben. Bezüglich weitergehender Informationen zum Aktienoptionsprogramm der USU Software AG verweisen wir auf den Punkt *Bedingtes Kapital* im Anhang dieses Geschäftsberichts. Weitere wertpapierorientierte Anreizsysteme unterhält die USU Software AG nicht.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit einer Umsatzsteigerung von 11,6% gegenüber dem Vorjahr, dem Erreichen der operativen Gewinnschwelle und einem Jahresüberschuss von 1,05 Millionen Euro hat die USU Software AG im Gesamtkonzern (im Folgenden kurz: „USU-Gruppe“ oder „USU“) alle gesetzten Ziele für das Jahr 2005 erfolgreich umgesetzt.

Mit der Übernahme der Omega Software GmbH (im Folgenden kurz: „OMEGA“) wurde sowohl das Angebotsportfolio als auch die Marktpräsenz der USU-Gruppe erweitert. Der Anteil des Auslandsgeschäfts am Gesamtumsatz konnte über das erweiterte Partnernetzwerk auf mehr als 11% ausgebaut werden. Zudem hat USU mit den neuen Produktversionen und -innovationen die Basis für das zukünftige Wachstum des Konzerns gelegt.

Durch die strikte Strategieumsetzung ist es dem Vorstand der USU-Gruppe damit gelungen, einen nachhaltigen Turnaround zu erzielen. Der Aufsichtsrat stand während des Geschäftsjahres 2005 in stetigem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich gemäß § 90 Abs. 1 und 2 AktG kontinuierlich über die Entwicklung und Lage der USU Software AG und des Konzerns, die Unternehmensplanung einschließlich des Risikomanagements sowie wesentliche Geschäftsvorgänge und -vorhaben unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand seinerseits beraten, überwacht und war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende und der Sprecher des Vorstandes im regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Zusätzlich fasste der Aufsichtsrat einen Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats waren bei fünf Sitzungen des Jahres 2005 persönlich anwesend, bei einer Sitzung nahm ein Aufsichtsratsmitglied per Telefonkonferenz teil.

In den Aufsichtsratssitzungen stand neben der Geschäftsentwicklung sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage die Erörterung der strategischen Planung der USU Software AG und des Konzerns im Vordergrund. Dabei berichtete der Vorstand regelmäßig über die Umsatz-, Ertrags- und Rentabilitätsentwicklung sowie die Entwicklung der Liquidität der Gesellschaft und des Gesamtkonzerns.

Zudem erfolgte eine detaillierte Berichterstattung über den Gang der Geschäfte der beiden Segmente IT Management Solutions und Business Solutions. Darauf aufbauend erläuterte der Vorstand die weitere Unternehmensplanung für die USU Software AG und den Konzern und stellte die wesentlichen Punkte und Prämissen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung dar.

Über zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte sowie Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat im Vorfeld umfassend informiert und stimmte diesen einstimmig zu. Im Einzelnen betraf dies die Übernahme von OMEGA, die damit verbundene Sachkapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital sowie den Ergebnisabführungsvertrag mit OMEGA.

Weitere Themen der Aufsichtsratssitzungen waren das Risikomanagementsystem der USU Software AG und des Gesamtkonzerns sowie die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die zugehörige Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz haben Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG am 12. Dezember 2005 abgegeben und auf der Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Darüber hinaus beriet der Aufsichtsrat über den Vorstandsvertrag des Vorstandssprechers Bernhard Oberschmidt und stimmte einstimmig für eine Verlängerung des Vertrages um 5 Jahre bis zum 31. Mai 2011.

In der Hauptversammlung vom 7. Juli 2005 wurden Günter Daiss und Erwin Staudt in ihren Aufsichtsratsmandaten bestätigt, nachdem diese bereits seit dem 2. November 2004 aufgrund einer gerichtlichen Bestellung als Aufsichtsräte der USU Software AG aktiv waren. Da sich der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern zusammensetzt, wurde im Geschäftsjahr 2005, wie bereits im Vorjahr, auf die Einrichtung von Ausschüssen verzichtet.

Der Aufsichtsrat erteilte der Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, nach einem entsprechenden Beschluss durch die Hauptversammlung den Prüfungsauftrag und stimmte gleichzeitig die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2005 ab. Gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat im Vorfeld eine Erklärung des Abschlussprüfers eingeholt, in der dieser bestätigt, dass zwischen dem Abschlussprüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits keine beruflichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen bestehen.

Die Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2005, den Konzernabschluss 2005 nach IFRS sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Jahres- und Konzernabschluss, der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers rechtzeitig zur Prüfung vor. Auf der bilanzfeststellenden Sitzung am 8. März 2006 berichtete der Abschlussprüfer zudem über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung.

Nach Abschluss der eigenen Prüfung sowie ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Des Weiteren hat der Vorstand der USU Software AG gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 erstellt. Die Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, hat diesen Bericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dem Aufsichtsrat haben sowohl der Bericht des Vorstands über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 als auch der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vorgelegen. Die Prüfung durch den Aufsichtsrat gemäß § 314 AktG hat zu keinen Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstandes geführt.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Geschäftsjahres 2005 möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der USU Software AG und der Tochtergesellschaften im Namen des gesamten Aufsichtsrats meinen herzlichen Dank aussprechen für ihren beständigen Einsatz und ihr hohes Engagement. Ob im direkten Kundengeschäft, bei der Weiterentwicklung unserer Produkte oder der administrativen Unterstützung der operativen Einheiten – durch ihre beharrliche und loyale Unterstützung und ihre erbrachte Leistung haben sie aktiv am Erfolg der USU-Gruppe mitgewirkt. Mein besonderer Dank gilt dem Vorstand der USU Software AG, Herrn Bernhard Oberschmidt, für seine unermüdliche Arbeit und seinen persönlichen Einsatz sowie die äußerst positive Zusammenarbeit.

Möglingen, den 8. März 2006



Für den Aufsichtsrat
Udo Strehl
Vorsitzender des Aufsichtsrats der USU Software AG

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für 2005

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für 2005

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	28
Branchenentwicklung	28
Geschäftsentwicklung	28-29
Umsatz- und Kostenentwicklung	29-30
Ertragslage	30
Vermögens- und Finanzlage	31
Cash-Flow und Investitionen	31-32
Auftragsbestand	32
Kooperationen und Internationalisierung	32
Forschung und Entwicklung	32-33
Mitarbeiter	33
Vorgänge von besonderer Bedeutung	33-34
Corporate Governance	34
USU-Aktien (ISIN DE000A0BVU28)	34
Nachtragsbericht	34
Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen	34
Entwicklung und Lage der AG	35
Risikobericht	36-38
Prognosebericht	38-39

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2005

USU SOFTWARE AG, MÖGLINGEN

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im europäischen Zielmarkt der USU Software AG blieb der konjunkturelle Aufschwung auf Jahressicht insgesamt verhalten. Dabei dämpfte vor allem der hohe Ölpreis sowie die spärliche Entwicklung der verfügbaren Einkommen die Binnennachfrage im Euroraum. Zudem legten die Investitionen ungeachtet des niedrigen Zinsniveaus bis zur Jahresmitte nur leicht zu. Im zweiten Halbjahr 2005 kam es demgegenüber in Europa zu einem spürbaren Aufschwung, welcher unter anderem aus einem starken Exportgeschäft resultierte. Im Jahresdurchschnitt belief sich das BIP-Wachstum in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) nach Prognosen des ifo Instituts auf 1,6%, nach einem Zuwachs von 2,4% im Jahr 2004.

Die deutsche Wirtschaft profitierte im zweiten Halbjahr 2005 ebenfalls von der dynamischen Weltkonjunktur, welche sich positiv auf die Auslandsnachfrage auswirkte. Nach einem verhaltenen ersten Halbjahr spiegelte sich die konjunkturelle Erholung in den Folgequartalen in einer gestiegenen Investitionsneigung der Unternehmen aufgrund verbesserter Gewinnaussichten wider. Gleichzeitig blieben jedoch die privaten Konsumausgaben infolge unsicherer Einkommens- und Beschäftigungsperspektiven auf niedrigem Niveau. In Summe ergab sich dadurch im Jahr 2005 ein Anstieg des deutschen BIP um 0,9%.

Branchenentwicklung

Als ein wesentlicher Wachstumsmotor der europäischen Gesamtwirtschaft fungierte im Jahr 2005 die IT-Branche. Dabei stieg das Marktvolumen für Informationstechnologien in Europa nach Untersuchungen des European Information Technology Observatory (EITO) im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich um 3,7% (Vj.: 3,0%) an. Nach den Investitionszurückhaltungen der Vorjahre profitierten die IT-Anbieter insbesondere von der notwendigen Modernisierung der bestehenden IT-Infrastruktur der Unternehmen und Organisationen. Besonders stark legten dabei die Bereiche Software und IT-Services zu. Während der europäische Softwaremarkt für System- und Anwendungsprogramme um 4,8% (Vj.: 4,4%) anstieg, wuchs der Umsatz mit IT-Services in Europa nach Berechnungen des EITO um 4,6% (Vj.: 3,6%).

In Deutschland hat der IT-Markt im Jahr 2005 ebenfalls einen Zuwachs von über 3% erzielt. Während EITO von einem Anstieg der deutschen IT-Umsätze von 3,3% (Vj.: 1,8%) ausgeht, prognostiziert der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) eine Wachstumsrate in Höhe von 3,1% (Vj.: 1,6%). Übereinstimmend erwarten sowohl EITO als auch BITKOM, dass im deutschen IT-Markt die Softwareanbieter und IT-Dienstleister am stärksten von den höheren IT-Ausgaben der Unternehmen profitierten.

Geschäftsentwicklung

Die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden kurz: „USU-Gruppe“ oder „USU“) verzeichneten im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 eine deutlich gestiegene Investitionsbereitschaft der Unternehmen in die Produkte und Lösungen des gesamten Konzerns. Durch die zielgerichtete Entwicklung und Markteinführung neuer Produktlinien, die Erweiterung des Portfolios infolge der Akquisition der Omega Software GmbH (im Folgenden kurz: „OMEGA“) sowie die Ausweitung des nationalen und internationalen Partnernetzwerkes hatte USU zu Beginn des Jahres 2005 die Weichen für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung gelegt. Infolgedessen stiegen die Lizenzerlöse im zweiten Halbjahr des Berichtszeitraums signifikant an. Neben eigenen Lizenzabschlüssen bei Bestands- und Neukunden trugen gleichfalls wichtige Erfolge im Partnerbusiness zu dieser positiven Entwicklung bei. Hervorzuheben sind dabei erfolgreich umgesetzte internationale Projekte bei namhaften Unternehmen wie der italienischen Bahn, der italienischen Post, dem Flughafen Athen oder dem neuen Flughafen Bangkok.

Das Beratungs- und Servicegeschäft verlief über alle Quartale des Geschäftsjahres 2005 sehr erfreulich und erwies sich einmal mehr als tragende Stütze des Konzerns. Als Folge gesteigerter Auftragseingänge hat die USU-Gruppe im Geschäftsjahr 2005 damit begonnen, Mitarbeiter der tschechischen Konzerntochter USU Software s.r.o. in nationale und internationale Beratungsprojekte zu integrieren, um flexibler auf die jeweilige Auftragslage reagieren zu können. Im Bedarfsfall greift USU zusätzlich auf externe Beraterressourcen zurück, um eine anhaltend hohe Auslastungsquote der angestellten Berater zu gewährleisten. Durch die entsprechende Minimierung unproduktiver Kapazitäten begegnete die USU-Gruppe gleichfalls einem drohenden Renditeverfall infolge des anhaltenden Preiswettbewerbs im Beratungsgeschäft.

Die Kostenbasis stieg trotz verstärkter Vertriebs- und Marketingaktivitäten sowie einer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Vergleich zum Umsatz nur moderat an, was sich in einer entsprechend höheren Umsatzrendite auswirkte. Positive Umsatz- und Ergebniseffekte erbrachte zudem die akquirierte OMEGA, deren Finanzdaten im vorliegenden Jahresabschluss mit Wirkung zum 23. Februar 2005 konsolidiert wurden.

In Summe erzielte die USU-Gruppe ein positives operatives Ergebnis sowie eine erhebliche Steigerung des Jahresüberschusses. Damit wurden die gesetzten Zielvorgaben der Gesellschaft für das Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt.

Umsatz- und Kostenentwicklung

Konzernumsatz

Im Geschäftsjahr 2005 steigerte die USU-Gruppe den konzernweiten Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 11,6% bzw. 2.175 TEUR auf 20.861 TEUR (Vj.: 18.686 TEUR). Neben dem organischen Wachstum trug die im Februar 2005 akquirierte OMEGA mit einem konsolidierten Umsatzbeitrag von 1.527 TEUR zu dieser positiven Entwicklung bei.

Das Beratungsgeschäft steuerte mit 15.668 TEUR (Vj.: 13.568 TEUR) bzw. 75,1% den größten Anteil zum Konzernumsatz bei. Auf Softwarelizenzen, welche im Wesentlichen Lizenzerlöse für die USU-Produkte Valuemation und KnowledgeMiner beinhalten, entfielen mit 2.690 TEUR (Vj.: 2.587 TEUR) insgesamt 12,9% des Umsatzes der USU-Gruppe. Die Wartungserlöse summierten sich im Berichtszeitraum auf 2.277 TEUR (Vj.: 1.898 TEUR), was einem konzernweiten Umsatzbeitrag von 10,9% entspricht. Die sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich auf 226 TEUR (Vj.: 633 TEUR) bzw. 1,1% des Konzernumsatzes und beinhalten vor allem Handelsware.

Der Anteil der außerhalb Deutschlands erzielten konsolidierten Umsätze der USU-Gruppe stieg im Betrachtungszeitraum auf 11,3% (Vj.: 8,8%) an. Durch den Ausbau des internationalen Partnernetzwerkes und die Vertiefung der jeweiligen Kooperationen lag im Geschäftsjahr 2005 der Auslandsanteil des USU-weiten Konzernumsatzes damit erstmals über der 10%-Marke.

Umsatz nach Geschäftsfeldern

Im Geschäftsfeld Business Solutions stieg der Umsatz im Vorjahresvergleich um 14,5% auf 11.603 TEUR (Vj.: 10.136 TEUR) an. Dieses Segment profitierte unter anderem vom nachlassenden Investitionsstau der Unternehmen sowie der öffentlichen Organisationen. Neben der IT-Beratung und

Umsatzentwicklung nach Quartalen für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 nach IFRS in TEUR



Quelle: USU Software AG

Projektunterstützung generierte USU im wissensgetriebenen Lösungsgeschäft zahlreiche Aufträge mit dem weiterentwickelten Produkt USU KnowledgeMiner sowie den neuen Produktentwicklungen KnowledgeMiner Executive Edition und SolutionBase. Als Folge der anhaltend hohen produktiven Auslastung der angestellten Berater erfolgte im Geschäftsjahr 2005 ein bedarfsweiser Rückgriff auf Freie Mitarbeiter sowie die Einbindung tschechischer Mitarbeiter in verschiedene Beratungsprojekte. Zudem hat die USU-Gruppe mit der zusätzlichen Einstellung von Mitarbeitern in diesem Geschäftsfeld begonnen.

Das Geschäftsfeld IT Management Solutions erzielte einen Umsatzanstieg von 8,2% auf 9.216 TEUR (Vj.: 8.516 TEUR). Neben eigenen Projekterfolgen wirkten sich insbesondere der externe Unternehmenszukauf von OMEGA sowie die Auftragsgenerierung der USU-Partner positiv auf die Entwicklung dieses Segmentes aus. Erfreulich entwickelte sich dabei vor allem das Lizenzgeschäft, welches nach der Einführung der neuen Version 3.0 von Valuemation im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2005 signifikant gesteigert werden konnte.

Die nicht den Segmenten zugeordneten Umsätze erhöhten sich leicht von 34 TEUR im Vorjahr auf nunmehr 42 TEUR.

Operative Kosten

Im Berichtszeitraum wurden die funktionsbezogenen Aufwendungen der Konzerntochter USU Software s.r.o nicht mehr zentral auf den Posten Forschung und Entwicklung, sondern entsprechend ihrer Entstehung verbucht. In diesem Zusammenhang wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. In Summe stiegen die operativen Funktionskosten im Vergleich zur Umsatzausweitung nur moderat um 4,3% bzw. 850 TEUR auf 20.745 TEUR (Vj.: 19.896 TEUR) an.

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 556 TEUR auf 13.125 TEUR (Vj.: 12.569 TEUR). Darin enthalten sind Personalkosten in Höhe von 5.604 TEUR (Vj.: 5.675 TEUR) sowie Honorare für Freie Mitarbeiter und Sachkosten von insgesamt 7.521 TEUR (Vj.: 6.894 TEUR). Vor allem bedingt durch den Einsatz von Mitarbeitern der tschechischen Tochtergesellschaft USU Software s.r.o in verschiedenen Projekten fiel der Anstieg der Umsatzkosten im Vergleich zur Entwicklung der Beratungserlöse unterproportional aus. Dementsprechend verbesserte sich das **Bruttoergebnis vom Umsatz** im Vorjahresvergleich um 1.619 TEUR auf 7.736 TEUR (Vj.: 6.117 TEUR) im Berichtszeitraum.

Die **Marketing- und Vertriebsaufwendungen** wurden im Geschäftsjahr 2005 leicht um 155 TEUR auf 2.726 TEUR (Vj.: 2.881 TEUR) gesenkt. Die anteiligen Personalkosten blieben dabei mit 1.812 TEUR (Vj.: 1.832 TEUR) nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Die Sachkosten betragen insgesamt 914 TEUR (Vj.: 1.048 TEUR) und beinhalten unter anderem deutlich rückläufige Werbekosten sowie Kosten für Messen und Veranstaltungen. Der Rückgang dieser Aufwandsposition spiegelt die im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Fokussierung der Marketingaktivitäten auf das Direktmarketing wider. In diesem Zusammenhang startete die USU-Gruppe im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 eine Produkt- und Vertriebsoffensive für die neuen Versionen der eigenentwickelten Softwareprodukte Valuemation und USU KnowledgeMiner mit erweiterten Serviceangeboten im Onlinebereich. USU-spezifische Veranstaltungen runden die Marketingaktivitäten ebenso ab wie die ausgewählte Präsenz auf den relevanten IT-Messen und -Veranstaltungen. Zudem wird das Partnerbusiness durch gezielte Veranstaltungen sowohl national als auch international unterstützt.

Die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 432 TEUR auf 2.486 TEUR (Vj.: 2.054 TEUR). Die anteiligen Personalkosten lagen mit 1.443 TEUR (Vj.: 1.444 TEUR) auf Vorjahresniveau. Gleichzeitig stiegen die Sachkosten von 610 TEUR im Vorjahr auf 1.043 TEUR im Geschäftsjahr 2005 an. Dies resultiert unter anderem aus einer Steuerrückerstattung und weiteren Sondereffekten, die im Vorjahr zu einer Reduzierung dieser Aufwandsposition geführt hatten. In den Sachkosten sind im Wesentlichen Börsenkosten, Rechts- und Beratungskosten, Honorare für extern bezogene Dienstleistungen sowie Kosten für Versicherungen enthalten.

Die **Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen** stiegen leicht von 2.392 TEUR im Vorjahr auf 2.408 TEUR im Geschäftsjahr 2005. Infolge der Erweiterung der Entwicklungsmannschaft von 61 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2004 auf

65 Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres erhöhten sich die anteiligen Personalkosten gegenüber dem Vorjahr auf 1.856 TEUR (Vj.: 1.683 TEUR). Aufgrund geringerer Abschreibungen sowie reduzierter von extern in Anspruch genommener Dienstleistungen sanken die Sachkosten im Berichtszeitraum auf 552 TEUR (Vj.: 709 TEUR).

Die saldierten **sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** summierten sich im Geschäftsjahr 2005 auf 148 TEUR (Vj.: 49 TEUR) und beinhalten unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Ertragslage

Infolge der deutlichen Umsatzausweitung durch organisches und akquisitorisches Wachstum einerseits sowie der vergleichsweise moderaten Kostenentwicklung andererseits erzielte die USU-Gruppe im Geschäftsjahr 2005 erstmals ein positives **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** in Höhe von 974 TEUR (Vj.: -499 TEUR). Unter Einbeziehung der Abschreibungen in Höhe von 710 TEUR (Vj.: 662 TEUR) verzeichnete die Gesellschaft eine Verbesserung des **Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT)** um 1.425 TEUR auf 264 TEUR (Vj.: -1.161 TEUR).

Nach der im Februar 2005 erfolgten Sonderausschüttung an die Aktionäre der USU Software AG in Höhe von insgesamt 34.206 TEUR fielen die Zinserträge in der Folgezeit entsprechend geringer aus. Das kumulierte **Zinsergebnis** blieb im Berichtszeitraum mit 544 TEUR (Vj.: 1.687 TEUR) insofern unterhalb des Vorjahres. Dennoch lag das **Ergebnis vor Steuern (EBT)** aufgrund der positiven operativen Geschäftsentwicklung mit 808 TEUR (Vj.: 526 TEUR) über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Im Wesentlichen bedingt durch die Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge erzielte die USU-Gruppe im Berichtszeitraum einen **Steuerertrag** von insgesamt 240 TEUR (Vj.: -162 TEUR).

Der **Jahresüberschuss des Konzerns** fiel mit 1.048 TEUR (Vj.: 364 TEUR) um insgesamt 684 TEUR besser aus als im Vorjahr. Dies entspricht einer Ergebnissteigerung von 187,9%.

Trotz einer im Berichtszeitraum erfolgten Erhöhung der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktienanzahl auf 8.830.128 (Vj.: 8.551.643) Stückaktien steigerte USU den **Gewinn pro Aktie** ebenfalls deutlich. Er verdreifachte sich insgesamt von 0,04 EUR im Vorjahr auf 0,12 EUR im Geschäftsjahr 2005.

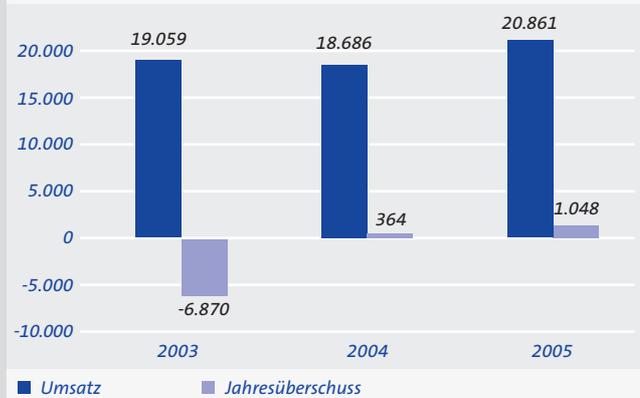
Vermögens- und Finanzlage

Zur Auszahlung der Sonderausschüttung an die Aktionäre der USU Software AG in Höhe von insgesamt 34.206 TEUR wurden die **kurzfristigen Vermögenswerte**, im Wesentlichen bedingt durch den Verkauf von Wertpapieren, auf 22.880 TEUR (31. Dezember 2004: 56.356 TEUR) reduziert. Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sanken entsprechend auf 5.908 TEUR (31. Dezember 2004: 40.088 TEUR). Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf 9.813 TEUR (31. Dezember 2004: 7.771 TEUR). Nach der Barausschüttung betrugen die gesamten liquiden Mittel und Kapitalanlagen zum Ende des Geschäftsjahres 2005 in Summe 15.721 TEUR (31. Dezember 2004: 47.859 TEUR).

Die **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** summierten sich zum Ende des Geschäftsjahres 2005 auf 6.371 TEUR (31. Dezember 2004: 7.812 TEUR). Während die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** auf 4.103 TEUR (31. Dezember 2004: 4.613 TEUR) sanken, reduzierten sich die **sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte** deutlich von 1.368 TEUR zum 31. Dezember 2004 auf 387 TEUR zum Ende des Berichtszeitraums. Dieser Rückgang spiegelt im Wesentlichen den Verkauf von Wertpapieren und des damit verbundenen Wegfalls der Zinsabgrenzung für diese Kapitalanlagen wider. Die **langfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich im Berichtszeitraum auf 20.106 TEUR (31. Dezember 2004: 17.099 TEUR), was vor allem auf den Anstieg der **Geschäfts- und Firmenwerte** auf 17.674 TEUR (31. Dezember 2004: 14.938 TEUR) infolge der Übernahme von OMEGA zurückzuführen ist.

Im Rahmen der OMEGA-Akquisition, welche zum Teil aus einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus dem Genehmigten Kapital finanziert wurde, erhöhten sich ferner das **Gezeichnete Kapital** der USU-Gruppe auf 9.135 TEUR (31. Dezember 2004: 8.606 TEUR) sowie die **Kapitalrücklage** auf 49.192 TEUR (31. Dezember 2004: 47.601 TEUR). Gleichzeitig sank der **Bilanzverlust** aufgrund des im Geschäftsjahr 2005 erzielten Jahresüberschusses von 22.250 TEUR zum 31. Dezember 2004 auf 21.206 TEUR zum Ende des Berichtszeitraums. Das **Eigenkapital** stieg in Summe auf 36.092 TEUR (31. Dezember 2004: 33.145 TEUR). Gleichzeitig fiel das **Fremdkapital** nach der Auszahlung des Ausschüttungsbetrages, welcher im Vorjahr als Verbindlichkeit bilanziert wurde, von 40.310 TEUR zum Ende des Vorjahres auf 6.894 TEUR zum 31. Dezember 2005. Bei einer **Bilanzsumme** von 42.986 TEUR (31. Dezember 2004: 73.455 TEUR) stieg die Eigenkapitalquote zum Ende des Geschäftsjahres 2005 entsprechend auf 84,0% (31. Dezember 2004: 45,1%).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung seit dem Jahr 2003 nach IFRS in TEUR



Quelle: USU Software AG

Cash-Flow und Investitionen

In der Entwicklung des **Cash-Flow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** spiegelt sich insbesondere die Verbesserung des Konzernergebnisses der USU-Gruppe sowie der Rückgang der Forderungen wider. Dadurch bedingt stiegen die Nettoeinnahmen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 620 TEUR im Vorjahr auf 2.665 TEUR im Betrachtungszeitraum an.

Aus dem Investitionsbereich ergab sich im Geschäftsjahr 2005 ein positiver **Cash-Flow** in Höhe von 33.591 TEUR (Vj.: -440 TEUR). Den Einnahmen aus dem Verkauf bzw. der Fälligkeit von Wertpapieren in Höhe von 48.658 TEUR (Vj.: 3.321 TEUR) standen im Berichtszeitraum Neuinvestitionen in risikoarme Wertpapiere mit kurzer Laufzeit von 14.164 TEUR (Vj.: 3.422 TEUR) gegenüber. Die in Summe frei gewordenen Mittel wurden überwiegend für die Barausschüttung an die Aktionäre der USU Software AG im Februar 2005 verwendet. Im Wesentlichen für den Erwerb von OMEGA beliefen sich die Ausgaben der USU-Gruppe im Geschäftsjahr 2005 abzüglich der erworbenen Zahlungsmittel auf 738 TEUR, während im Vorjahr nachträgliche Anschaffungsauszahlungen im Rahmen des vollständigen Erwerbs der Konzerntochter USU AG in Höhe von 12 TEUR anfielen. Die Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte betrugen in den zwölf Monaten des Geschäftsjahres 2005 insgesamt 174 TEUR (Vj.: 350 TEUR) und betrafen vor allem die Neubeschaffung von Hard- und Software.

Der **Cash-Flow aus dem Finanzierungsbereich** stand im Geschäftsjahr 2005 ganz im Zeichen der Sonderausschüttung. Die Nettoausgaben beliefen sich im Berichtszeitraum entsprechend auf 34.206 TEUR (Vj.: 65 TEUR).

In Summe verzeichnete die USU-Gruppe im Betrachtungszeitraum eine Zunahme der liquiden Mittel um 2.042 TEUR (Vj.: 115 TEUR) auf 9.813 TEUR (Vj.: 7.771 TEUR).

Auftragsbestand

Der konzernweite Auftragsbestand der USU-Gruppe belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2005 auf 6.021 TEUR (Vj.: 4.448 TEUR) und lag damit um 1.573 TEUR über dem Vorjahreswert. Darin enthalten sind fixe Aufträge in Höhe von 848 TEUR der im Februar 2005 akquirierten Omega Software GmbH.

Der stichtagsbezogene Auftragsbestand zum Ende des Geschäftsjahres stellt aufgrund von verbindlichen Verträgen die bereits fixierten zukünftigen Umsätze der USU-Gruppe dar. Diese beinhalten vorwiegend projektbezogene Aufträge sowie Wartungsverträge.

Kooperationen und Internationalisierung

Die USU-Gruppe verfolgt die Strategie der Erschließung zusätzlicher Absatzmärkte durch die Gewinnung strategischer Partner im In- und Ausland. In diesem Zusammenhang baute USU im Geschäftsjahr 2005 das Partnernetzwerk zielgerichtet aus.

Im Geschäftsfeld IT Management Solutions kooperiert die USU-Gruppe mit der EDS Global Field Services, einem Tochterunternehmen der weltweit agierenden EDS-Gruppe. Mit nahezu 11.000 Mitarbeitern betreut EDS GFS insgesamt mehr als 10,5 Millionen IT-Systeme in 45 Ländern der Erde. Auf der Basis eines Reseller- und Dienstleistungsvertrages vermarktet EDS GFS die Produktsuite Valuation im Vertriebsgebiet EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) und übernimmt neben den konzeptionellen Services auch die Implementierung, das Customizing sowie den Support für die gemeinsamen Kunden. Bereits im Laufe des Jahres 2005 konnten im Zuge der Partnerschaft mehrere Valuation-Neukunden hinzugewonnen werden.

In Italien kooperiert USU mit der DATAMAT S.P.A., Rom, sowie der EVOCA srl, Orvieto. Auf der Basis einer Vertriebs- und Dienstleistungspartnerschaft werden DATAMAT und EVOCA die Vermarktung von Valuation in Italien forcieren. Mit der italienischen Bahn (Ferrovie dello Stato) sowie der italienischen Post (Poste Italiane) haben sich bereits die beiden größten Unternehmen des Landes für Valuation entschieden.

Für den Vertrieb von Valuation sowie die Kundenbetreuung in den Benelux-Staaten (Belgien, Niederlande, Luxemburg) hat USU das belgische Systemhaus CRBS mit Sitz in Antwerpen als Kooperationspartner gewonnen. CRBS bietet dabei sämtliche Dienstleistungen rund um die Produkteinführung und -einbindung sowie Beratung bis hin zu Schulungen aus einer Hand.

Im Geschäftsfeld Business Solutions hat die USU-Gruppe Kooperationen mit der BTB GmbH und der LIS.TEC GmbH geschlossen. Zusammen mit BTB und LIS.TEC hat USU unter dem Namen BLU-Team eine partnerschaftliche Allianz gebildet, mit dem Ziel, gemeinsam ein kompetentes und breites Lösungsportfolio auf Basis von IBM-Produkten anzubieten. Ergänzt wird dieses Angebot durch die eigenen Produkte der Kooperationspartner, wie z.B. den USU KnowledgeMiner.

Forschung und Entwicklung

Die Kernaktivitäten der USU-Gruppe im Bereich Forschung und Entwicklung lagen im Geschäftsjahr 2005 in der Weiterentwicklung der etablierten Konzernprodukte sowie in der Erweiterung des Produktportfolios.

Im Bereich IT Management Solutions erreichte die USU-Gruppe mit der Markteinführung der Version 3.0 von Valuation einen wesentlichen Meilenstein. Valuation bietet alle zentralen Produkte und Module zur Darstellung, Verwaltung und Steuerung sowie der verursachergerechten Verrechnung der gesamten IT eines Unternehmens oder Konzerns auf einer Plattform. Im Zuge des Ausbaus der internationalen Präsenz gibt es Valuation nunmehr in drei verschiedenen Sprachversionen. Im Fokus der weiteren Entwicklungsaktivitäten an Valuation stehen in der Folge vor allem von Kundenseite nachgefragte Funktionserweiterungen sowie der Ausbau im Bereich Reporting. Neben Valuation verfügt die USU-Gruppe seit der Akquisition von OMEGA mit dem Softwareprodukt INSEL über eine zweite Komplettlösung im Bereich IT Management Solutions, welche primär für kleine und mittelständische Unternehmen sowie den öffentlichen Sektor konzipiert ist. Schwerpunkte der Entwicklungstätigkeit für INSEL waren die neuen Module für Kabel- und Risikomanagement sowie die Erweiterung der Schnittstellen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Business Solutions konzentrierten sich auf die Weiterentwicklung des Produktes USU KnowledgeMiner sowie die Entwicklung neuer Lösungen auf Basis dieser Software. Für Managementteams entwickelte USU eine eigene Edition des USU KnowledgeMiner mit speziellen Funktionen zur automatisierten Informationsversorgung. Die sogenannte KnowledgeMiner

Executive Edition ermöglicht einen unkomplizierten und übergreifenden Zugriff auf alle relevanten Informationen aus beliebigen internen und externen Datenquellen. Ziel einer neuen Software zum Lösungsmanagement ist es, das Bereitstellen von Lösungen in der erforderlichen Menge, Qualität und Aktualität sicher zu stellen. Die USU SolutionBase ist insbesondere auf den Bedarf des Lösungsmanagements in Call Centern und ServiceDesks zugeschnitten.

Um unseren Kunden auch zukünftig Produkte und Lösungen nach dem neuesten Stand der Technik bieten zu können, erforscht die USU-Gruppe permanent und systematisch den Einsatz neuer Technologien. Zudem konzipiert USU eigene Innovationen zur kontinuierlichen Verbesserung und Erweiterung des Produktportfolios.

Die kumulierten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen summierten sich im Geschäftsjahr 2005 konzernweit auf 2.408 TEUR (Vj.: 2.392 TEUR). Eine Aktivierung der Aufwendungen für die Softwareentwicklung erfolgte wie in den Vorjahren nicht, so dass sämtliche Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen direkt als Aufwand verbucht wurden.

Mitarbeiter

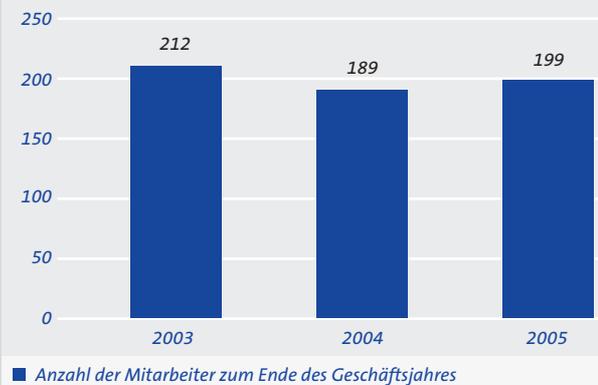
Zum 31. Dezember 2005 beschäftigte der USU-Konzern 199 (Vj.: 189) Mitarbeiter. Nicht darin enthalten sind die beiden Mitglieder des USU-Vorstands, 48 Freie Mitarbeiter, auf die im Projektgeschäft im Bedarfsfall zurückgegriffen wird, sowie 3 Auszubildende. Der absolute Anstieg der Belegschaft resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition der Omega Software GmbH, bei der im Februar 2005 insgesamt 12 Mitarbeiter übernommen wurden.

Nach Funktionsbereichen untergliedert waren 84 Mitarbeiter im Bereich Beratung und Services, 65 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung, 23 Mitarbeiter im Bereich Vertrieb und Marketing sowie 27 Mitarbeiter im Zentralbereich tätig.

Segmentbezogen beschäftigte die USU-Gruppe 129 Mitarbeiter im Geschäftsfeld IT Management Solutions, 50 Mitarbeiter im Geschäftsfeld Business Solutions sowie 20 Mitarbeiter im Zentralbereich.

Der durchschnittliche Personalbestand der USU-Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2005 insgesamt 197 (Vj.: 189) Mitarbeiter. Der Personalaufwand belief sich im Berichtszeitraum auf 10.715 TEUR (Vj.: 10.634 TEUR). Die Personalkostenquote lag entsprechend bei 51,4% (Vj.: 56,9%) des Konzernumsatzes.

Mitarbeiterentwicklung der USU-Gruppe seit dem Jahr 2003



Quelle: USU Software AG

Für das Geschäftsjahr 2006 plant die USU-Gruppe den weiteren Ausbau der Belegschaft. Dabei ist neben der Gewinnung neuer qualifizierter Mitarbeiter die Bindung und Motivierung des bestehenden Personals von besonderer Wichtigkeit. Die USU-Gruppe investiert in diesem Sinne kontinuierlich in die Entwicklung und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. So wurden auch im Geschäftsjahr 2005 bedarfsgerechte Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen des konzernweiten Karriere- und Laufbahnmodells Value Academy durchgeführt. Im Fokus standen dabei sowohl fachspezifische Themen als auch die Entwicklung der Soft-Skills der Mitarbeiter. Zahlreiche Mitarbeiterveranstaltungen rundeten die vielfältigen Maßnahmen zur langfristigen Förderung und Motivierung der Belegschaft der USU-Gruppe ab.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Akquisition der Omega Software GmbH

Mit Wirkung zum 23. Februar 2005 hat die USU Software AG sämtliche Anteile von OMEGA erworben. Mit der OMEGA-Übernahme stärkt USU seine Marktposition durch das komplementäre Angebotsportfolio sowie die Ausweitung des Zielmarktes, vor allem im Öffentlichen Sektor und im Mittelstand. Wesentliches Geschäftsfeld von OMEGA ist die Erbringung von Dienstleistungen und der Vertrieb von Produkten im Bereich IT-Service Management. Mit dem erweiterten Portfolio ist die USU-Gruppe nunmehr noch besser in der Lage, den strategischen Einsatz der IT zu optimieren, so dass die Beteiligung an OMEGA nachhaltig zu einer Steigerung des Unternehmenswertes beiträgt. OMEGA wird als selbständige Einheit unter der Führung der bisherigen Gesellschafter fortgeführt. Im Übrigen verweisen wir auf den Punkt *Veränderung der Konzernorganisation* im Konzernanhang dieses Geschäftsberichts.

Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage

Im Rahmen der Übernahme von OMEGA erfolgte mit Wirkung zum 23. Juni 2005 eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage unter Ausnutzung des Genehmigten Kapitals. In diesem Zusammenhang erhöhte sich das Grundkapital um EUR 529.411, während das Genehmigte Kapital um den entsprechenden Betrag reduziert wurde. Gleichzeitig stieg die Kapitalrücklage um 1.591 TEUR an. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen, da die Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgte.

Barausschüttung

Am 18. Februar 2005 erfolgte gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Juli 2004 eine Sonderausschüttung in Höhe von EUR 4,00 je zum Bezug der zur Ausschüttung berechtigten Aktien. Der gesamte Ausschüttungsbetrag belief sich auf TEUR 34.206.

Corporate Governance

Corporate Governance umfasst die wesentlichen Standards für eine transparente und wertorientierte Führung und Kontrolle kapitalmarktorientierter Unternehmen. Diese Standards wurden von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ erarbeitet und im Corporate Governance Kodex (im Folgenden kurz: „Kodex“) als Umsetzungsempfehlungen zusammengefasst. Der Kodex trat im Jahr 2002 in Kraft und wurde zuletzt im Jahr 2005 aktualisiert.

Gemäß § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft jährlich zu erklären, in wie fern diesen Empfehlungen entsprochen wurde bzw. wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben sich nachdrücklich zur Umsetzung der wesentlichen Empfehlungen des Kodex bekannt und am 12. Dezember 2005 die zugehörige Entsprechenserklärung abgegeben. Wie bereits im Vorjahr wurden und werden die maßgeblichen Punkte des Kodex bis auf wenige Ausnahmen umgesetzt. Sowohl die aktuelle als auch die Entsprechenserklärungen der Vorjahre sind auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://www.usu-software.de> dauerhaft zugänglich.

USU-Aktien (ISIN DE000A0BVU28)

Zum 31. Dezember 2005 waren 9.135.004 (Vj.: 8.605.593) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der USU Software AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro ausgegeben. Davon sind der Gesellschaft 0,6% bzw. 53.950 eigene Aktien zuzurechnen. Die Erhöhung der Aktienzahl bzw. des Grundkapitals resultiert aus einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen aus dem Genehmigten Kapital zur Teilfinanzierung des externen Unternehmenszukaufs der Omega Software GmbH.

Die Aktien der USU Software AG sind im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse sowie im Gate-M der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse unter der Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) A0BVU2 bzw. der International Security Identification Number (Internationale Wertpapier-Kenn-Nummer, ISIN) DE000A0BVU28 notiert und dort zum Handel im Geregelteten Markt zugelassen.

Im Geschäftsjahr 2005 war die Kursentwicklung der USU-Aktie geprägt von der erfolgten Sonderausschüttung an die Aktionäre in Höhe von 4,00 Euro pro Aktie. Im Zuge dieser Barausschüttung wurde die Aktie der Gesellschaft „ex Kapitalrückzahlung“ gehandelt. Im Kurs der USU-Aktie spiegelt sich diese Ausschüttung entsprechend wider: Nach 7,44 Euro zum Ende des Geschäftsjahres 2004 lag der Schlusskurs der USU-Aktie zum 31.12.2005 am elektronischen Handelsplatz Xetra bei 3,45 Euro.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der USU Software AG und des Gesamtkonzerns hatten. Insofern ergaben sich keine wesentlichen Änderungen bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bzw. des Konzerns.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen

Der Vorstand der USU Software AG hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen erstellt und darin folgende Schlusserklärung abgegeben: „Wir erklären, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen, die unsere Gesellschaft benachteiligen, wurden nicht getroffen.“

Entwicklung und Lage der AG

Alle nachfolgenden Zahlenangaben beziehen sich auf den Einzelabschluss der USU Software AG nach HGB.

Im Geschäftsjahr 2005 konzentrierte sich die USU Software AG primär auf das Beteiligungsgeschäft. Daraus folgend wurden durch die Einzelgesellschaft im Berichtszeitraum wie im Vorjahr keine Umsätze erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 593 TEUR (Vj.: 634 TEUR) enthielten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus Kostenverrechnungen zwischen den Konzerngesellschaften sowie Buchgewinne aus Wertpapierverkäufen.

Der Personalaufwand stieg im Vorjahresvergleich auf 244 TEUR (Vj.: 74 TEUR). Für die Administration der Gesellschaft sowie die Betreuung der Konzern-Tochtergesellschaften wurde der Personalbestand bis zum Ende des Geschäftsjahres 2005 durch den Wechsel zweier Mitarbeiter von der Konzerntochter USU AG zur USU Software AG auf drei (Vj.: ein) Mitarbeiter erhöht. Ebenfalls im Personalaufwand enthalten waren aufgrund der Änderung des Dienstvertrages erstmals Bezüge des Sprechers des Vorstands.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 794 TEUR (Vj.: 839 TEUR) waren vor allem Börsenkosten und Kosten für Investor Relations, Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten für in Anspruch genommene Dienstleistungen enthalten.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 98 TEUR beinhalten ausschließlich den Gewinn der Tochtergesellschaft Omega Software GmbH im Zeitraum vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2005. Die USU Software AG hatte mit OMEGA am 19. Mai 2005 einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, aus welchem sich OMEGA verpflichtet, ab dem 1. Oktober 2005 für die Dauer von mindestens 5 Jahren ihren gesamten Gewinn an die USU Software AG abzuführen. Gleichzeitig verpflichtete sich die USU Software AG zum Ausgleich jedes während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrages von OMEGA, der sich nicht durch Entnahme aus während der Dauer des Vertrages gebildeten Rücklagen ausgleichen lässt.

Das Zinsergebnis betrug inklusive der Abschreibungen auf Wertpapiere 194 TEUR (Vj.: 1.358 TEUR) und beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus der Anlage der Finanzmittel der Gesellschaft. Infolge der am 18. Februar 2005 erfolgten Sonderausschüttung an die Aktionäre der Gesellschaft von insgesamt 34.206 TEUR fielen diese Zinserträge im

Berichtszeitraum deutlich geringer aus als im Vorjahr. Dadurch bedingt lag das Ergebnis der USU Software AG im Geschäftsjahr 2005 mit -153 TEUR (Vj.: 1.082 TEUR) insgesamt unter dem des Vorjahres.

In den Bilanzposten gab es im Geschäftsjahr 2005 aufgrund der Sonderausschüttung an die Aktionäre der USU Software AG wesentliche Veränderungen.

Auf der Aktivseite der Bilanz spiegelt sich die Barausschüttung in einer Reduzierung des Anlage- und des Umlaufvermögens wider. Zur Finanzierung der Auszahlung des Ausschüttungsbetrags von insgesamt 34.206 TEUR erfolgte zu Beginn des Berichtsjahres der Verkauf von Wertpapieren. Dadurch bedingt reduzierten sich die Finanzanlagen von 31.804 TEUR im Vorjahr auf 11.504 TEUR zum 31. Dezember 2005 sowie die Wertpapiere des Umlaufvermögens von 15.981 TEUR zum 31. Dezember 2004 auf 3.119 TEUR zum Ende des Geschäftsjahres 2005.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gingen auf 1.912 TEUR (31. Dezember 2004: 4.479 TEUR) zurück. Dies resultiert unter anderem aus der Rückzahlung des an die Konzerntochter USU AG gewährten Darlehens nebst Zinsen von insgesamt 2.058 TEUR. Entsprechend erhöhte sich der Bestand an liquiden Mitteln auf 7.219 TEUR (31. Dezember 2004: 5.588 TEUR).

Auf der Passivseite sanken die Verbindlichkeiten nach der Sonderausschüttung auf 343 TEUR (31. Dezember 2004: 34.673 TEUR). Inklusive der Rückstellungen von 385 TEUR (31. Dezember 2004: 522 TEUR) belief sich das gesamte Fremdkapital auf 728 TEUR (31. Dezember 2004: 35.195 TEUR).

Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 23.033 TEUR (Vj.: 22.657 TEUR) an, was primär aus der Erhöhung des Gezeichneten Kapitals herrührt. Im Rahmen der Akquisition von OMEGA, welche zum Teil aus einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen aus dem Genehmigten Kapital finanziert wurde, erhöhte sich das Gezeichnete Kapital um 529 TEUR auf 9.135 TEUR (Vj.: 8.606 TEUR).

Die Eigenkapitalquote stieg im Vorjahresvergleich infolge der deutlich reduzierten Verbindlichkeiten von 39,2% zum 31. Dezember 2004 auf 96,9% zum Ende des Geschäftsjahres 2005 an.

Die Fokussierung der USU Software AG auf das Beteiligungsgeschäft führt auch zukünftig zu einer hohen Abhängigkeit der Gesellschaft von der Geschäftsentwicklung ihrer Tochtergesellschaften, insbesondere der USU AG. Bezüglich der damit verbundenen Risiken wird auf den Risikobericht des Konzerns verwiesen.

Risikobericht

Der systematische Umgang mit Risiken und Chancen stellt eine entscheidende Einflussgröße für den Unternehmenserfolg dar. Die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung, Steuerung und Bewältigung von Risiken bedient sich das Management der USU-Gruppe eines zentralen Risikomanagementsystems. Dieses wurde zur Sicherstellung eines konzernweiten Risikobewusstseins in die Aufbau- und Ablauforganisation der USU-Gruppe eingebunden. Um den Risikocharakter des Konzerns individuell abbilden zu können, nutzt der Konzern die Software Valuation Risk Manager, ein Modul der eigenentwickelten Valuation-Suite.

Der Prozess des Risikomanagements beginnt mit der Identifizierung und Erfassung der relevanten Risiken durch den Vorstand, das Managementteam sowie die jeweiligen Bereichsleiter. Die Risiken werden dokumentiert und bezüglich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Eine Risikomatrix visualisiert und klassifiziert die Ergebnisse. Daraus ableitend werden, in Abhängigkeit der Risikoklassifizierung, gezielte Strategien und Maßnahmen zur Risikosteuerung und -bewältigung umgesetzt.

Sämtliche Aktivitäten werden vom Risikomanagementverantwortlichen der Gesellschaft in einem Risikoreport zusammengefasst. Auf Basis dieses Reports führen der Vorstand und das Managementteam ein kontinuierliches Risikocontrolling durch und unterrichten den Aufsichtsrat regelmäßig über wesentliche Risiken sowie über Risikoveränderungen.

Aus dem Risikobericht der Gesellschaft ist ersichtlich, dass gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine existenzbedrohenden Einzelrisiken bestehen. Dennoch kann der Vorstand der USU Software AG keine Gewähr dafür übernehmen, dass sich nicht mehrere Risiken in Summe bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken können. Nachfolgend werden die Risiken dargestellt, die im Rahmen des Risikomanagements als schwerwiegend eingestuft wurden oder aber einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können:

Marktrisiken und Wettbewerbsrisiken

Die USU Software AG agiert als Software- und IT-Unternehmen in einem Markt, der sich in den vergangenen konjunkturell schwachen Jahren stark gewandelt hat. Während der IT-Markt im deutschen Kernmarkt der USU-Gruppe bis zum Jahr 2000 jährliche Wachstumsraten von bis zu 11,6% erzielte, fiel das Wachstum in den Folgejahren drastisch und war in den Jahren 2002 und 2003 negativ. Seit dem Jahr 2004 erholt sich der Markt wieder und wird nach Schätzungen von BITKOM im Jahr 2006 um 3,4% zulegen.

Der deutliche Nachfragerückgang nach dem Jahr 2000 führte zu einem verstärkten Preis- und Verdrängungswettbewerb. Zudem versuchen große Softwareunternehmen, durch Diversifizierung bzw. Akquisitionen das eigene Angebotsportfolio zu erweitern und derart neue Märkte zu erschließen. Veränderte Kundenanforderungen führen ferner zu immer kürzeren Innovations- und Entwicklungszyklen.

Die USU Software AG hat auf diese Veränderungen reagiert und das Angebotsportfolio sowie den Zielmarkt des Segments IT Management Solutions des Gesamtkonzerns durch die Übernahme der Omega Software GmbH erweitert. Mit den beiden Geschäftsfeldern IT Management Solutions und Business Solutions konzentriert sich die USU-Gruppe als Nischenanbieter für wissensgetriebene Lösungen auf chancenreiche Zukunftsthemen innerhalb der Informationstechnologie. Die langjährigen Beziehungen und die Nähe zum Kunden ermöglichen es der USU-Gruppe zudem, flexibler und individueller auf die jeweiligen Problemstellungen einzugehen.

Durch das spezifische Know how der USU-Mitarbeiter bezüglich der fachlichen Beratung sowie der Implementierung der konzerneigenen Produkte in die bestehenden IT-Systeme der Kunden konnte das Preisgefüge im produkt- und lösungsbezogenen Beratungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant gehalten werden. Im allgemeinen Beratungsgeschäft blieb der Preiswettbewerb demgegenüber anhaltend hoch. Dem in diesem Zusammenhang drohenden Renditeverfall begegnete die USU-Gruppe im Geschäftsjahr 2005 durch die Einbindung von Mitarbeitern der tschechischen Konzerntochter USU Software s.r.o in Beratungsprojekte sowie den bedarfsweisen Zugriff auf externe Beraterressourcen und der damit verbundenen weiteren Reduzierung unproduktiver Kapazitäten. Die Erfahrungen aus den Projekten sowie das Feedback aus diversen Kundenveranstaltungen in Form von Verbesserungsvorschlägen fließen zudem zeitnah in die Weiterentwicklung der etablierten Softwareprodukte sowie neue Produktentwicklungen ein und bilden so die Basis für zukünftiges Neu- und Folgegeschäft.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken

Die gestiegene Wettbewerbsintensität und das veränderte Käuferverhalten haben zu der Notwendigkeit geführt, die Entwicklungszyklen neuer Produktversionen zum Teil drastisch zu verkürzen und Kundenanforderungen kurzfristig in neue Releases einfließen zu lassen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen aufgrund schneller technologischer Veränderungen.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hält die USU-Gruppe ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiterhin auf hohem Niveau und nutzt dabei insbesondere die Ressourcen der Entwicklungsgesellschaft in Tschechien. Etwa 50 Mitarbeiter arbeiten an der kontinuierlichen und marktorientierten Weiterentwicklung der konzerneigenen Softwareprodukte nach Maßgabe der Anforderungen aus dem Produktmanagement. Zudem runden Tests und Maßnahmen zum Qualitätsmanagement den Entwicklungsprozess ab. Durch den engen Kontakt mit führenden Marktanalysten kann dabei schnell auf eventuelle technologische Veränderungen eingegangen werden. Als technologischer Vorreiter konzipiert die USU-Gruppe zudem eigene Innovationen zur permanenten Verbesserung und Erweiterung des Produktportfolios.

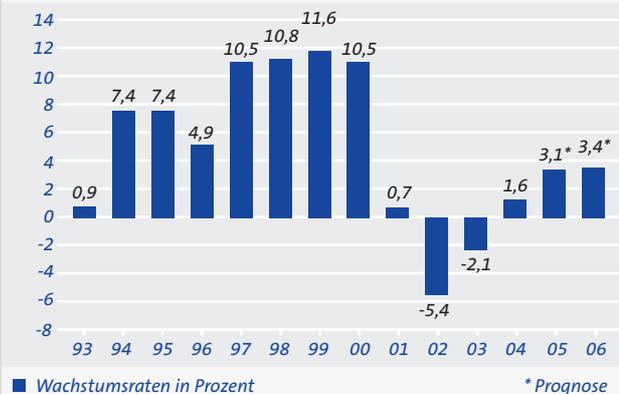
Produkt-, Projekt- und rechtliche Risiken

Die von der USU Software AG und ihren Tochtergesellschaften vertriebene eigenentwickelte Software kann, wie nahezu jede Software, mit Fehlern behaftet sein, die trotz gründlicher Prüfungen und sorgfältiger Tests auftreten können. Daraus resultierende Fehlfunktionen können zu Lasten der USU-Gruppe zu Gewährleistungs- und Haftungsfolgen führen.

Die eigenentwickelte Software kommt zudem vorwiegend im Rahmen von größeren Projekten zum Einsatz, bei denen die Gesellschaft vertraglich fixierte Zusagen bezüglich der Funktionalitäten, der zeitlichen Fertigstellung sowie der Projektkosten trifft. Dabei besteht das Risiko, dass infolge von Produktmängeln oder Leistungsstörungen der eingeplante Zeit- und Kostenrahmen nicht eingehalten werden kann, was wiederum Schadenersatzansprüche der Auftraggeber bzw. negative Deckungsbeiträge des jeweiligen Auftrags zur Folge haben kann.

Um derartige Produkt- und Projektrisiken zu vermeiden, hat die USU-Gruppe ihre Aktivitäten im Qualitätsmanagement und Projektcontrolling weiterentwickelt. Ferner besteht eine Produkthaftpflichtversicherung zur Risikobegrenzung, die insbesondere für Daten-, Datenträger- und Implementierungsschäden sowie Schäden aufgrund von Sachmängeln infolge des Fehlens von vereinbarten Eigenschaften, ab einer Schadenshöhe von 50 TEUR bis maximal 5 Millionen Euro je Schadensfall eintritt.

Entwicklung des IT-Marktes in Deutschland



Quelle: BITKOM

Personal- und Managementrisiken

Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie der wirtschaftliche Erfolg der USU Software AG und ihrer Tochtergesellschaften beruht maßgeblich auf der Leistung ihrer Fach- und Führungskräfte. Die Gesellschaft ist daher in besonderem Maße auf hochqualifiziertes Personal angewiesen, um auch zukünftig den sich stellenden Marktanforderungen und Kundenbedürfnissen gerecht zu werden. Der Verlust von Führungskräften oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann der Gesellschaft ebenso schaden wie das Ausbleiben neuer Wissensträger. Aus diesem Grund hat die bedarfsgerechte Förderung der Mitarbeiter einen wichtigen Stellenwert für die USU-Gruppe. Spezifische Fort- und Weiterbildungsangebote, der Ausbau des Karriere- und Laufbahnmodells sowie zahlreiche Mitarbeiterveranstaltungen sollen dabei zur Bindung der Fach- und Führungskräfte beitragen. Eine positive Unternehmenskultur erhöht ferner die Erfolgsquote bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter.

IT-Risiken

Als Software- und IT-Unternehmen ist die USU Software AG von der dauerhaften Betriebsbereitschaft und Sicherheit des konzernweiten Rechenzentrums, der Netzwerke und der IT-Systeme abhängig. Ein teilweiser oder vollständiger Ausfall der IT-Infrastruktur kann sich, ebenso wie ein unberechtigter Zugriff auf die Quellcodes der eigenentwickelten Softwareprodukte, auf Kunden- und Projektdokumentationen oder auf sonstige unternehmenskritische Daten, negativ auf die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe auswirken.

Um derartigen Risiken vorzubeugen, besteht bereits seit mehreren Jahren ein weitreichendes Konzept zur Risikovorsorge speziell für den IT-Bereich, welches in das Risikomanagementsystem des Konzerns eingebunden ist.

Beteiligungsrisiken

Die USU Software AG ist über ihre Tochtergesellschaften indirekt deren jeweiligen Risikoumfeld ausgesetzt. Aus den Beziehungen zu den Tochterunternehmen können aus gesetzlichen und vertraglichen Haftungsverhältnissen Belastungen entstehen. Ein weiteres potenzielles Risiko besteht in diesem Zusammenhang hinsichtlich der Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwertes an der neu erworbenen OMEGA. Das Risiko bezüglich dieser Tochtergesellschaft besteht jedoch nur für den Fall, dass sich deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dauerhaft verschlechtert.

Im Zusammenhang mit der vollständigen Übernahme der Konzerntochter USU AG und dem im Jahr 2003 durchgeführten Squeeze-Out-Verfahren ist ferner ein Spruchstellenverfahren über die Angemessenheit der an die Aktionäre der USU AG gewährten Barabfindung anhängig. Der Vorstand der USU Software AG geht aufgrund des im Rahmen des Squeeze-Out-Verfahrens erstellten Gutachtens sowie der anschließenden Prüfung dieses Gutachtens durch den gerichtlich bestellten sachverständigen Prüfer davon aus, dass die an die Aktionäre der USU AG gezahlte Barabfindung angemessen war.

Goodwill-Risiken

Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) wird anstelle einer planmäßigen Abschreibung mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung („Impairment Test“) unterzogen. Das Ergebnis des Impairment Tests kann entweder in der Bestätigung des angesetzten Goodwills bestehen oder aber zu einer das Jahresergebnis mindernden außerplanmäßigen Abschreibung führen, welche sich entsprechend negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der USU Software AG auswirken könnte.

Der zum 31. Dezember 2005 durchgeführte Impairment Test erbrachte keine Sachverhalte, die eine Wertminderung der diesem Bilanzposten zugeordneten Vermögenswerte bedingen würden. Infolge der positiven Geschäftsentwicklung beider Unternehmenssegmente erwartet die USU Software AG auch in der Folgezeit eine Bestätigung des angesetzten Goodwills.

Forderungsausfallrisiken

Mögliche Risiken von Ausfällen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch ein aktives Forderungsmanagement minimiert. Darüber hinaus bildet die Gesellschaft hierfür eine ausreichende bilanzielle Risikovorsorge. Insgesamt kann daher das Ausfallrisiko als begrenzt angesehen werden.

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Auch nach der Sonderausschüttung verfügt die USU Software AG mit über 15 Millionen Euro über umfangreiche Finanzmittel für zukünftige Investitionen, für potenzielle Akquisitionen sowie zur Absicherung der operativen Geschäftsaktivitäten. Diese Mittel sind derzeit zur Generierung von Zinserträgen in vorwiegend kurzfristigen Kapitalanlagen investiert. Dabei besteht das Risiko eines teilweisen oder vollständigen Wertverlustes einer oder mehrerer Kapitalanlagen.

Zur Risikobegrenzung investiert die Gesellschaft daher ausschließlich in risikoarme Kapitalanlagen mit kurzen Restlaufzeiten. Kapitalanlagen in hoch spekulative Wertpapiere bzw. Aktien werden insofern nicht vorgenommen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Im Euroraum wird die konjunkturelle Dynamik im Jahr 2006 wieder zulegen. Als Folge steigender Unternehmensgewinne erwartet das ifo Institut eine merkliche Ausweitung der Investitionen. Zudem wird sich der Konsum in Europa leicht beleben. Der BIP-Anstieg in den 25 Mitgliedstaaten der EU wird laut ifo-Aussagen insofern bei 2,2% (2005: 1,6%) liegen.

Für die deutsche Wirtschaft bleiben die Perspektiven ebenfalls gut. Hier erwartet ifo, dass die Exporte weiterhin die wichtigste Stütze der Konjunktur bilden. Neben expandierenden Investitionen prognostiziert das ifo Institut eine Belebung des Konsums im Jahr 2006 infolge der avisierten Mehrwertsteueranhebung im Folgejahr. Im Jahresdurchschnitt wird das deutsche BIP auf unbereinigter Basis um 1,7% (2005: 0,9%) zulegen.

Branche

Die IT-Branche wird auch im kommenden Jahr ihren Beitrag für das Wachstum der Gesamtwirtschaft leisten. So erwartet EITO allein für Europa einen Anstieg der IT-Marktvolumina um 4,2% im Jahr 2006, nach 3,7% im Vorjahr. Insbesondere die Marktsegmente IT-Services und Software werden dabei mit Steigerungsraten von 5,4% bzw. 5,0% überproportional wachsen.

Für Deutschland prognostiziert BITKOM einen Anstieg des IT-Gesamtumsatzes um 3,3% (2005: 3,1%), wobei auch hier die Bereiche Software und IT-Services mit 5,0% bzw. 4,7% überdurchschnittlich zulegen werden.

Ausblick

Unter Berücksichtigung der sich verbessernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der sichtbaren eigenen Erfolge im Lizenz- und Beratungsgeschäft rechnet der Vorstand der USU Software AG mit einem positiven Geschäftsverlauf im Jahr 2006. Dennoch kann im Hinblick auf die Prognosen innewohnenden Unsicherheiten nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

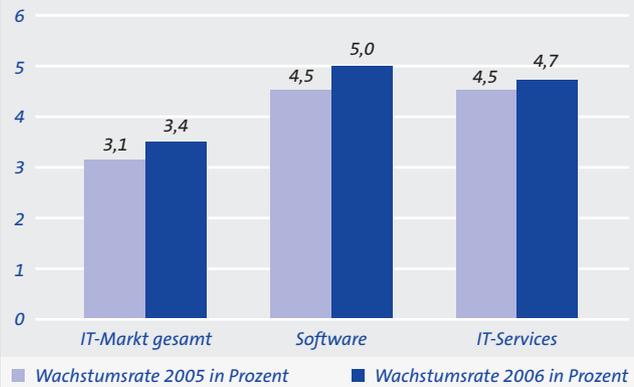
Nach der erfolgreichen Markteinführung der neuen Produktversionen Valuemation 3.0 sowie KnowledgeMiner 4.1 und der damit verbundenen Ausweitung des Produkt- und Lösungsgeschäfts im zweiten Halbjahr 2005 erwartet der Vorstand eine weitere Steigerung der margenstarken Lizenz Erlöse in den Folgequartalen. Dazu beitragen werden auch die Produktsuite INSEL der im Februar 2005 akquirierten Omega Software GmbH sowie die neuen Produktentwicklungen KnowledgeMiner Executive Edition und SolutionBase.

Einen weiteren Erfolgsfaktor soll im Jahr 2006 ferner das Partnergeschäft bilden. Nach der deutlichen Steigerung des Auslandsumsatzes im Jahr 2005 geht der Vorstand der USU Software AG davon aus, dass die USU-Gruppe im Folgejahr die Lizenz Erlöse mit den in- und ausländischen Partnern wiederum steigern wird. In diesem Zusammenhang plant die USU-Gruppe die Ausweitung der Marktpräsenz innerhalb und außerhalb Europas.

Im Beratungsgeschäft plant USU eine Erweiterung der Belegschaft sowie eine stärkere Integration von Mitarbeitern der tschechischen Konzerntochter USU Software s.r.o. in nationale und internationale Projekte. Dabei geht der Vorstand von einer anhaltend hohen Auslastung der angestellten Berater sowie einer stabilen Preisentwicklung im Beratungsgeschäft aus.

Hauptumsatzträger im Gesamtkonzern wird wie in den Vorjahren die Konzerntochter USU AG sein. Daneben erwartet der Vorstand im Jahr 2006 positive Umsatz- und Ergebniseffekte von der jüngst akquirierten OMEGA. Die USU Software AG wird als Einzelgesellschaft auch im Geschäftsjahr 2006 kein operatives Geschäft betreiben und sich primär auf den Erwerb und das Halten von Beteiligungen an anderen Unternehmen konzentrieren. Infolge dessen wird der Erfolg der USU Software AG wesentlich durch den Erfolg der Tochtergesellschaften bestimmt. Daneben wird die Gesellschaft mit dem vorhandenen Bestand an flüssigen Mitteln und Kapitalanlagen Zinseinkünfte realisieren.

Entwicklung der IT-Marktsegmente in Deutschland



Quelle: BITKOM

In Summe erwartet der Vorstand unter den genannten Prämissen, in den folgenden Jahren eine über dem Marktdurchschnitt liegende Steigerung des Konzernumsatzes sowie eine überproportionale Ergebnisverbesserung, sowohl in den einzelnen Segmenten als auch im Gesamtkonzern, zu erzielen. Bereits für das Geschäftsjahr 2006 plant der Vorstand, die Aktionäre der USU Software AG in Form einer Dividendenzahlung am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Möglingen, 24. Februar 2006



Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstands

 **Konzernabschluss**

Konzernabschluss	
Konzernbilanz	42-43
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	44
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	44
Konzern-Kapitalflussrechnung	45
Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals	46-47
Konzernanhang	48-77

Konzernbilanz

USU Software AG, Möglingen

AKTIVA

	Anhang	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	1.560	1.187
Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	17.674	14.938
Sachanlagen	(13)	413	410
Sonstige langfristige Vermögenswerte		459	564
Langfristige Vermögenswerte		20.106	17.099
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		50	45
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	(14)	531	501
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	4.103	4.613
Forderungen aus Ertragsteuern	(16)	1.881	1.831
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	387	1.368
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(18)	207	139
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(19)	5.908	40.088
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(20)	9.813	7.771
Kurzfristige Vermögenswerte		22.880	56.356
Aktiva		42.986	73.455

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanz

USU Software AG, Möglingen

PASSIVA

	Anhang	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital	(21)		
Gezeichnetes Kapital		9.135	8.606
Kapitalrücklage		49.192	47.601
Gesetzliche Rücklage		4	0
Eigene Anteile		-714	-714
Kumuliertes sonstiges Eigenkapital		-319	-98
Bilanzverlust		-21.206	-22.250
Eigenkapital		36.092	33.145
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	(22)	561	422
Langfristige Schulden		561	422
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Ertragsteuern		16	122
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	(23)	1.849	1.751
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(24)	2.344	1.704
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	(25)	0	34.206
Anzahlungsanforderungen auf noch nicht erbrachte Leistungen	(26)	553	281
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	864	1.056
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(28)	707	768
Kurzfristige Schulden		6.333	39.888
Passiva		42.986	73.455

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

USU Software AG, Möglingen

	Anhang	2005 TEUR	2004 *) TEUR
Umsatzerlöse	(30)	20.861	18.686
Herstellungskosten des Umsatzes	(31)	-13.125	-12.569
Bruttoergebnis vom Umsatz		7.736	6.117
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	(32)	-2.726	-2.881
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(33)	-2.486	-2.054
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	(34)	-2.408	-2.392
Sonstige betriebliche Erträge	(35)	232	182
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-84	-133
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		264	-1.161
Zinserträge	(36)	618	1.737
Zinsaufwendungen	(37)	-74	-50
Gewinn vor Steuern (EBT)		808	526
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(38)	240	-162
Jahresüberschuss		1.048	364
Jahresüberschuss je Aktie (in EUR):			
Unverwässert und verwässert		0,12	0,04
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien:			
Unverwässert und verwässert		8.830.128	8.551.643

*) Vorjahreswerte angepasst

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

USU Software AG, Möglingen

	Anhang	2005 TEUR	2004 *) TEUR
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsrückstellungen	(22)	-244	-102
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnungen		25	13
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Marktbewertung Wertpapiere	(19)	-2	16
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		-221	-73
Jahresüberschuss		1.048	364
Gesamtergebnis		827	291

*) Vorjahreswerte angepasst

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

USU Software AG, Möglingen

	Anhang	2005 TEUR	2004 *) TEUR
Cash-Flow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:			
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsergebnis		264	-1.161
Anpassungen für:			
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		710	662
Gezahlte/erstattete Ertragsteuern		-253	-107
Erhaltene Zinsen		1.624	2.068
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		159	19
Veränderung des Working Capitals:			
Vorräte		-5	-45
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen		84	-3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		815	-322
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte		63	1.347
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-192	135
Personalrückstellungen und -verbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen		-40	234
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		-564	-2.207
Nettoeinnahmen/-ausgaben aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(40)	2.665	620
Cash-Flow aus dem Investitionsbereich			
Firmenkauf, abzüglich erworbene Zahlungsmittel	(41)	-738	-12
Investitionen in Sachanlagen		-141	-266
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte		-33	-84
Verkauf von Anlagevermögen		9	23
Verkauf von Wertpapieren – bis zur Endfälligkeit gehalten		26.523	3.000
Verkauf von Wertpapieren – veräußerbare		22.135	321
Investitionen in Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit gehalten		-9.923	0
Investitionen in Wertpapiere – veräußerbare		-4.241	-3.422
Nettoeinnahmen /-ausgaben aus dem Investitionsbereich		33.591	-440
Cash-Flow aus dem Finanzierungsbereich:			
Ausschüttung an Aktionäre	(42)	-34.206	0
Kosten der Kapitalherabsetzung		0	-65
Nettoeinnahmen /-ausgaben aus dem Finanzierungsbereich		-34.206	-65
Differenz aus Währungsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		-8	0
Zunahme der flüssigen Mittel und kurzfristigen Kapitalanlagen		2.042	115
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen – Beginn des Geschäftsjahres		7.771	7.656
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen – Ende des Geschäftsjahres		9.813	7.771

*) Vorjahreswerte angepasst

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals

USU Software AG, Möglingen

	Grundkapital		Kapitalrücklage TEUR
	Anzahl der Aktien	TEUR	
Konsolidiertes Eigenkapital zum 1. Januar 2004	17.211.186	17.211	137.730
Kapitalerhöhung	0	35.300	-35.300
Kapitalherabsetzung	0	-43.905	9.699
Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 2:1	-8.605.593	0	0
Verrechnung Verlustvortrag mit Kapitalrücklage	0	0	-64.463
Kosten Kapitalherabsetzung	0	0	-65
Jahresabschluss	0	0	0
Unrealisierte Erträge/-Verluste aus veräußerbaren Wertpapieren, saldiert	0	0	0
Erfolgsneutrale Behandlung versicherungsmathematischer Verluste	0	0	0
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0	0	0
Konsolidiertes Eigenkapital zum 31. Dezember 2004	8.605.593	8.606	47.601
Kapitalerhöhung	529.411	529	1.591
Jahresüberschuss	0	0	0
Unrealisierte Erträge/-Verluste aus veräußerbaren Wertpapieren, saldiert	0	0	0
Erfolgsneutrale Behandlung versicherungsmathematischer Verluste	0	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	0
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0	0	0
Konsolidiertes Eigenkapital zum 31. Dezember 2005	9.135.004	9.135	49.192
<p><i>*) Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19 (2004) angepasst. Wir verweisen auf den Konzernanhang unter „2. Freiwillig anwendbare neue Rechnungslegungsstandards.“</i></p>			

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

	Gesetzliche Rücklage TEUR	Eigene Anteile TEUR	Bilanz- verlust *) TEUR	Kumuliertes sonstiges Eigenkapital			Gesamt TEUR
				Währungs umrechnung TEUR	Marktbewertung Wertpapiere TEUR	Vers.math. Verluste (IAS19) *) TEUR	
	0	-714	-87.077	0	-25	0	67.125
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	-34.206
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	64.463	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	-65
	0	0	364	0	0	0	364
	0	0	0	0	16	0	16
	0	0	0	0	0	-102	-102
	0	0	0	13	0	0	13
	0	-714	-22.250	13	-9	-102	33.145
	0	0	0	0	0	0	2.120
	0	0	1.048	0	0	0	1.048
	0	0	0	0	-2	0	-2
	0	0	0	0	0	-244	-244
	4	0	-4	0	0	0	0
	0	0	0	25	0	0	25
	4	-714	-21.206	38	-11	-346	36.092

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2005

USU SOFTWARE AG, MÖGLINGEN

A. Die Gesellschaft

Die Konzernmuttergesellschaft USU Software AG hat ihren Sitz im Spitalhof, 71696 Möglingen, Deutschland, und ist seit Anfang 2006 beim Amtsgericht Stuttgart (vormals Amtsgericht Ludwigsburg) im Handelsregister, Abt. B, unter der Nummer 206442 eingetragen. Die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden auch „Gruppe“ genannt) entwickeln und vertreiben ganzheitliche Softwarelösungen in zwei Geschäftsfeldern – im Geschäftsfeld IT Management Solutions für das Management und das Controlling von IT-Kosten sowie im Geschäftsfeld Business Solutions für die Optimierung wissensintensiver Kernabläufe in Unternehmen.

Der Konzern umfasst Tochtergesellschaften im Inland, in der Schweiz sowie in der Tschechischen Republik. Daneben existiert eine Betriebsstätte in Österreich. Die Kunden der Gesellschaft befinden sich hauptsächlich im Inland und stammen überwiegend aus den Branchen Finanzdienstleistungen, Telekommunikation, Automobil- und Konsumgüterindustrie, Dienstleistungen und Handel sowie aus dem öffentlichen Sektor.

Die Gesellschaft ist im „Prime Standard“ an der Frankfurter Börse sowie im „Gate-M“ der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse gelistet.

B. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist gemäß § 315 a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), London, aufgestellt. Im Vorjahr hatte die Gesellschaft den entsprechenden Konzernabschluss bereits nach IFRS aufgestellt und dabei die befreienden Vorschriften des zwischenzeitlich aufgehobenen § 292 a HGB in Anspruch genommen.

Es wurden sämtliche zum Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) als auch die entsprechenden Interpretationen des IASB (International Financial Reporting Interpretations Committee Interpretations (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee Interpretations (SIC)) beachtet. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen sind einheitlich nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt worden.

Der Konzernabschluss wurde in der Währung Euro erstellt. Alle Betragsangaben im Konzernabschluss lauten auf Tausend Euro („TEUR“), außer den Angaben, die sich auf Aktien beziehen. Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember eines jeden Jahres.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitwert bewertet werden.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 24. Februar 2006 zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

2. Freiwillig anwendbare neue Rechnungslegungsstandards

Neben den vorgenannten für das Geschäftsjahr 2005 verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind.

Am 16. Dezember 2004 hat das IASB Änderungen zum IAS 19 „Employee Benefits – Actuarial Gains and Losses, Group Plans and Disclosures“ veröffentlicht. In dieser Erweiterung der Vorschrift wird neben der Erweiterung der Angabepflicht im Anhang die erfolgsneutrale Berücksichtigung der versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste als Alternative zu den bestehenden Methoden geführt. Die Gesellschaft wendet im Konzernabschluss 2005 erstmalig diese Vorschrift vorzeitig an und ändert die bisherige Bilanzierungsmethode, bei der die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste erfolgswirksam in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen wurden.

Mit der Inanspruchnahme dieser Option hat die Gesellschaft den im Geschäftsjahr 2005 im Wesentlichen aufgrund der Anpassung des Diskontierungssatzes von 5 % auf 4,5 % entstandenen versicherungsmathematischen Verlust in Höhe von TEUR 244 erfolgsneutral mit dem kumulierten sonstigen Eigenkapital verrechnet. Da die Anwendung dieses Bilanzierungswahlrechtes nur retrograd erlaubt ist, wurde der Vorjahresausweis entsprechend angepasst und der im Vorjahr ergebniswirksam gebuchte versicherungsmathematische Verlust in Höhe von TEUR 102 ebenfalls erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Dadurch erhöht sich das Vorjahresergebnis entsprechend um TEUR 102 auf TEUR 364 sowie das Vorjahresergebnis je Aktie um EUR 0,01 auf EUR 0,04. Die Anwendung dieses Bilanzierungswahlrechtes verpflichtet zugleich zur zusätzlichen Aufstellung einer gesonderten Gesamtergebnisrechnung in der sämtliche erfolgsneutral und erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste dargestellt werden.

Im Zusammenhang mit der Anwendung dieser Bilanzierungsoption hat sich die Gesellschaft zugleich entschieden, den ergebniswirksam zu erfassenden jährlichen Aufzinsungseffekt der Pensionsrückstellung sowie den Ertrag aus dem Planvermögen in Höhe von netto TEUR 28 im Zinsergebnis auszuweisen. Bislang waren entsprechende Beträge in den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Der Vorjahresaufwand in Höhe von netto TEUR 32 wurde entsprechend umgegliedert.

Die Gesellschaft hat sich zur Inanspruchnahme der Bilanzierungsoption entschlossen, um mit dieser Maßnahme das ausgewiesene Konzernergebnis nicht mehr von externen und damit unbeeinflussbaren Faktoren wie der langfristigen Zinsentwicklung und deren Auswirkung auf die zum jeweiligen Stichtag zu bildende Pensionsrückstellung beeinflussen zu lassen. Die Gesellschaft ist der Meinung, dass hiermit ein verbesserter Einblick in die Ertragslage der Gesellschaft ermöglicht wird.

3. Kürzlich erlassene Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat im August 2005 den IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht, der zu einer grundlegenden Umstrukturierung der Offenlegungsverpflichtungen für Finanzinstrumente führen wird. Mit IFRS 7 sollen Unternehmen neben den bereits bestehenden Angabepflichten zu Ansatz, Ausweis und Bewertung von Finanzinstrumenten verstärkt Informationen über Art und Ausmaß der Risiken aus Finanzinstrumenten offen legen. Der Standard gilt ab dem 1. Januar 2007 und wird nicht vorzeitig angewendet.

Darüber hinaus werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus den noch nicht verbindlich geltenden und nicht vorzeitig angewendeten Standards erwartet.

4. Änderungen des Ausweises gegenüber dem Vorjahr

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses wurden gegenüber dem Vorjahr folgende Änderungen im Ausweis vorgenommen:

- Die bisher in den Sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären aufgrund der im Vorjahr beschlossenen Ausschüttung werden aufgrund ihrer Wesentlichkeit für die Aussage des Konzernabschlusses nunmehr innerhalb eines neuen Postens „Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären“ ausgewiesen.
- Im Konzernabschluss 2004 wurden die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen saldiert ausgewiesen und im Anhang aufgegliedert angegeben. Die Darstellung wurde in diesem Jahr geändert und beide Posten getrennt dargestellt.
- Im Konzernabschluss 2004 enthielten die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Konzerngesellschaft USU Software s.r.o. auch Beträge, die den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zuzuordnen sind. Im Konzernabschluss 2005 wurden diese Funktionskosten separat erfasst und der Vorjahresausweis angepasst. Dementsprechend reduzieren sich die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen 2004 um TEUR 182 bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen.

Die Gesellschaft wendet im Geschäftsjahr 2005 die geänderten Vorschriften des IAS 19 an und weist die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital aus. In diesem Zusammenhang werden zur verbesserten Darstellung der Ertragslage der Gesellschaft die laufenden Zinsaufwendungen aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung sowie die Erträge aus dem Planvermögen nicht mehr in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sondern saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

5. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse der USU Software AG und aller Gesellschaften, an denen die USU Software AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Der Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein sich ergebender Unterschiedbetrag wird den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwerte von den Buchwerten abweichen. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert wird gesondert erfasst. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-Only-Approach). Bei sukzessivem Erwerb von Anteilen an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften werden daraus resultierende Geschäftswerte ebenfalls unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen sowie Haftungsverhältnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert.

6. Konsolidierungskreis

Die Gruppe besteht aus der USU Software AG sowie sieben deutschen und ausländischen Tochtergesellschaften (2004: sechs Tochtergesellschaften).

Nachfolgende Gesellschaften wurden neben dem Konzernmutterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

Die Quantum Solutions GmbH, Dortmund, an der die Gesellschaft 30% der Anteile hält, wurde nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da für diese ein Insolvenzantrag gestellt wurde und somit kein Einfluss auf die Gesellschaft ausgeübt werden kann. Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis können nicht gegeben werden, da keine aktuellen Jahresabschlüsse vorliegen.

7. Währung und Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorfälle mit dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Wechselkurs umgerechnet. Zu jedem Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt; nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet, und nicht monetäre Posten, die mit ihrem Zeitwert bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwertes gültig war. Die sich aus der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Die ausländischen, konsolidierten Tochterunternehmen werden als wirtschaftlich selbständige ausländische Teileinheiten betrachtet, da sie finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch autonom sind. Ihre Bewertungswährungen sind entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung die jeweiligen Landeswährungen. Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden in Bezug auf die Bilanz mit Ausnahme des Eigen-

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	Gezeichnetes	Eigenkapital	Jahresergebnis
		Kapital TEUR	31.12.2005 TEUR	2005 TEUR
USU AG, Möglingen	100,00	5.738	5.812	513
Omega Software GmbH, Obersulm *)	100,00	77	1.068	98
USU Software s.r.o, Brno, Tschechische Republik	100,00	58	196	-19
USU (Schweiz) AG, Zug, Schweiz	100,00	68	-344	21
Openshop Internet Software GmbH, Ludwigsburg	100,00	40	-777	81
Gentner GmbH ProCOMMUNICATION, Möglingen	100,00	51	-1.577	-4
ValueSolution Verwaltungs-GmbH i.L., Möglingen	100,00	26	28	0

*) Das ausgewiesene Jahresergebnis bezieht sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 1.10.-31.12.2005 vor Abführung an die USU Software AG.

kapitals zu den zum Jahresende geltenden Wechselkursen und in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu den durchschnittlichen Wechselkursen während des Berichtsjahres umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer Rücklage für Währungsumrechnung im Eigenkapital ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie im Rahmen der Erwerbsmethode aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden mit dem historischen Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung der jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der aufgedeckten stillen Reserven und Lasten gültig war.

Die Umrechnung der Jahresabschlüsse der wichtigsten Tochtergesellschaften, die nicht der Europäischen Währungsunion angehören, wurde unter Verwendung der folgenden Umrechnungskurse in EUR durchgeführt:

Währung (1 EUR entspricht)	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.05	31.12.04	2005	2004
Schweizer Franken (CHF)	1,5551	1,5429	1,5478	1,5428
Tschechische Kronen (CZK)	29,000	30,464	29,844	31,878

8. Verwendung von Schätzungen sowie Ermessensentscheidungen mit wesentlichem Einfluss

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen des Vorstands, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag, die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode sowie die damit im Zusammenhang stehende Angaben im Jahresabschluss beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Bereiche, die wesentliche Einschätzungen erforderlich machen, sind insbesondere die Bilanzierung nach der Percentage-of-Completion-Methode, die Festlegung der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer bei Gegenständen des Anlagevermögens, Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, Eventualverbindlichkeiten, Restrukturierungsrückstellungen und sonstige Rückstellungen.

Ferner sind wesentliche Schätzungen und Annahmen zur Bestimmung des beizulegenden Wertes der langlebigen Sach-

anlagen und immateriellen Vermögenswerte des Unternehmens sowie bei der Wertminderungsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes erforderlich.

Die der Discounted Cash-Flow-Bewertung im Rahmen der Wertminderungsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes zugrunde liegenden Cash-Flows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und internen Planungen, wobei von einem Planungshorizont von drei Jahren ausgegangen wurde. Hierbei werden Annahmen über die künftige Umsatz- und Kostenentwicklungen getroffen. Sollten wesentliche Annahmen von den tatsächlichen Größen abweichen, könnte dies in der Zukunft zu erfolgswirksam zu erfassenden Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

9. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der USU Software AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27.28 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

9.1 Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IAS 38 bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet. Die immateriellen Vermögenswerte enthalten vor allem Software, Wartungsverträge und Kundenstamm, die entsprechend ihrer jeweiligen voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren planmäßig linear abgeschrieben werden. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer – hierzu zählen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Namens- und Markenrechte – werden anstelle einer planmäßigen Abschreibung mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung („Impairment Test“) nach IAS 36 unterzogen.

9.2 Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt nach IAS 16 zu historischen Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen. Reparaturkosten werden unmittelbar als Aufwand verrechnet. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagegüter. Dabei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

- EDV-Hardware 3 Jahre
- Einbauten in Gebäude 10 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 15 Jahre

9.3 Wertminderungsprüfungen

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwertes mindestens einmal pro Geschäftsjahr überprüft. Die Wertminderungsprüfung wird grundsätzlich jährlich im Dezember durchgeführt. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Sachverhalte, die eine Wertminderungsprüfung bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erforderlich machen würden, lagen in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 nicht vor.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cash-Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit (im Folgenden auch „ZGE“) ermittelt, der er zugeordnet ist.

Die Wertminderungsprüfung von immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer erfolgt auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes. Vermögenswerte dieser Art liegen in Form von Namens- und Markenrechten vor.

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wurde den ZGE der Gruppe zugeordnet, um die jährliche Wertminderungsprüfung vorzunehmen. Der Definition einer ZGE entsprechend, wurde grundsätzlich die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten identifiziert, die weitestgehend unabhängig von anderen Gruppen Zahlungsmittelzuflüsse erwirtschaftet. Aufgrund der betriebsinternen Berichtsstrukturen werden bei der USU-Gruppe Zahlungsmittelzuflüsse auf Segmentebene geplant und abgegrenzt mit der Folge, dass die Segmente der Gruppe „Business Solutions“ und „IT Management Solutions“ gleichzeitig deren ZGE bilden.

Zur Ermittlung der erwarteten Cash-Flows jeder ZGE müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung bzw. Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Wertaufholungen auf Abschreibungen, die im Rahmen von Wertminderungsprüfungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert erfasst wurden, werden nicht vorgenommen.

9.4 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- (a) zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- (b) bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- (c) vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen und
- (d) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle

Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, diese innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag zu realisieren.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag bilanziert.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst. Als Zeitwert eines Finanzinstruments gilt dabei der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eintritt, so wird diese ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, wie sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

Vom Unternehmen ausgereichte Forderungen und Kredite, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden im „kumulierten sonstigen Eigenkapital“ ausgewiesen. Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren werden als Bestandteil des Zinsergebnisses ausgewiesen. Bei der Berechnung des Veräußerungsgewinns werden die jeweiligen finanziellen Vermögenswerte einzeln herangezogen.

Finanzinstrumente, deren Buchwerte aufgrund ihrer Kurzfristigkeit den beizulegenden Zeitwert approximieren, umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

Der Marktwert marktfähiger Wertpapiere wird auf Basis von Kurswerten bestimmt.

9.5 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, ausgewiesen.

9.6 Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten oder den vom Absatzmarkt ermittelten verlustfreien niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt worden und betreffen Softwarelizenzen fremder Anbieter.

Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ein Abwertungsbedarf aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte am Abschlussstichtag ergab sich nicht.

9.7 Nicht abgerechnete unfertige Leistungen

Nicht abgerechnete unfertige Leistungen aus Dienstleistungsaufträgen und kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion Methode bilanziert. Bei dieser Verfahrensweise wird der Fertigstellungsgrad aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten ermittelt. Sofern in einer Periode festgestellt wird, dass aus der Erfüllung eines Dienstleistungsauftrages ein Verlust resultieren wird, wird der geschätzte Gesamtverlust aus dem jeweiligen Auftrag unmittelbar in voller Höhe als Aufwand erfasst.

9.8 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Alle Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, ausgewiesen.

Für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die Risiken der Einbringlichkeit durch Wertberichtigungen in Form einer Portfoliobewertung erfasst. Dabei werden Forderungen auf der Grundlage der Länge des Zeitraums, den die Forderungen überfällig sind, zusammengefasst.

In Abhängigkeit des Zeitraumes der Überfälligkeit erfolgen stufenweise Wertberichtigungen von 25 % bis 100 %, die auf historischen Erfahrungswerten basieren.

9.9 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Dieser Posten umfasst Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Fest- und Tagesgelder. Der Buchwert der Positionen approximiert deren Marktwert.

9.10 Latente Steuern

Latente Steuern wurden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode nach IAS 12 bilanziert. Demnach sind Steuerabgrenzungsposten grundsätzlich für sämtliche temporären Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet worden. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt galten bzw. erwartet wurden (Basis: geltendes Steuerrecht).

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen.

Wertberichtigungen auf aktivische latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

9.11 Eigene Anteile

Eigene Aktien werden zum Marktpreis am Erwerbstag zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet und im Eigenkapital abgesetzt. Die Gesellschaft hält die zurückgekauften Anteile zunächst als „Treasury Stocks“ in der Bilanz. Gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung können die eigenen Aktien als Akquisitionswährung und zum Einzug verwendet werden. Eine Einziehung der Aktien ist derzeit nicht geplant.

9.12 Kumuliertes sonstiges Eigenkapital

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (z.B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag

aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren.

9.13 Rückstellungen für Pensionen

Die versicherungsmathematische Bewertung der für ein ehemaliges Vorstandsmitglied gebildeten Pensionsrückstellung basiert auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben der am Bilanzstichtag zugesagten Rente auch künftig zu erwartende Steigerungen der zugesagten Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf einem versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Laufende Zinseffekte werden im Zinsergebnis erfasst.

9.14 Sonstige Rückstellungen

Eine sonstige Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft einer gegenwärtigen (rechtlichen oder faktischen) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses nachzukommen hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. In Fällen, in denen der Zinseffekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst.

9.15 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt worden.

9.16 Erhaltene Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen, soweit sie sich nicht auf erbrachte Leistungen beziehen, werden unter den Verbindlichkeiten passiviert. Soweit sie sich auf erbrachte Leistungen beziehen, werden sie aktivisch von den angefallenen Kosten zuzüglich den Ergebnissen aus noch nicht abgerechneten Projekten abgesetzt.

9.17 Eventualverbindlichkeiten und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist.

Sie sind in der Bilanz nicht erfasst worden. Die im Konzernhang angegebenen Verpflichtungsvolumina entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag im Zeitraum der Konzernabschlusserstellung, die Wertansätze erhellen, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die neue Sachverhalte begründen, werden in der Konzernbilanz nicht erfasst, jedoch bei Wesentlichkeit im Anhang angegeben.

9.18 Leasing

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Ein Leasingverhältnis wird dann als Operating-Leasing klassifiziert, wenn der wirtschaftliche Gehalt der Leasingvereinbarung nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden waren, auf die Gesellschaft übertragen hatte.

Alle Leasingverhältnisse werden regelmäßig auf das Vorliegen der Kriterien zur Bilanzierung als Operating- oder Finanzierungsleasingverhältnis überprüft.

9.19 Umsatzerlöse

Die Gruppe erzielt Umsätze aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten an den Endkunden, aus Beratungsdienstleistungen sowie aus Wartungsverträgen (Kunden-Support nach Vertragsabschluss - „Post-contract Customer Support“ bzw. „PCS“). Beratungsdienstleistungen beziehen sich auf Beratungsleistungen im Softwareumfeld und Schulungen. PCS umfasst das Recht auf eventuelle Aktualisierungen sowie telefonischen Support.

Soweit diese Leistungen einzeln erbracht werden, werden die Umsatzerlöse aus der Software-Lizenz dann realisiert, wenn die Lieferung erfolgt ist, der Kaufpreis festgesetzt oder bestimmbar ist, die Vereinnahmung angemessen sichergestellt ist und nachweislich eine Vereinbarung besteht. Die den Beratungsdienstleistungen zugerechneten Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistungen realisiert. Die den PCS zugerechneten Umsatzerlöse werden anteilig über die Vertragsdauer (normalerweise ein oder zwei Jahre) berücksichtigt.

Die Gruppe bietet Kombinationen ihrer Leistungen ihren Kunden im Rahmen eines einzelnen Vertrages (Kombinationsvertrag) oder in mehreren separaten Verträgen (Vertragsbündel) an. In diesen Kombinationsverträgen oder über diese Vertragsbündel erwirbt der Kunde eine Kombination aus Software,

Beratungsdienstleistungen und PCS. Soweit das Vertragsbündel oder der Kombinationsvertrag insgesamt keinen kundenspezifischen Auftrag im Sinne des IAS 11 darstellt, realisiert die Gruppe die aus diesen Vertragsbündeln oder Kombinationsverträgen resultierenden Umsatzerlöse gemäß den beizulegenden Zeitwerten (üblichen Preisen) der einzelnen Leistungen. Der übliche Preis wird anhand des Preises festgestellt, der verlangt werden würde, wenn eine Leistung getrennt verkauft werden würde.

Für PCS wird der übliche Preis auf Grundlage von Verlängerungssätzen für PCS gleicher Dauer, bzw. soweit diese nicht vorliegen, an der vom Vorstand der Gruppe verabschiedeten Preisliste bestimmt. In den Fällen, in denen die zu erbringende Dienstleistung oder PCS des Vertragsbündels den üblichen Preis unterschreiten, werden die Differenzbeträge zu den üblichen Preisen der Dienstleistung oder PCS aus dem realisierten Lizenzumsatz abgegrenzt und entsprechend über den Zeitraum der Erbringung der Dienstleistung bzw. der PCS realisiert.

In den Fällen, in denen die Zahlung der Lizenzgebühren von der Bereitstellung von Dienstleistungen abhängig ist, die die Software in ihrer Funktionalität wesentlich verändern oder erweitern, werden die Umsätze für die Softwarelizenz- und die Dienstleistungselemente im Sinne des IAS 11 abgegrenzt und nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion Methode -POC) der Dienstleistung realisiert. Der zu realisierende Umsatz- und Ertragsanteil wird hauptsächlich durch das bisher erbrachte Dienstleistungsvolumen zum geschätzten Gesamtdienstleistungsvolumen bei Fertigstellung bemessen.

In den nicht abgerechneten unfertigen Erzeugnissen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die die Gesellschaft Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden berücksichtigt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Drohende Verluste aus laufenden Verträgen werden in der Periode berücksichtigt, in der sie erkennbar sind.

Die POC-Methode basiert auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen, einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen, nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird.

9.20 Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Kosten, die direkt oder indirekt den Umsatzerlösen zuordenbar sind. Darunter fallen insbesondere Löhne und Gehälter, Honorare und Gebühren für Fremdlizenzen.

9.21 Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Bei der Gruppe fallen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Zusammenhang mit der (Weiter)entwicklung von Software an. Nach IAS 38 besteht für Forschungsaufwendungen ein Aktivierungsverbot, während Entwicklungsaufwendungen bei einem kumulativen Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungspflichtig sind. Die Aktivierung von Software-Entwicklungsaufwendungen beginnt mit der Erreichung der technischen Realisierbarkeit und endet mit der Einführung der Softwareversion auf dem Markt. Die Gruppe hat die technische Realisierbarkeit mit der Fertigstellung eines entsprechenden Arbeitsmodells („working model“) gleichgesetzt. Aufgrund der kurzen Zeitspanne zwischen dem Erreichen der technischen Realisierbarkeit und der Einführung der Softwareversion auf dem Markt wurden bis zum Bilanzstichtag keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert, da solche Aufwendungen unwesentlich sind. Die Gruppe hat ihre gesamten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen aufwandswirksam verbucht.

9.22 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

9.23 Aktienorientierte Vergütung

Mit Verabschiedung des IFRS 2: Share based Payments im Februar 2004 existieren nunmehr eindeutige Vorschriften für die Bilanzierung von Aktienoptionsplänen nach IFRS. Da der Aktienoptionsplan der Gesellschaft vor dem 7. November 2002 verabschiedet wurde, sind die Vorschriften des IFRS 2 nicht zwingend auf diesen Plan anzuwenden. Hinsichtlich der Anhangsangaben nach IFRS 2 wird auf die Erläuterungen unter „Ausgabe von Optionen an Mitarbeiter“ verwiesen.

C. Veränderung der Konzernorganisation

10. Akquisitionen

Omega Software GmbH, Obersulm

Mit Datum vom 16. Februar 2005 und mit Wirkung zum 23. Februar 2005 wurden 100% des Eigenkapitals und der Stimmrechte der Omega Software GmbH (im Folgenden kurz: „OMEGA“) erworben. Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Erstkonsolidierung der OMEGA erfolgte zum 23. Februar 2005. Der konsolidierte Gewinn der OMEGA betrug im Zeitraum von der Erstkonsolidierung bis zum Bilanzstichtag TEUR 229.

Wesentliches Geschäftsfeld der OMEGA ist die Erbringung von Dienstleistungen und der Vertrieb von Produkten im Bereich IT-Service Management. USU-Produkte und Services führen das gesamte betriebswirtschaftliche, strategische und technische Wissen der IT auf einer Plattform zusammen. Die sich ideal ergänzenden Produktfamilien beider Unternehmen wurden inzwischen unter dem gemeinsamen Dach „IT Management Solutions“ zusammengefasst. Damit wird die Strategie der Gesellschaft unterstrichen, Kunden Lösungen anzubieten, mit denen sie ihr unternehmensinternes Wissen wertschöpfend umsetzen können. Mit dem erweiterten Portfolio ist die USU-Gruppe nunmehr noch besser in der Lage, den strategischen Einsatz der IT zu optimieren, so dass die Beteiligung an OMEGA nachhaltig zu einer Steigerung des Unternehmenswertes beiträgt. OMEGA wird als selbständige Einheit unter der Führung des bisherigen Geschäftsführers fortgeführt.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus zwei wesentlichen Kaufpreiskomponenten zusammen. Ein Teil des Kaufpreises war in Geld zu entrichten. Die Höhe dieses Kaufpreises betrug TEUR 650. Hinzu kommt ein variabler, im Rahmen einer so genannten Earn-Out-Klausel erfolgsabhängiger Kaufpreisteil in Höhe von maximal TEUR 1.200 (abgezinst: TEUR 1.137). Ein weiterer Teil des Kaufpreises war durch die Ausgabe von 529.411 Stück Aktien aus dem genehmigten Kapital der USU Software AG zu entrichten. Die Höhe dieses Teils des Kaufpreises war dabei durch den Zeitwert der hingegebenen Anteile am 23. Februar 2005 von insgesamt TEUR 2.144 auf Basis des Schlusskurses der USU-Aktie am Handelsplatz Frankfurt in Höhe von 4,05 Euro bestimmt. Die beschlossene Kapitalerhöhung wurde am 23. Juni 2005 beim Amtsgericht Ludwigsburg ins Handelsregister eingetragen.

Unter Berücksichtigung des erfolgsabhängigen Kaufpreisteils sowie des Zeitwerts der hingegebenen Aktien belaufen sich die direkten Anschaffungskosten ohne

Anschaffungsnebenkosten auf TEUR 3.931. Die Anschaffungsnebenkosten beliefen sich auf insgesamt TEUR 53.

Der Kaufpreis für die 100% Beteiligung an der Omega Software GmbH teilt sich zum Erwerbszeitpunkt (23. Februar 2005) wie folgt auf:

	bisherige Buchwerte TEUR	beizulegende Zeitwerte TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	3	797
Sachanlagevermögen	122	122
Nicht abgerechnete unfertige Leistungen	115	115
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	365	305
Wertpapiere des Umlaufvermögens	413	413
Sonstige Vermögenswerte	238	238
Passive Rechnungs- abgrenzungsposten	-114	-114
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-14	-14
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	-44	-44
Rückstellungen für Ertragsteuern	-107	-107
Sonstige Rückstellungen	-75	-74
Passive latente Steuern, netto	0	-279
	902	1.358
Zurechenbarer Geschäfts- oder Firmenwert		2.626
		3.984

Die im Rahmen der durchgeführten Kaufpreisallokation aufgedeckten, steuerlich nicht abzugsfähigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 794 teilen sich wie folgt auf:

	TEUR	Geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer Jahre
Erworbene Software	49	6
Kundenstamm	555	10
Vorteilhafte Verträge	76	4
Auftragsbestand	45	1
Markenzeichen	69	-
	794	

Die nachfolgenden Pro-forma Finanzkennzahlen stellen den konsolidierten Umsatz und das konsolidierte Ergebnis der Gesellschaft so dar, als ob die OMEGA bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2005 durch die USU Software AG erworben worden wäre. Das Pro-forma Ergebnis enthält fiktive Abschreibungen von stillen Reserven, die im Rahmen des Erwerbs aufgedeckt wurden. In der Pro-forma Rechnung sind keine eventuellen erzielbaren Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss enthalten:

	TEUR
Pro-forma Umsatzerlöse	21.146
Pro-forma Gewinn	1.080

USU (Schweiz) AG, Zug, Schweiz

Mit Wirkung zum 1. Juli 2005 hat die USU AG die restlichen 20% Minderheitenanteile an der USU (Schweiz) AG zu einem Kaufpreis von TEUR 49 übernommen. Aus der Transaktion ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 49.

D. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

11. Immaterielle Vermögenswerte

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Angaben im Konzernanlagepiegel (siehe Anlage A und B).

In den immateriellen Vermögenswerten sind Namens- und Markenrechte in Höhe von TEUR 530 (2004: TEUR 461) ausgewiesen. Die Namens- und Markenrechte besitzen aus rechtlicher Sicht eine unbegrenzte Nutzungsdauer. Aus wirtschaftlicher Sicht ist derzeit ein Ende des Nutzungszeitraumes nicht erkennbar.

Die Ermittlung des jährlichen Wertminderungsbedarfs der Namens- und Markenrechte erfolgt auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes auf Basis seines Nutzungswertes. Der Nutzungswert wird als Kapitalwert der Einzahlungen aus einer unterstellten Lizenzierung der Namens- und Markenrechte an Dritte ermittelt. Grundlage für die Ermittlung der Lizenzierungserlöse sind die im Rahmen der Finanz- und Mittelfristplanung des Managements geplanten Umsatzerlöse. Hinsichtlich der Entwicklung der Finanz- und Mittelfristplanung sowie deren werttreibenden Faktoren verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den Geschäfts- oder Firmenwerten (Anhangsangabe 12). Die Lizenzierungserlöse werden durch die Anwendung eines über den Planungszeitraum konstanten Prozentsatzes der Umsatzerlöse ermittelt.

Bei der Ermittlung des Barwerts wurde ein gewichteter Abzinsungssatz von 10,2% (Vorjahr: 10,4%) verwendet. Der jeweilige gewichtete Abzinsungssatz setzt sich zusammen aus einem risikolosen Basiszinssatz und einer Marktrisikoprämie, die mit der Risikostruktur der Gruppe gewichtet wird.

Die Namens- und Markenrechte betreffen sowohl das Segment „IT Management Solutions“ als auch das Segment „Business Solutions“.

Soweit Abschreibungen aufgrund vorgenommener Wertminderungsprüfungen durchgeführt werden, werden diese in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Herstellungskosten des Umsatzes erbrachten Leistungen ausgewiesen.

12. Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus der Kapitalkonsolidierung. Diese wurden den beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (im Folgenden auch „ZGE“) „Business Solutions“ und „IT Management Solutions“ zugeordnet und den Nutzungswerten der jeweiligen ZGE zur Wertminderungsprüfung gegenübergestellt.

Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgt durch Kapitalwerte der jeweiligen ZGE. Die Basis der für die Ermittlung des Kapitalwertes notwendigen Cash-Flows der einzelnen Planungsperioden der jeweiligen ZGE ist der vom Aufsichtsrat genehmigte Finanzplan für das folgende Geschäftsjahr. Dieser wird vom Management der Gruppe im Rahmen einer Mittelfristplanung fortentwickelt. Der Planungszeitraum für den Finanzplan und die Mittelfristplanung beträgt insgesamt drei Jahre.

Der Finanzplan wird detailliert über die vom Management der Gruppe erwarteten Umsatzerlöse und der damit verbundenen Mittelzuflüsse abgeleitet. Die geplanten Umsatzerlöse definieren die notwendige Beraterkapazität und die damit verbundenen Mittelabflüsse. Dabei werden neben Erfahrungswerten auch externe Marktdaten zur Planung der Umsatzerlöse herangezogen. Auszahlungen in Verbindung mit fixen Kosten werden auf Basis von Erfahrungswerten fortgeschrieben. Die wesentlichen werttreibenden Faktoren der Planung sind die geplanten Umsatzerlöse und die darauf bezogene EBIT-Marge. Die EBIT-Marge wird insbesondere durch die geplanten Lizenzumsatzerlöse aus eigenen Softwareprodukten bestimmt. Ferner sind in der EBIT-Marge zukünftige Gehaltssteigerungen und steigende Aufwendungen für freie Mitarbeiter berücksichtigt.

Anschließend an die Mittelfristplanung wird vom Management mit einer ewigen Rente geplant, für die ein jährliches Wachstum von 1,0% unterstellt wird.

Bei der Ermittlung des Barwerts wurde für die ZGE „Business Solutions“ ein gewichteter Abzinsungssatz von 9,3% (Vorjahr: 8,9%) und für die ZGE „IT Management Solutions“ ein gewichteter Abzinsungssatz von 11,05% (Vorjahr: 10,65%) verwendet. Der jeweilige gewichtete Abzinsungssatz setzt sich zusammen aus einem risikolosen Basiszinssatz und einer Marktrisikoprämie, die mit der Risikostruktur der Gruppe sowie der ZGE gewichtet wird. Der Basiszinssatz und die Marktrisikoprämie entsprechen den für den jeweiligen Bilanzstichtag geltenden Zinssätzen.

Die Veränderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Berichtseinheiten in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 sind nachfolgend dargestellt.

	Business Solutions TEUR	IT Management Solutions TEUR	Konzern TEUR
Stand zum 1. Januar 2004	8.650	6.276	14.926
Nachträgliche Anschaffungskosten	7	5	12
Stand zum 31. Dezember 2004	8.657	6.281	14.938
Nachträgliche Anschaffungskosten (Erhöhung der Rückstellungen für das Spruchstellenverfahren zum Squeeze-Out der USU AG)	42	19	61
Erwerb der Omega Software GmbH	0	2.626	2.626
Erwerb der 20% Minderheitenanteile an der USU (Schweiz) AG	0	49	49
Stand zum 31. Dezember 2005	8.699	8.975	17.674

13. Sachanlagen

Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen betrug im Geschäftsjahr 2005 TEUR 253 (2004: TEUR 216). Im Bereich des Sachanlagevermögens existieren keine Beschränkungen von Verfügungsrechten oder als Sicherheit verpfändete Gegenstände.

Hinsichtlich der Gliederung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Angaben im Konzernanlagespiegel (siehe Anlage A und B).

14. Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die insgesamt zum 31. Dezember 2005 und 2004 ausgewiesenen unfertigen Leistungen und die damit verbundenen in Rechnung gestellten Beträge:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Angefallene Kosten zzgl. Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	1.197	1.090
davon aus Dienstleistungs- verträgen gemäß IAS 18	864	344
davon aus Fertigungs- aufträgen gemäß IAS 11	333	746
abzgl. gestellter Abschlagsrechnungen	-1.219	-870
Saldo	-22	220
davon: künftige Forderungen	531	501
davon: Verbindlichkeiten	-553	-281

Aus Fertigungsaufträgen gemäß IAS 11 wurden im Geschäftsjahr 2005 Umsatzerlöse in Höhe TEUR 1.302 (2004: TEUR 1.940) erzielt.

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Alle Forderungen aus Lieferung und Leistungen sind kurzfristig fällig. Der Bilanzposten setzt sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.342	4.920
Wertberichtigung zum 1. Januar	-307	-736
Verbrauch des Geschäftsjahres	115	316
Wertberichtigung des Geschäftsjahres	-47	0
Wertaufholung des Geschäftsjahres	0	113
Wertberichtigung zum 31. Dezember	-239	-307
	4.103	4.613

16. Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern resultieren aus Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Zinserlöse.

17. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Kurzfristige Ausleihungen	459	510
Wertberichtigungen	-419	-510
Zinsabgrenzung Wertpapiere	71	1.192
Übrige Forderungen	276	176
	387	1.368

18. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Messekosten und abgegrenzte Aufwendungen aus Wartungsverträgen.

19. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere betreffen zur Veräußerung verfügbare Schuldverschreibungen und stellen sich wie folgt dar:

Jahr	Anschaffungskosten TEUR	Unrealisierte Gewinne TEUR	Unrealisierte Verluste TEUR	Marktwert TEUR
2005	5.910	43	-45	5.908
2004	40.102	145	-159	40.088

Zum 31. Dezember 2005 sind TEUR 4.138 (2004: TEUR 38.313) der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere innerhalb eines Jahres, TEUR 1.770 (2004: TEUR 1.775) zwischen einem und fünf Jahren und TEUR 0 (2004: TEUR 0) nach mehr als zehn Jahren fällig. Die Einzahlungen aus dem Verkauf von veräußerbaren Wertpapieren im Geschäftsjahr 2005 beinhalten Bruttogewinne in Höhe von TEUR 183 (2004: TEUR 0) und Bruttoverluste von TEUR 49 (2004: TEUR 2).

20. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzposten setzt sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Fest- und Tagesgelder	9.183	6.960
Sichteinlagen	629	810
Kassenbestand	1	1
	9.813	7.771

21. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

21.1 Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2004 TEUR 8.606 und war eingeteilt in 8.605.593 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils EUR 1,00.

Im Rahmen der Übernahme der Omega Software GmbH erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus dem genehmigten Kapital. In diesem Zusammenhang erhöhte sich das Grundkapital um TEUR 529.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt entsprechend zum 31. Dezember 2005 TEUR 9.135 und ist eingeteilt in 9.135.004 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils EUR 1,00.

21.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die USU Software AG. Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Omega Software GmbH wurde die Kapitalrücklage gegen Sacheinlage um TEUR 1.591 erhöht. Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung entstandene Transaktionskosten in Höhe von TEUR 24 wurden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

21.3 Genehmigtes Kapital

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2002 wurde der Vorstand bis zum 3. Juli 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage oder mit Sacheinlagen um bis zu TEUR 8.600 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um Inhabern von Umtausch- oder Bezugsrechten, die von der Gesellschaft begeben wurden, ein Bezugsrecht neuer Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung eines solchen Umtausch- oder Bezugsrechts zustünde. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen um maximal 10% des bei erster Ausnutzung des genehmigten Kapitals vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit

Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen mit Sacheinlagen auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt. Mit Beschluss der Hauptversammlung am 15. Juli 2004 wurde das genehmigte Kapital um TEUR 4.300 auf TEUR 4.300 herabgesetzt.

Im Rahmen der Übernahme der Omega Software GmbH erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus dem genehmigten Kapital. In diesem Zusammenhang verringerte sich das genehmigte Kapital um TEUR 529 und beträgt zum 31. Dezember 2005 TEUR 3.771 (Vorjahr: TEUR 4.300).

21.4 Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. März 2000 um EUR 756.911,00 durch Ausgabe von 756.911 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 15. Juli 2004 wurde das bedingte Grundkapital im gleichen Verhältnis wie die Erhöhung des gezeichneten Kapitals von EUR 756.911,00 um EUR 1.552.418,00 auf EUR 2.309.329,00 erhöht und wiederum von EUR 2.309.329,00 um EUR 1.930.874,00 auf EUR 378.455,00 herabgesetzt.

21.5 Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2005 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erneut ermächtigt, in der Zeit bis zum 6. Januar 2007, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats in einem oder mehreren Schritten Aktien der Gesellschaft zu erwerben.

Im Geschäftsjahr 2004 erfolgte gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 eine Zusammenlegung der Aktien (107.901 Stück) im Verhältnis 2 : 1 (53.950 Stück). In diesem Zusammenhang erfolgte der Verkauf einer eigenen Aktie.

Zum 31. Dezember 2005 hält die Gesellschaft unverändert 53.950 Stück (2004: 53.950 Stück) eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 53.950,00, was 0,6 % (2004: 0,6 %) des Grundkapitals zum 31. Dezember 2005 entspricht.

21.6 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für die einzelnen Perioden wird entsprechend IAS 33 durch Division des Konzernergebnisses durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

	2005	2004
Konzernergebnis: in TEUR	1.048	364
Anzahl der Aktien im Jahresdurchschnitt: in Stück	8.830.128	8.551.643
Unverwässertes Ergebnis je Aktie: in EUR	0,12	0,04

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt sich wie folgt:

	2005 Stück	2004 Stück
Zahl der Aktien zum 1. Januar	8.605.593	17.211.186
Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 2:1	0	8.605.593
Eigene Aktien zum 1. Januar (nach Zusammenlegung)	- 53.950	- 53.950
Ausgabe neuer Aktien (Sacheinlage OMEGA)	529.411	0
	9.081.054	8.551.643

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses sind grundsätzlich Stammaktien zusätzlich zu berücksichtigen, die aus der Ausübung von verwässernden Bezugsrechten und den Umtausch von allen anderen verwässernden potentiellen Stammaktien der USU Software AG resultieren können. Grundsätzlich kämen hierzu bei der USU Software AG nur die im Umlauf befindlichen Aktienoptionen der Mitarbeiter in Frage. Da die Bezugspreise der Aktienoptionen aus allen Tranchen über dem Zeitwert der Aktie der USU Software AG liegen, begründen diese keinen verwässernden Effekt und wurden folglich in der Berechnung des Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht folglich dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

21.7 Ausgabe von Optionen an Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat einen Aktienoptionsplan zugunsten ihrer Mitarbeiter aufgelegt. Ziel des Optionsplans ist unter anderem die Gewinnung und Bindung von Personal sowie die Förderung des Unternehmenserfolges dadurch, dass es den Mitarbeitern ermöglicht wird, Anteile am Grundkapital zu erwerben.

Die Gesellschaft hat Aktienoptionen in mehreren Tranchen an ihre Mitarbeiter ausgegeben. Die Optionen jeder Tranche haben eine Verfallsfrist von sechs Jahren vom Tag der Gewährung an. Die Optionsrechte berechtigen ihren Inhaber, Stammaktien der Gesellschaft zu einem Preis zu erwerben, der 115 % des Aktienpreises zum Zeitpunkt der Ausgabe der Tranche entspricht. Die Optionen können frühestens in 25%-igen Raten nach 2 bis 5 Jahren am Tag des Ausgabetermins ausgeübt werden. Die Optionen werden zu diesen Terminen nur dann ausübbar, wenn der Aktienpreis der USU Software AG vor dem Ausübungstag einmal einen Wert von 115% des Preises am Begebungstag erreicht.

Im Jahr 2000 hat die Gesellschaft Aktienoptionen in zwei Tranchen (Tranche 1 und 2) und in 2001 in vier Tranchen ausgegeben (Tranche 3, 4, 5 und 6). In den Geschäftsjahren 2002 bis 2005 wurden keine Optionen ausgegeben. Alle Optionen der Tranchen 3 und 6 waren zum 31. Dezember 2002 verfallen.

Im Geschäftsjahr 2000 wurde das Erfüllungskriterium hinsichtlich der Steigerung des Aktienwertes für Tranche 1 bereits erreicht. Bis zum 31. Dezember 2005 wurde dagegen das Erfüllungskriterium hinsichtlich der Steigerung des Aktienwertes für die Tranchen 2 bis 6 nicht erreicht.

Die Zahl der ausstehenden Aktien wurde im Geschäftsjahr 2004 im Verhältnis 2 : 1 zusammengelegt. Aus dieser Kapitalmaßnahme in Verbindung mit § 9 des Aktienoptionsplans 2000 wurde die Anzahl der ausgegebenen Bezugsrechte der einzelnen Tranchen im gleichen Verhältnis zusammengelegt. Die festgelegten Ausübungspreise wurden entsprechend verdoppelt.

Hieraus ergibt sich der folgende Stand der Mitarbeiter-Aktienoptionspläne der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005:

	Tranche 1 20.03.2000	Tranche 2 31.10.2000	Tranche 4 01.05.2001	Tranche 5 01.06.2001
Datum der Vergabe				
Ausübungspreis in EUR	124,20	44,86	14,92	15,54
Ausstehend zum 1. Januar 2004	1.052	1.094	2.500	16.560
Gewährt	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0
Verfallen	0	0	0	0
Ausstehend zum 31. Dezember 2004	1.052	1.094	2.500	16.560
Gewährt	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0
Verfallen	0	0	0	0
Ausstehend zum 31. Dezember 2005	1.052	1.094	2.500	16.560
Ausübbar zum 31. Dezember 2005	1.052	0	0	0

22. Rückstellungen für Pensionen

Die Gesellschaft unterhält einen Pensionsplan für einen ehemaligen Vorstand und jetziges Aufsichtsratsmitglied. Dieser leistungsorientierte Pensionsplan („Defined Benefit Plan“) garantiert dem Begünstigten eine lebenslang zahlbare monatliche Altersrente.

Die Pensionsrückstellung wurde nach der „Projected Unit Credit Method“ gemäß IAS 19 ermittelt. Dabei sind die künftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Berechnungen bewertet worden. Die Berechnungen erfolgten mit den Richttafeln 2005 G unter Berücksichtigung einer Fluktuationsrate von 0% p.a. (2004: 0% p.a.), eines Rechnungszinsfußes von 4,5% (2004: 5,0%) sowie eines Rententrends von 2,0% p.a. (2004: 2,0% p.a.). Während der Anwartschaftsphase erhöhen sich die späteren Rentenbeträge um jährlich 1,0%. Aus dem Planvermögen wird eine jährliche Verzinsung von 3,5% (2004: 3,5%) erwartet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß den Regelungen des geänderten IAS 19 erfolgsneutral in einer separaten Zeile des kumulierten sonstigen Eigenkapitals erfasst. Die Vorjahresdarstellung wurde entsprechend angepasst. Bewertungsstichtag für die Pensionsverpflichtung ist der 31. Dezember.

Zum 31. Dezember 2005 hat die Gesellschaft insgesamt kumuliert TEUR 346 an versicherungsmathematischen Verlusten erfolgsneutral mit dem kumulierten sonstigen Eigenkapital verrechnet.

Es ist Geschäftspolitik der Gesellschaft, Beträge bei Versicherungsgesellschaften anzulegen, um den versicherungsmathematischen Barwert der Pensionsverpflichtung abzudecken. Diese Rückdeckungsversicherung wurde als qualifiziertes Planvermögen identifiziert.

Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahres	1.061	909
Zinsaufwand	53	50
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Verluste	237	102
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahres	1.351	1.061

Entwicklung des Planvermögens:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtsjahres	639	494
Erträge des Planvermögens (Zinsertrag)	24	18
Einzahlungen in das Planvermögen	134	127
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Verluste	7	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Berichtsjahres	790	639

Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtung:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung	1.351	1.061
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	790	639
Bilanzierte Verpflichtung	561	422

Sowohl der aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung sich ergebende Zinsaufwand als auch die Erträge aus dem Planvermögen wurden ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Bei der Konzerngesellschaft USU AG wurde für deren Vorstände eine Versorgungszusage abgegeben. Die Versorgungszusage wird von einer Versicherung erfüllt. Bei diesen beitragsorientierten Pensionsplänen geht die Gruppe über die Entrichtung von Beitragszahlungen an die Versicherung keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen ohne Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 19 (2004: TEUR 34).

23. Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich

Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Personal- und Sozialbereich haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Urlaub und variable Vergütung	1.414	1.347
Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer	435	404
	1.849	1.751

24. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten beinhalten die folgenden Positionen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Ausstehende Rechnungen	275	790
Übrige Verbindlichkeiten	375	390
Sonstige Rückstellungen	1.694	524
	2.344	1.704

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen eine Rückstellung für Kaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb der Omega Software GmbH (Earn-Out-Klausel), Rückstellungen für Gesellschaftskosten sowie sonstige erkennbare Einzelrisiken. Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2005 wie folgt entwickelt:

in TEUR	Stand 01.01.2005	Konsolidierung	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2005
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	262	0	268	189	39	302
Sonstige Verpflichtungen	262	36	1.245	126	25	1.392
	524	36	1.513	315	64	1.694

25. Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären

Im Vorjahr wurde zum Zwecke der Rückzahlung an die Aktionäre eine Kapitalherabsetzung durchgeführt. Die sich daraus ergebenden Verbindlichkeiten gegenüber den Aktionären in Höhe von TEUR 34.206 wurden mit Ausschüttung der Dividende von EUR 4,00 je Aktie am 18. Februar 2005 vollständig getilgt und zu Darstellungszwecken in der Bilanz separat ausgewiesen.

26. Anzahlungsanforderungen auf noch nicht erbrachte Leistungen

Die Position resultiert aus Anzahlungen, die auf Einzelvertrags-ebene betrachtet, die erbrachten Leistungen übersteigen. Wir verweisen hierzu auch auf unsere Erläuterungen zu den nicht abgerechneten unfertigen Leistungen (Anhangsangabe 14). Die erhaltenen Anzahlungen haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

28. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft die Umsatzabgrenzung von Wartungs- und Serviceverträgen für Software, für die die Rechnungsstellung im Berichtszeitraum erfolgte. Die Verträge haben in der Regel eine Laufzeit von einem Jahr.

29. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern resultieren aus den folgenden Bilanzposten:

	2005 TEUR	2004 TEUR	Zugang Erwerb OMEGA 23.2.2005 TEUR	Ergebniswirksame Entwicklung 2005 TEUR
Aktive latente Steuern:				
Rückstellungen	97	69	0	28
Rechnungsabgrenzung	52	78	0	-26
Wertpapiere	0	5	0	-5
Sonstige	30	30	0	0
Forderungen	16	0	23	-7
Aus Verlustvorträgen	614	578	0	36
Aktive latente Steuern, brutto	809	760	23	26
Passive latente Steuern				
Immaterielle Vermögenswerte	539	332	302	95
Eigene Anteile	197	119	0	-78
Unfertige Leistungen	57	150	0	93
Wertpapiere	16	54	0	38
Forderungen	0	105	0	105
Passive latente Steuern, brutto	809	760	302	253
Saldo	0	0	279	279
Bilanzausweis nach Saldierung:				
Aktive latente Steuern:	0	0	0	
Passive latente Steuern:	0	0	279	

Zum 31. Dezember 2005 werden aktive latente Steuern auf bestehende inländische Verlustvorträge in Höhe von ca. TEUR 64.200 (Vorjahr: TEUR 64.100) nicht gebildet, da ein entsprechendes steuerliches Ergebnis in nächster Zukunft nicht erwartet wird. Aus dem gleichen Grund wurden auf die ausländischen Verlustvorträge in Höhe von ca. TEUR 410 (Vorjahr: TEUR 430) insgesamt keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 20.252 sind bislang nicht anerkannt und infolge dessen im Gesamtbetrag der Verlustvorträge nicht enthalten. Verlustvorträge für deutsche Ertragsteuern sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig, jedoch ist die jährliche Verrechenbarkeit des Verlustvortrages mit dem zu versteuernden Einkommen beschränkt. Die Verlustvorträge auf die ausländischen Ertragsteuern sind maximal sieben Jahre vortragsfähig.

E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

30. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen wird in der Segmentberichterstattung dargestellt (Anhangsangabe G).

Die Umsatzerlöse nach Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Beratung	15.668	13.568
Lizenzen	2.690	2.587
Wartung	2.277	1.898
Sonstiges	226	633
	20.861	18.686

31. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes umfassen folgende Aufwendungen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Personalaufwand	5.604	5.675
Honorare für externe Mitarbeiter	5.094	4.059
Planmäßige Abschreibungen	437	308
Sonstige Aufwendungen	1.990	2.527
	13.125	12.569

32. Vertriebs- und Marketingaufwendungen

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Personalaufwand	1.812	1.832
Planmäßige Abschreibungen	23	15
Sonstige Aufwendungen	891	1.034
	2.726	2.881

33. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Personalaufwand	1.443	1.444
Planmäßige Abschreibungen	99	92
Sonstige Aufwendungen	944	518
	2.486	2.054

34. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Personalaufwand	1.856	1.683
Planmäßige Abschreibungen	150	247
Sonstige Aufwendungen	402	462
	2.408	2.392

35. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 63.

36. Zinserträge

Die Zinserträge enthalten im Wesentlichen realisierte Kursgewinne und Zinserträge aus Finanzanlagen.

37. Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufzinsungen von langfristigen Rückstellungen. Zinsaufwendungen aufgrund der Inanspruchnahme von Kreditlinien entstanden nicht.

38. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Ertragsteuern des Geschäftsjahres	-44	-7
Ertragsteuern für Vorjahre	5	-150
Latente Steuern	279	-5
Steuerertrag / -aufwand	240	-162

In den periodenfremden Steueraufwendungen 2004 sind im Wesentlichen Aufwendungen aus Steuernachzahlungen für die Geschäftsjahre 1996 bis 1999 enthalten.

Das Einkommen der Gesellschaft unterliegt einem Körperschaftsteuersatz von 25% (2004: 25%) zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5% auf die Körperschaftsteuer sowie eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 10,9% (2004: 10,9%). Der Steuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag und effektivem Gewerbesteuersatz beträgt insgesamt 37,2% (2004: 37,2%).

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der Ertragsteuern unter Anwendung des theoretischen Ertragsteuersatzes des Mutterunternehmens:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	808	526
Theoretischer Steueraufwand 37,2% (2004: 37,2%)	-301	-196
Veränderung des theoretischen Steueraufwands aufgrund:		
Auflösung Wertberichtigung auf latente Steuern auf Verlustvorträge	240	0
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	301	234
Periodenfremde Steuererstattungen/ -nachzahlungen	5	-150
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-5	-47
Abweichung zu ausländischen Steuersätzen	-3	-10
Sonstiges	3	7
Steuerertrag /-aufwand	240	-162

39. Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr betrug:

	2005	2004
Beratung und Services	84	74
Forschung und Entwicklung	63	61
Verwaltung und Finanzen	26	28
Vertrieb und Marketing	24	26
	197	189

Der Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Gehälter	9.053	8.990
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	1.662	1.644
	10.715	10.634

F. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten (vergleiche Anhangsangabe 20). Investitionen in Wertpapiere erfolgen grundsätzlich unter dem Gesichtspunkt der Rentabilität und weniger unter dem Gesichtspunkt der Liquidität und werden in der Folge nicht im Finanzmittelfonds ausgewiesen.

Die Cash-Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, wogegen Cash-Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt aus dem Periodenergebnis abgeleitet werden. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Veränderungen des Konsolidierungskreises berücksichtigt. Infolgedessen, können die Veränderungen der betroffenen Bilanzpositionen nicht in allen Fällen aus der Konzernbilanz abgeleitet werden.

40. Nettoeinnahmen/-ausgaben aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

In der Entwicklung der Nettoeinnahmen bzw. -ausgaben aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit spiegelt sich insbesondere die Verbesserung des Konzernergebnisses der USU-Gruppe sowie der Rückgang der Forderungen wider. Dadurch bedingt stiegen die Nettoeinnahmen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 620 im Vorjahr auf TEUR 2.665 im Geschäftsjahr 2005 an.

41. Nettoeinnahmen/-ausgaben aus dem Investitionsbereich

Für den Erwerb der OMEGA wurden Zahlungen in Höhe von TEUR 689 geleistet. Weitere TEUR 49 entfielen auf den Erwerb auf die restlichen 20% der Anteile an der USU (Schweiz) AG. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen unter Anhangsangabe 10.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden Wertpapiere mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 34.315 aus den bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren mit Ausweis im langfristigen Vermögen in die zur Veräußerung gehaltenen Wertpapieren mit Ausweis im kurzfristigen Vermögen umgegliedert. Hierbei handelt es sich um einen zahlungsunwirksamen Vorgang, der in der Kapitalflussrechnung entsprechend bereinigt wurde.

42. Nettoeinnahmen/-ausgaben aus dem Finanzierungsbereich

Die im Vorjahr durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (TEUR 35.300) stellt einen zahlungsunwirksamen Passivtausch im Eigenkapital dar und ist in der Kapitalflussrechnung eliminiert. Gleiches gilt für die Kapitalherabsetzung (TEUR 43.905), soweit sie zur Dotierung der Kapitalrücklage erfolgte (TEUR 9.699). Die Kapitalherabsetzung zur Rückzahlung an die Aktionäre (TEUR 34.206) war zum

31.12.2004 noch nicht ausbezahlt. Insoweit stellt auch diese im Vorjahr einen zahlungsunwirksamen Passivtausch dar, der in obiger Kapitalflussrechnung eliminiert wurde.

Im Geschäftsjahr 2005 sind schließlich Mittel in Höhe von TEUR 34.206 aufgrund der im Vorjahr beschlossenen Kapitalmaßnahme als Dividendenzahlung abgeflossen.

G. Segmentberichterstattung

Die Aufgliederung der Vermögens-, Kapital- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Geschäftsfeldern entsprechend IAS 14 ist in der beigefügten Übersicht „Segmentberichterstattung“ dargestellt.

Die primäre Aufteilung der Segmentberichterstattung erfolgt nach Geschäftsbereichen.

Das Leistungsspektrum des Geschäftsfelds „Business Solutions“ umfasst die Themen Professional Services (Dienstleistungen rund um Portale, EAI-Integrationslösungen oder Software Engineering), Public Solutions für zentrale Themen wie eGovernment, Haushaltsmanagement oder Krisenmanagement sowie Knowledge Solutions, das branchenübergreifend Wissen in Geschäftsabläufe integriert, zum Beispiel im Call Center oder in der Qualitätssicherung.

Das Geschäftsfeld „IT Management Solutions“ beinhaltet Produkte und Dienstleistungen um die Themen Infrastructure Management (Effizienten Verwaltung des IT-Bestands, der Verträge und Softwarelizenzen), Service/Change Management (Einhaltung und Formalisierung der IT-Service Prozesse inklusive Beschaffung, Support und Wartung) sowie Finance Management (Transparenz, Planung und Budgetierung sowie verursachergerechte Verrechnung von IT-Kosten und Leistungen).

Im Geschäftsjahr 2005 wurden TEUR 2.352 (entspricht 11,3%, 2004: 8,8%) der konsolidierten Umsatzerlöse außerhalb Deutschlands erzielt. Ebenso werden 2,7% (2004: 0,8%) der konsolidierten Vermögenswerte außerhalb Deutschlands geführt. Auf weitergehende Angaben der geographischen Daten gemäß IAS 14 (sekundäre Angaben) wurde daher in der Folge verzichtet.

in TEUR	Business Solutions		IT Management Solutions		Nicht zugeordnet		Konsolidierung		Konzern	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Außenumsätze/Externe Verkäufe/Umsätze	11.603	10.136	9.216	8.516	42	34	0	0	20.861	18.686
Innenumsätze/Verkäufe zwischen den Segmenten	43	74	0	0	0	0	-43	-74	0	0
Gesamte Erlöse	11.646	10.210	9.216	8.516	42	34	-43	-74	20.861	18.686
EBIT	1.965	1.319	363	-134	-2.064	-2.346	0	0	264	-1.161
Finanzergebnis	-	-	-	-	544	1.687	-	-	544	1.687
Steuern	-	-	-	-	240	-162	-	-	240	-162
Konzernergebnis	1.965	1.319	363	-134	-1.280	-821	-	-	1.048	364
Segmentvermögen/ Konzernvermögen	11.297	11.891	13.622	11.371	18.066	50.193	-	-	42.986	73.455
davon Geschäfts- oder Firmenwert	8.699	8.657	8.975	6.281	0	0	-	-	17.674	14.938
Segmentsschulden/ Konzernsschulden	1.522	2.188	2.434	2.271	2.938	35.851	-	-	6.894	40.310
Investitionen	54	91	84	213	36	46	-	-	174	350
Abschreibungen	135	104	449	371	126	187	-	-	710	662
Zahlungsunwirksame Aufwendungen ohne Abschreibungen	-	-	-	-	182	195	-	-	182	195
Mitarbeiter (Stichtag: 31.12.)	50	49	129	115	20	25	-	-	199	189

Die Bewertung der Innenumsatzerlöse zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Transferpreisen. Diese werden aus Marktpreisen abgeleitet, die für gleiche oder ähnliche Leistungen an Konzernfremde berechnet werden.

Die Überleitung der Segmentvermögenswerte und -schulden zu den Vermögenswerten und -schulden der Gruppe stellt sich wie folgt dar:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Segmentvermögen	24.919	23.262
Nicht zugeordnetes Vermögen		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.908	40.088
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.612	7.281
Ertragsteuern	1.881	1.831
Übrige Vermögenswerte	666	993
	18.067	50.193
Konzernvermögen	42.986	73.455

	2005 TEUR	2004 TEUR
Segmentsschulden	3.956	4.459
Nicht zugeordnete Schulden		
Verbindlichkeiten aus Kapitalherabsetzung	0	34.206
Pensionsrückstellung	561	422
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	320	189
Übrige Schulden	2.057	1.034
	2.938	35.581
Konzernsschulden	6.894	40.310

H. Sonstige Erläuterungen

43. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen („Related Parties“) gelten gemäß IAS 24 Personen oder Unternehmen, die grundsätzlich die Gruppe beherrschen oder maßgeblichen Einfluss nehmen können, einschließlich der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat, oder auf die die Gruppe maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Als nahe stehende Personen gelten dabei nicht Unternehmen, die bereits im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Das oberste Management und die Aufsichtsratsmitglieder sind als nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24.3 anzusehen. Im Geschäftsjahr 2005 lagen keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zwischen dem Vorstand sowie den Aufsichtsratsmitgliedern und den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vor, außer denen, die nachstehend beschrieben werden.

Der Vorstand bestätigt, dass alle nachfolgend beschriebenen Transaktionen mit nahestehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie der Gesellschaft auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

43.1 Udo Strehl / Udo Strehl Private Equity GmbH

Zwischen der Gruppe und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Udo Strehl sowie der Udo Strehl Private Equity GmbH bestehen keine Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen. Zahlungen an Udo Strehl sowie die Udo Strehl Private Equity GmbH resultieren aus Kostenerstattungen und Auslagenersatz. Im Geschäftsjahr 2005 wurden im Saldo Zahlungen in Höhe von TEUR 0 (2004: TEUR 6) zugunsten von Udo Strehl sowie TEUR 22 (2004: TEUR 8) zugunsten der Udo Strehl Private Equity GmbH geleistet. Ausserdem wurden Kostenanteile für PKW-Leasing, Reisespesen und Telekommunikation in Höhe von TEUR 20 übernommen.

43.2 Karin Weiler-Strehl

Karin Weiler-Strehl ist die Ehefrau von Udo Strehl, Aufsichtsratsvorsitzender der Gruppe und wesentlicher Aktionär der Konzernmutter USU Software AG. Die Gesellschaft beauftragt Frau Weiler-Strehl auf Einzelauftragsbasis mit Beratungsleistungen. Die Aufwendungen aus diesen Beratungsverträgen mit Frau Weiler-Strehl betragen im Geschäftsjahr TEUR 14 (2004: TEUR 23).

Die Tochtergesellschaft USU AG hat von der Spitalhof GbR, an der Frau Karin Weiler-Strehl beteiligt ist, ein Betriebsgebäude angemietet. Die Mietzahlungen betragen in dem zum 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahr TEUR 237 (2004: TEUR 232). In Ergänzung zum Mietvertrag hat die USU AG der Spitalhof GbR einen Baukostenzuschuss in Höhe von TEUR 183 gewährt. Sollte der Mietvertrag vor dem 31. Dezember 2007 gekündigt werden, gleich aus welchem Grund, verfällt der Baukostenzuschuss. Im Fall des vereinbarten Mietablaufes zum 31. Dezember 2007 oder bei einer Verlängerung wird der Baukostenzuschuss mit 2,5% verzinst. Aufgrund der niedrigen Verzinsung wurde der Baukostenzuschuss auf seinen Barwert abgezinst und wird nachfolgend über seine Restlaufzeit auf den Rückzahlungsbetrag aufgezinst. Aus diesem Baukostenzuschuss bestanden zum 31. Dezember 2005 Forderungen in Höhe von TEUR 221 (2004: TEUR 211). Aus der Aufzinsung ergaben sich in dem zum 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von TEUR 10 (2004: TEUR 10).

43.3 Bezüge des obersten Managements und des Aufsichtsrats

Die Geschäfte der Gruppe werden verantwortlich von den folgenden Personen geleitet:

Bernhard Oberschmidt (Chief Executive Officer)
 Klaus Bader (Executive Vice President)
 Bernd Wagner (Executive Vice President)
 Frank Dreher (Senior Vice President)
 Gerald Lamatsch (Senior Vice President)

Die Bezüge dieses Managementkreises belaufen sich im Geschäftsjahr 2005 auf insgesamt TEUR 879 (2004 angepasst: TEUR 852) und verteilen sich wie folgt:

Fixe Vergütung:

TEUR 552 (2004: TEUR 548)

Variable Vergütung:

TEUR 243 (2004: TEUR 210)

Geldwerter Vorteil aus Privatnutzung Firmenfahrzeuge:

TEUR 64 (2004: TEUR 60)

Beitragsorientierte Pensionsaufwendungen:

TEUR 19 (2004: TEUR 34)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2005 betragen TEUR 50 (2004: TEUR 67).

Hinsichtlich der für ein Mitglied des Aufsichtsrats und ehemaligen Vorstand gebildeten Pensionsrückstellung verweisen wir auf Anhangsangabe 22.

44. Honorare des Abschlussprüfers

- a) Abschlussprüfungen (Einzel- und Konzernabschluss):
TEUR 61
- b) Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen:
TEUR 6
- c) Sonstige Leistungen:
TEUR 7

45. Sonstige Angaben

45.1 Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2005 sowie zum 31. Dezember 2004 bestanden keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

45.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat Teile der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Kraftfahrzeuge geleast (Operating Lease). Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, sind marktüblich. Weder für die gemietete Betriebs- und Geschäftsausstattung noch für die geleasten Kraftfahrzeuge bestehen vorteilhafte Kauf- oder Mietverlängerungsoptionen bei Beendigung des Leasingverhältnisses. Sale-and-Leaseback-Transaktionen haben in keinem der beiden Geschäftsjahre stattgefunden. Die jährlich erwarteten Mindestzahlungen für Leasing und Mietverträge sowie aus Bestellobligo und sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen		
In den nächsten 12 Monaten	431	365
In den nächsten 13 bis 60 Monaten	416	499
In mehr als 60 Monaten	0	0
	847	864
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
In den nächsten 12 Monaten	663	417
In den nächsten 13 bis 60 Monaten	455	617
In mehr als 60 Monaten	0	0
	1.118	1.034
	1.965	1.898

Aufwendungen für Operating-Leasing- und Mietverträge beliefen sich für das Geschäftsjahr 2005 auf TEUR 928 (2004: TEUR 992).

46. Rechtsstreitigkeiten, sonstige Eventualschulden und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft kann im Zuge ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten, Schadenersatzansprüche, Ermittlungs- und Gerichtsverfahren einschließlich Fragen der Produkthaftung und wirtschaftsrechtliche Streitigkeiten verwickelt werden. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass künftig aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft der Gesellschaft, ihre Finanzlage oder ihr betriebliches Ergebnis haben könnten. Nach Einschätzung der Gesellschaft und ihrer Rechtsberater zum 31. Dezember 2005 und 2004 sind in den gegenwärtigen anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten der Gruppe nicht zu erwarten.

Eine Entscheidung im Spruchstellenverfahren über die Angemessenheit der Barabfindung aufgrund des Squeeze-Outs der Minderheitsaktionäre der USU AG steht zum 31. Dezember 2005 noch aus. Laut Gerichtsbeschluss wird ein Wertgutachten erstellt, das den Wert einer Aktie der USU AG zum 13. Juni 2004 ermittelt. Das Gutachten lag zum Stichtag noch nicht vor. Die Gesellschaft hat für die zu erwartenden Anwalts-, Gerichts- und Gutachterkosten eine bilanzielle Vorsorge in Höhe von rd. TEUR 130 getroffen.

Bis zur Freigabe des Konzernabschlusses durch den Vorstand ergaben sich sonst keine weiteren nennenswerten Ereignisse, über die zu berichten wäre.

47. Organe

47.1 Vorstand

Dem Vorstand der Muttergesellschaft gehörte im Geschäftsjahr 2005 an:

Bernhard Oberschmidt, Sprecher des Vorstandes
Diplom-Ökonom

47.2 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2005 an:

Udo Strehl, Vorsitzender

Geschäftsführer der Udo Strehl Private Equity GmbH
Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen

Günter Daiss, Stellvertretender Vorsitzender

Versicherungskaufmann
Vorstandsvorsitzender der G. W. Barth AG, Freiberg a. N.
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen
Verwaltungsratsmitglied der Kreissparkasse Ludwigsburg, Ludwigsburg

Erwin Staudt,

Diplom-Volkswirt
Hauptamtlicher Präsident des VfB Stuttgart 1893 e.V., Stuttgart
Aufsichtsratsmitglied der Grenke Leasing AG, Baden-Baden
Aufsichtsratsmitglied der Hahn Verwaltungs-GmbH, Fellbach
Aufsichtsratsmitglied der PROFI Engineering Systems AG, Darmstadt
Aufsichtsratsmitglied der USU AG, Möglingen

48. Finanzielles Risikomanagement

Die Gruppe unterliegt mit ihren finanziellen Aktivitäten verschiedenen Risiken, deren Messung, Steuerung und Überwachung durch ein systematisches Risikomanagement erfolgt. Nachstehend wird im Einzelnen auf das Management von Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Marktrisiken (Wechselkursrisiken, Zinsrisiken, Effektenkursrisiken) eingegangen.

48.1 Kreditrisiken

Die Gruppe ist Kreditrisiken im Bereich der flüssigen Mittel, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der markt-gängigen Wertpapiere ausgesetzt.

Flüssige Mittel und markt-gängige Wertpapiere werden bei anerkannten Kreditinstituten gehalten bzw. von Unternehmen mit guter Bonität erworben. Die Gruppe beobachtet ständig die Kreditwürdigkeit dieser Unternehmen und erwartet keine Ausfälle. Da keine Sicherheiten vorhanden sind, ist das maximale Risiko im Falle eines Ausfalls der bilanzierte Betrag.

Die Ausfallrisiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien minimiert. Da mit den Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen getroffen werden, stellt die Gesamtheit der bei den Vermögenswerten

ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Für den Fall, dass der Gruppe Sachverhalte bekannt sind, die die Fähigkeit eines bestimmten Kunden, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mindern könnten, erfasst die Gruppe eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und vermindert die Netto-Forderungen auf den Betrag, den die Gruppe in angemessener Weise als erzielbar erachtet. Darüber hinaus erfasst die Gruppe Risiken aus der Einbringlichkeit von Forderungen im Rahmen einer Portfolio-bewertung.

48.2 Liquiditätsrisiken

Die Gruppe benötigt zur Erfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen liquide Mittel, über die die Gruppe aus den beiden Börsengängen verfügt. Ferner bestehen Kreditlinien zur Abdeckung eventueller Liquiditätsengpässe.

48.3 Effektenkursrisiken

Durch die Anlage finanzieller Mittel ist die Gesellschaft Effektenkursrisiken ausgesetzt. Man versteht hierunter die Verlustgefahr aus Kursänderungen bei (börsennotierten) Effekten. Diesem Risiko wird unter anderem durch eine Diversifizierung des Anlageportfolios entgegengewirkt. Bei der Auswahl von Anleihen wird grundsätzlich ein Mindest-Rating von BBB (Standard & Poor's) verlangt.

48.4 Zinsrisiken

Unter einem Zinsrisiko versteht die Gesellschaft negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage, die sich aus Zinssatzänderungen ergeben können. Da die Finanzierung der Gesellschaft größtenteils eigenkapitalbasiert ist, wirken sich Zinsänderungen nur in den Erträgen aus Wertpapieranlagen aus. Diesem Risiko wird durch eine Anlagepolitik mit einem kurz- bis mittelfristigen Anlagehorizont (bis zu 18 Monaten) begegnet.

48.5 Wechselkursrisiken

Die Gesellschaft tätigt in nicht wesentlichem Umfang Fremdwährungstransaktionen und ist deshalb Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf die in EUR ausgewiesenen Vermögenswerte und Erträge haben. Ebenso entstehen Transaktionsrisiken bei auf ausländische Währung lautenden finanziellen Vermögenswerten.

I. Wertpapiergeschäfte der Organe

Die folgende Tabelle ist im Zusammenhang mit den in den Zwischenberichten der USU Software AG veröffentlichten Angaben zum Wertpapierbesitz der Organe der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf ausgeschiedene Organe, zu lesen. Von Organmitgliedern der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2005 Aktien der USU Software AG, Möglingen, in folgendem Umfang gehalten. Aktienoptionen und Wandelobligationen der USU Software AG werden nicht gehalten.

Meldepflichtiger Wertpapierbesitz (Stück)	2005 Aktien	2004 Aktien
Vorstand		
Bernhard Oberschmidt	18.696	18.696
Aufsichtsrat		
Udo Strehl *)	1.989.319	2.021.319
Erwin Staudt	10.100	0
Günter Daiss	0	0

*) Über die Udo Strehl Private Equity GmbH werden Udo Strehl als Mehrheitsgesellschafter dieser Gesellschaft gemäß § 22 (1) S. 1 Nr. 1 WpHG zusätzlich 4.172.348 Stimmrechte an der USU Software AG zugerechnet.

Am 4. Februar 2005 hat Herr Udo Strehl 32.000 Aktien der USU Software AG aus seinem Privatvermögen in die „Wissen ist Zukunft-Stiftung“ übertragen bzw. eingebracht. Herr Strehl ist zugleich Geschäftsführer dieser Stiftung.

J. Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben am 12. Dezember 2005 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der USU Software AG unter <http://www.usu-software.de> dauerhaft zugänglich gemacht. Nähere Ausführungen zur Entsprechenserklärung sind im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu diesem Konzernabschluss enthalten.

Möglingen, 24. Februar 2006



Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstandes

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2005 (Anlage A)

USU Software AG, Möglingen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2005 TEUR
	1.1.2005 TEUR	Unternehmens- erwerb TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Erworbene Software/Auftragsbestand	2.223	97	33	1	2.352
Namens- und Markenrechte	982	69	0	0	1.051
Wartungsverträge	280	76	0	0	356
Kundenstamm	0	555	0	0	555
	3.485	797	33	1	4.314
Geschäfts- oder Firmenwert	34.572	2.736	0	0	37.308
	34.572	2.736	0	0	37.308
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	84	0	3	0	87
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	865	122	138	31	1.094
	949	122	141	31	1.181
Sonstige langfristige Vermögenswerte					
Baukostenzuschuss	211	0	10	0	221
Beitragsdepot	353	0	19	134	238
	564	0	29	134	459
	39.570	3.655	203	166	43.262

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
1.1.2005 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währung TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2005 TEUR	1.1.2005 TEUR	
1.611	341	1	0	1.951	401	612	
521	0	0	0	521	530	461	
166	72	0	0	238	118	114	
0	44	0	0	44	511	0	
2.298	457	1	0	2.754	1.560	1.187	
19.634	0	0	0	19.634	17.674	14.938	
19.634	0	0	0	19.634	17.674	14.938	
49	9	0	0	58	29	35	
490	244	28	4	710	384	375	
539	253	28	4	768	413	410	
0	0	0	0	0	221	211	
0	0	0	0	0	238	353	
0	0	0	0	0	459	564	
22.471	710	29	4	23.156	20.106	17.099	

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2004 (Anlage B)

USU Software AG, Möglingen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2004 TEUR
	1.1.2004 TEUR	Unternehmens- erwerb TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Erworbene Software/Auftragsbestand	3.913	0	84	1.774	2.223
Namens- und Markenrechte	982	0	0	0	982
Wartungsverträge	280	0	0	0	280
	5.175	0	84	1.774	3.485
Geschäfts- oder Firmenwert	34.560	12	0	0	34.572
	34.560	12	0	0	34.572
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	79	0	5	0	84
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.073	0	261	469	865
	1.152	0	266	469	949
Finanzanlagen					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	270	0	0	270	0
	270	0	0	270	0
Wertpapiere des Anlagevermögens					
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	34.692	0	0	34.692	0
	34.692	0	0	34.692	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte					
Baukostenzuschuss	201	0	10	0	211
Beitragsdepot	516	0	0	163	353
	717	0	10	163	564
	76.566	12	360	37.368	39.570

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
1.1.2004 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währung TEUR	31.12.2004 TEUR	31.12.2004 TEUR	1.1.2004 TEUR	
2.989	390	1.772	4	1.611	612	924	
521	0	0	0	521	461	461	
110	56	0	0	166	114	170	
3.620	446	1.772	4	2.298	1.187	1.555	
19.634	0	0	0	19.634	14.938	14.926	
19.634	0	0	0	19.634	14.938	14.926	
40	9	0	0	49	35	39	
739	207	456	0	490	375	334	
779	216	456	0	539	410	373	
0	0	0	0	0	0	270	
0	0	0	0	0	0	270	
129	248	377	0	0	0	34.563	
129	248	377	0	0	0	34.563	
0	0	0	0	0	211	201	
0	0	0	0	0	353	516	
0	0	0	0	0	564	717	
24.162	910	2.605	4	22.471	17.099	52.404	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der USU Software AG, Möglingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 24. Februar 2006

Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Schupeck
Wirtschaftsprüfer



Barth
Wirtschaftsprüfer

 **Jahresabschluss der AG**

Jahresabschluss der AG	
Bilanz	80-81
Gewinn- und Verlustrechnung	82
Anhang	83-91

Bilanz zum 31. Dezember 2005

USU Software AG, Möglingen

AKTIVA

Anhang	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
A. Anlagevermögen		
Finanzanlagen (1)		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.464	10.188
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	21.616
3. Sonstige Ausleihungen	40	0
	11.504	31.804
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (2)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	32
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	312	2.190
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.600	2.257
	1.912	4.479
II. Wertpapiere		
1. Eigene Anteile (3)	185	395
2. Sonstige Wertpapiere	2.934	15.586
	3.119	15.981
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	7.219	5.588
	12.250	26.048
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	7	0
Aktiva	23.761	57.852

Bilanz zum 31. Dezember 2005

USU Software AG, Möglingen

PASSIVA

	Anhang	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	9.135	8.606
II. Kapitalrücklage	(7)	13.866	13.656
III. Gewinnrücklagen			
Rücklage für eigene Anteile	(8)	185	395
IV. Bilanzverlust		-153	0
		23.033	22.657
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	(9)	385	522
C. Verbindlichkeiten			
	(10)		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9	43
2. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen		0	232
3. Sonstige Verbindlichkeiten		334	34.398
		343	34.673
Passiva		23.761	57.852

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005**
USU Software AG, Möglingen

	Anhang	2005 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2004 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	(13)		593		634
2. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		214		60	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: TEUR 12; Vorjahr: TEUR 0)		30	244	14	74
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)		794		839
4. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(15)	98		0	
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		91		902	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 58; Vorjahr: TEUR 113)	(16)	313		896	
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(17)	210		437	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0	292	3	1.358
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-153		1.079
10. Sonstige Steuern			0		3
11. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)			-153		1.082
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0		-65.544
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0		64.513
14. Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile			210		0
15. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung			0		43.905
16. Einstellung in die Kapitalrücklage (im Vorjahr aufgrund ordentlicher Kapitalherabsetzung)			-210		-9.699
17. Einstellung in die Rücklage für eigene Aktien			0		-51
18. Rückzahlungsverpflichtung an Aktionäre aufgrund ordentlicher Kapitalherabsetzung			0		-34.206
19. Bilanzverlust			-153		0

Anhang für das Geschäftsjahr 2005

USU SOFTWARE AG, MÖGLINGEN

A. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Als börsennotierte Gesellschaft gilt die Gesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB stets als große Kapitalgesellschaft. Die Aufstellung des Anhangs erfolgt daher nach den Maßgaben für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, soweit es sich um dauerhafte Wertminderungen handelt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Bestehenden Ausfallrisiken wird durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Null-Coupon-Anleihen (Zero-Bonds) werden zum Stichtagskurs bewertet.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz	Anteil in % 31. 12. 2005	Eigenkapital in TEUR 31. 12. 2005	Jahresergebnis in TEUR 2005
USU AG, Möglingen	100,0	5.812	513
Openshop Internet Software GmbH, Ludwigsburg	100,0	-777	81
Omega Software GmbH, Obersulm ¹⁾	100,0	1.068	98
Quantum Solutions GmbH, Dortmund ²⁾	30,0	4	-171

¹⁾ Das ausgewiesene Jahresergebnis bezieht sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. 10. – 31. 12. 2005 vor Abführung an die USU Software AG.

²⁾ Für die Quantum wurde im Geschäftsjahr 2003 ein Insolvenzantrag gestellt. Die angegebenen Daten stammen aus dem Jahresabschluss zum 31. 12. 2002, für die Geschäftsjahre 2003-2005 liegen keine aussagefähigen Angaben vor.

Die nachfolgenden Beteiligungen werden mittelbar über die USU AG, Möglingen, gehalten:

	Anteil in % 31. 12. 2005	Eigenkapital in TEUR 31. 12. 2005	Jahresergebnis in TEUR 2005
Gentner GmbH ProCOMMUNICATION, Möglingen	100,0	-1.577	-4
USU Software s.r.o., Brno, Tschechische Republik	100,0	196	-19
USU (Schweiz) AG, Zug, Schweiz	100,0	-344	21
ValueSolution Verwaltungs-GmbH i.L., Möglingen	100,0	28	0

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten wie im Vorjahr keine Positionen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Unter dem Posten sonstige Vermögensgegenstände sind u.a. Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 1.570 enthalten.

3. Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2005 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erneut ermächtigt, in der Zeit bis zum 6. Januar 2007, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats in einem oder mehreren Schritten Aktien der Gesellschaft zu erwerben.

Zum 31. Dezember 2005 hält die Gesellschaft 53.950 Stück eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von TEUR 54. Dies entspricht 0,6% des Grundkapitals zum 31. Dezember 2005.

Die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips bilanziert und zum 31. Dezember 2005 unter dem Posten Eigene Anteile in Höhe von TEUR 185 ausgewiesen. Zur Anpassung an den zum Bilanzstichtag maßgebenden niedrigeren Kurswert war eine Abschreibung in Höhe von TEUR 210 erforderlich.

4. Gezeichnetes Kapital

Im Zusammenhang mit dem Erwerb sämtlicher Anteile an der Omega Software GmbH, Obersulm, erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus dem genehmigten Kapital. Dadurch erhöhte sich das gezeichnete Kapital von TEUR 8.606 um TEUR 529 und beträgt zum 31. Dezember 2005 TEUR 9.135.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 9.135.004 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils EUR 1,00. Die Gesellschaft hält davon 53.950 Aktien im eigenen Bestand.

5. Genehmigtes Kapital

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2002 wurde der Vorstand bis zum 3. Juli 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage oder mit Sacheinlagen um bis zu TEUR 8.600 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um Inhabern von Umtausch- oder Bezugsrechten, die von der Gesellschaft begeben wurden, ein Bezugsrecht neuer Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung eines solchen Umtausch- oder Bezugsrechts zustünde.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen um maximal 10% des bei erster Ausnutzung des Genehmigten Kapitals vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen mit Sacheinlagen auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 15. Juli 2004 wurde das genehmigte Kapital um TEUR 4.300 auf TEUR 4.300 herabgesetzt.

Im Rahmen der Übernahme der Omega Software GmbH erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aus dem genehmigten Kapital. In diesem Zusammenhang verringert sich das genehmigte Kapital um TEUR 529 und beträgt zum 31. Dezember 2005 TEUR 3.771.

6. Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. März 2000 um TEUR 757 durch Ausgabe von 756.911 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 15. Juli 2004 wurde das bedingte Grundkapital im gleichen Verhältnis wie die Erhöhung des gezeichneten Kapitals von TEUR 757 um TEUR 1.552 auf TEUR 2.309 erhöht und wiederum von TEUR 2.309 um TEUR 1.931 auf TEUR 378 herabgesetzt.

In Zusammenhang mit dem bedingten Kapital wurde mit mehreren Personen eine Optionsvereinbarung geschlossen, nach der zum Bilanzstichtag noch 21.206 Stückaktien ausstehen.

Die wesentlichen Konditionen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Tranche 1 20.03.2000	Tranche 2 31.10.2000	Tranche 4 01.05.2001	Tranche 5 01.06.2001
Datum der Vergabe				
Ausübungspreis in EUR	124,20	44,86	14,92	15,54
Ausstehend zum 1. Januar 2004	1.052	1.094	2.500	16.560
Gewährt	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0
Verfallen	0	0	0	0
Ausstehend zum 31. Dezember 2004	1.052	1.094	2.500	16.560
Gewährt	0	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0	0
Verfallen	0	0	0	0
Ausstehend zum 31. Dezember 2005	1.052	1.094	2.500	16.560
Ausübbar zum 31. Dezember 2005	1.052	0	0	0

7. Kapitalrücklage

Aufgrund einer entsprechenden Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile erhöhte sich die Kapitalrücklage um TEUR 210 und beträgt damit zum 31.12.2005 TEUR 13.866.

8. Rücklage für eigene Anteile

Korrespondierend zu den unter dem Posten Eigene Anteile bilanzierten eigenen Aktien besteht eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von TEUR 185. Ihr wurden im Geschäftsjahr 2005 aufgrund einer Wertanpassung gem. § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB TEUR 210 entnommen und der Kapitalrücklage zugeführt.

9. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen, Kosten für das im Zusammenhang mit dem Squeeze Out-Verfahren der USU AG stehende noch andauernde Spruchstellenverfahren sowie übrige ausstehende Rechnungen.

10. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 2 (2004: TEUR 1) sowie aus Steuern in Höhe von TEUR 332 (2004: TEUR 190).

11. Haftungsverhältnisse

Die USU Software AG hat gegenüber der Openshop Internet Software GmbH, Ludwigsburg, eine Patronatserklärung abgegeben. Danach hat sich die USU Software AG, Möglingen, dazu verpflichtet, diese Tochtergesellschaft für das Geschäftsjahr 2006 in der Weise zu leiten und finanziell auszustatten, dass diese ihren Verbindlichkeiten nachkommen kann. Darüber hinaus hat die USU Software AG den Rangrücktritt sämtlicher Forderungen in Höhe von insgesamt TEUR 790 gegen die Openshop Internet Software GmbH erklärt.

12. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 1.210. Sie betreffen mit TEUR 1.200 den bei Eintritt bestimmter künftiger Bedingungen maximal zu entrichtenden Erhöhungsbetrag zu dem bislang bezahlten Kaufpreis für die Anteile an der Omega Software GmbH (sog. Earn-Out-Klausel). Weitere TEUR 10 resultieren aus einem Mietverhältnis.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus den Auflösungen von Rückstellungen (TEUR 250), Buchgewinne aus Wertpapierverkäufen (TEUR 149) und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (TEUR 80). Darüber hinaus enthält der Posten Erlöse aus der Verrechnung von konzernintern erbrachten Dienstleistungen (TEUR 90).

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Kosten für Investor Relations bzw. Kosten, die im Zusammenhang mit der Hauptversammlung stehen (TEUR 255). Des Weiteren sind Kosten für erhaltene Dienstleistungen der Tochter USU AG (TEUR 199) sowie Rechts- und Beratungskosten (TEUR 139) entstanden.

15. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Gesellschaft hat am 2. März 2000 mit der Openshop Internet Software GmbH einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Demnach hat sich die Openshop Internet Software GmbH verpflichtet, während der Dauer des Vertrages ihren gesamten Gewinn an die USU Software AG abzuführen. Eine Einstellung in die freien Rücklagen ist nur mit Zustimmung durch die USU Software AG möglich. Im Gegenzug hat sich die USU Software AG verpflichtet, jeden während der Dauer des Vertrages entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, wenn dieser nicht durch die Auflösung von während der Dauer dieses Vertrages gebildeten freien Rücklagen ausgeglichen werden kann.

Erträge aus Gewinnabführungen wurden in 2004 und 2005 nicht erfasst, da in analoger Anwendung des § 301 AktG Jahresüberschüsse der Openshop Internet Software GmbH zum Ausgleich vorvertraglicher Verlustvorträge herangezogen wurden.

Die Gesellschaft hat am 19. Mai 2005 mit der Omega Software GmbH einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Demnach hat sich die Omega Software GmbH verpflichtet, während der Dauer des Vertrages ihren gesamten Gewinn an die USU Software AG abzuführen. Eine Einstellung in die freien Rücklagen ist nur mit Zustimmung durch die USU Software AG möglich. Im Gegenzug hat sich die USU Software AG verpflichtet, jeden während der Dauer des Vertrages entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, wenn dieser nicht durch die Auflösung von während der Dauer dieses Vertrages gebildeten freien Rücklagen ausgeglichen werden kann.

Die Omega Software GmbH hat im eingelegten Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2005 einen Gewinn in Höhe von TEUR 98 erzielt, den die USU Software AG aufgrund des abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages entsprechend vereinnahmt hat.

16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Posten enthielt im Vorjahr Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 902, die nach handelsrechtlichen Grundsätzen unter dem gesonderten Posten „Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens“ (Nr. 5) zu erfassen sind. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

17. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der Posten enthält im Geschäftsjahr 2005 ausschliesslich Abschreibungen auf eigene Anteile gem. § 253 Abs.3 S.1 HGB auf den niedrigeren Wert am Bilanzstichtag.

E. Sonstige Angaben

18. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2005 an:

Udo Strehl, Vorsitzender

Geschäftsführer der Udo Strehl Private Equity GmbH

Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen

Günter Daiss, Stellvertretender Vorsitzender

Versicherungskaufmann

Vorstandsvorsitzender der G. W. Barth AG, Freiberg a. N.

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen

Verwaltungsratsmitglied der Kreissparkasse Ludwigsburg, Ludwigsburg

Erwin Staudt,

Diplom-Volkswirt

Hauptamtlicher Präsident des VfB Stuttgart 1893 e.V., Stuttgart

Aufsichtsratsmitglied der Grenke Leasing AG, Baden-Baden

Aufsichtsratsmitglied der Hahn Verwaltungs-GmbH, Fellbach

Aufsichtsratsmitglied der PROFI Engineering Systems AG, Darmstadt

Aufsichtsratsmitglied der USU AG, Möglingen

19. Vorstand

Bernhard Oberschmidt, Diplom-Ökonom

Sprecher des Vorstands

20. Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesellschaft macht hinsichtlich der Gesamtbezüge des Vorstands von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

21. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf TEUR 50 (2004: TEUR 67) und sind in voller Höhe fix.

22. Honorare des Abschlussprüfers

- a) Abschlussprüfung (Einzel- und Konzernabschluss):
TEUR 38
- b) Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen:
TEUR 6
- c) Sonstige Leistungen:
TEUR 7

23. Meldepflicht gemäß § 160 AktG

Im Geschäftsjahr 2005 waren keine die Meldepflicht nach § 160 Abs.1 Nr.8 AktG auslösenden Veränderungen in den Beteiligungsverhältnissen zu verzeichnen.

24. Mitarbeiter

Durchschnittlich war während des Geschäftsjahres 2005 1 (2004: 2) Angestellter bei der Gesellschaft beschäftigt.

25. Konzernverhältnisse

Die USU Software AG ist Mutterunternehmen für die in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführten Unternehmen. Diese sind zur USU Software AG verbundene Unternehmen. Die USU Software AG erstellt gemäß § 315 a Abs. 1 HGB den Konzernabschluss nach den IFRS für den kleinsten und für den größten Kreis von Unternehmen. Die Hinterlegung des Konzernabschlusses soll beim Handelsregister in Stuttgart erfolgen. Ferner ist der Konzernabschluss auf Anfrage bei der USU Software AG in Möglingen erhältlich. Er wird zudem auf der Internetseite der USU Software AG unter <http://www.usu-software.de> zugänglich gemacht.

26. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance-Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben am 12. Dezember 2005 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance-Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der USU Software AG unter <http://www.usu-software.de> dauerhaft zugänglich gemacht. Nähere Ausführungen zur Entsprechenserklärung sind im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu diesem Jahresabschluss enthalten.

Möglingen, 24. Februar 2006



Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstandes

Entwicklung des Anlagevermögens 2005 (Anlage zum Anhang)

USU Software AG, Möglingen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2005 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2005 TEUR
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.448	1.276	0	11.724
Beteiligungen	200	0	0	200
Wertpapiere des Anlagevermögens	21.937	0	21.937	0
Sonstige Ausleihungen	510	0	51	459
	33.095	1.276	21.988	12.383

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
1.1.2005 TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
260	0	260	11.464	10.188
200	0	200	0	0
321	321	0	0	21.616
510	91	419	40	0
1.291	412	879	11.504	31.804

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der USU Software AG, Möglingen, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 24. Februar 2006

Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Schupeck
Wirtschaftsprüfer

Barth
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender für das Geschäftsjahr 2006*

20. März 2006	Veröffentlichung Konzernabschluss 2005
18. Mai 2006	Veröffentlichung 3-Monatsbericht 2006
20. Juli 2006	Hauptversammlung
17. August 2006	Veröffentlichung 6-Monatsbericht 2006
16. November 2006	Veröffentlichung 9-Monatsbericht 2006

* Die angegebenen Termine für das Geschäftsjahr 2006 sind vorläufig.
Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Homepage der Gesellschaft unter www.usu-software.de

Technologie-Glossar

BITKOM

Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. – vertritt mehr als 1.000 Unternehmen der IT-, Telekommunikations- und Neue-Medien-Branche. Die BITKOM-eigene Marktforschung erstellt unter anderem solide Datenanalysen zum deutschen IT-Markt.

Call Center

Eine mit geschultem Personal besetzte, automatisierte Telefonzentrale, die der effizienten und kundenfreundlichen Abwicklung eingehender Anrufe dient. Ob Versandhandel, Versicherungen oder Banken, als Kundendienst-Hotline oder im Telefonvertrieb – branchenübergreifend nutzen immer mehr Unternehmen ein Call Center für die Kommunikation mit ihren Kunden.

EITO

European Information Technology Observatory – europäische Initiative, welche Analysen und Statistiken zum west- und osteuropäischen IT-Markt erstellt und veröffentlicht.

HelpDesk

auch: User Help Desk, siehe UHD.

ifo Institut

ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. – eines der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute Deutschlands.

INSEL

Produktsuite für „INterne SErvice Lösungen“ der im Februar 2005 von der USU Software AG akquirierten Konzerntochter Omega Software GmbH. Mit INSEL bietet die USU-Gruppe Standard-Softwarelösungen in den Bereichen IT-Bestandsmanagement und User Help Desk für kleine und mittelständische Unternehmen sowie öffentliche Verwaltungen.

IT

Abkürzung für Informationstechnologie

Knowledge Business

Die USU-Gruppe entwickelt und vertreibt zukunftsgerichtete Anwendungslösungen, Produkte und Beratungsleistungen zur wertschöpfenden Integration des organisationsweiten Wissens in die Kernabläufe unserer Kunden. Diese so genannten Knowledge Business-Lösungen wie beispielsweise Valuemation oder USU KnowledgeMiner ermöglichen es Unternehmen, durch eine einheitliche Informationsbasis ihre Geschäftsprozesse zu optimieren und kosteneffizient zu wirtschaften.

KnowledgeMiner Executive Edition

Informationsportal für Entscheider und Manager auf Basis des USU KnowledgeMiner. Die KnowledgeMiner Executive Edition sorgt für einen schnellen und treffsicheren Zugriff auf gesuchte Informationen und ist in der Lage, in unterschiedlichsten Datenquellen (intern, E-Mails, extern) zu recherchieren. Funktionen wie Highlighting, ein Nachrichten-Ticker oder eine Berechtigungsprüfung der Dokumente runden die USU-Lösung ab.

SolutionBase

Wissensdatenbank zur zentralen Verwaltung und Speicherung von allen für den Geschäftsbetrieb wichtigen Dokumenten. Die SolutionBase ist insbesondere auf den Bedarf des Lösungsmanagements in Call Centern und User Help Desks zugeschnitten. Hierfür wurden die gängigen Dokumententypen, die Arbeitsabläufe sowie das geeignete Berechtigungskonzept vorkonfiguriert und systemseitig umgesetzt. Damit ist ein umgehender Produktivstart realisierbar.

UHD

User Help Desk – System zur Erfassung, Verfolgung und Lösung von Supportanfragen der externen oder internen Kunden. Für die Verbesserung der Servicequalität durch kurze Reaktionszeiten und effiziente Problemlösungen sowie den raschen Wissenstransfer werden im UHD Softwarelösungen wie Valuemation oder der USU KnowledgeMiner eingesetzt.

USU KnowledgeMiner

Innovatives und modular aufgebautes Software-Produkt der USU-Gruppe zur nachfrageorientierten Informationsversorgung. Die Technologie gewährleistet den kontextbezogenen schnellen Zugriff auf heterogen vorliegende Informationen. Diese können auch durch grafische Themennetze dargestellt werden. Die Anwendung adressiert damit die Wissensnachfrage und lernt selbständig durch die Interaktion der Nutzer. Der gesamte Prozess von der Lösungserstellung bis hin zur einfach bedienbaren Recherche wird unterstützt.

SAFIR/FM

Modernes Kabel- und Facilitymanagement-System der USU-Gruppe zur Planung, technologieübergreifenden Dokumentation und zum Betrieb von Kabelnetzen.

Valuation

Die USU-Produktsuite Valuation ist eine ganzheitliche Lösung für ein umfassendes und kostensparendes IT-Management eines Unternehmens oder Konzerns. Valuation führt die gesamten technischen und wirtschaftlichen Informationen der IT auf einer Plattform zusammen. Dabei bietet Valuation alle zentralen Produkte und Module zur Darstellung, Verwaltung und Steuerung sowie der verursachergerechten Verrechnung sämtlicher IT-Assets – von den größten Servern, dem Netzwerk bis hin zu den mobilen Endgeräten wie Handys oder PDAs.

Finanz-Glossar

Corporate Governance

Bezeichnung für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle eines Unternehmens. Von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind die wesentlichen Standards erarbeitet und im Corporate Governance Kodex zusammengefasst worden.

Directors Dealings

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Führungspersonen eines Emittenten gemäß § 15 a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG).

EBITDA

Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

EBIT

Earnings before interest and taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBT

Earnings before taxes – Ergebnis vor Steuern.

IFRS

International Financial Reporting Standards – Internationale Rechnungslegungsvorschriften, die insbesondere eine weltweit vergleichbare Bilanzierung und Publizität sicherstellen, das Vertrauen in die Finanzmärkte stärken und den Schutz der Anleger verbessern sollen.

Bruttoergebnis

Errechnet sich aus dem Umsatz abzüglich der Herstellungskosten des Umsatzes.

Eigenkapitalquote

Errechnet sich, indem das bilanzielle Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt wird. Je höher die Eigenkapitalquote einer Gesellschaft ist, desto geringer ist der Verschuldungsgrad dieser Gesellschaft.

Gate-M

Segment der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, das den Anlegern einen verbesserten Zugang zu Informationen über mittelständische Unternehmen verschafft sowie eine verlässliche Handelbarkeit der Aktien dieser Unternehmen mit einer qualitativ hochwertigen Preisfeststellung bietet.

Prime Standard

Segment der Frankfurter Wertpapierbörse für Unternehmen, die sich international positionieren wollen. Prime Standard Unternehmen müssen hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen, die weit über die gesetzlichen Mindestanforderungen des Amtlichen beziehungsweise Geregelten Marktes hinausgehen.

XETRA

Exchange Electronic Trading – Elektronisches Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse.

 USU Software AG
Spitalhof
D-71696 Möglingen
Tel: +49 (0) 7141 4867-0
Fax: +49 (0) 7141 4867-200
www.usu-software.de

 Investor Relations:
Falk Sorge
Tel: +49 (0) 7141 4867-351
Fax: +49 (0) 7141 4867-108
investor@usu-software.de

 Public Relations:
Dr. Thomas Gerick
Tel: +49 (0) 7141 4867-440
Fax: +49 (0) 7141 4867-909
kommunikation@usu-software.de

Impressum Konzeption: © 2005 USU Software AG
Gestaltung: freework Grafik-Design, Asperg
Text & Recherche: Büro Vollmer, Reutlingen
Produktion: Klaus Enzig GmbH, Stuttgart
Repro & Druck: Studiodruck GmbH, Raidwangen